

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Fünfunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der
Provinz 10 Heller (5 fr.).

Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Waisnering) 84.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Die Nationalitätenfrage.

Seit dem Zusammentritt des neuen Abgeordnetenhauses ist die Nationalitätenfrage gleichsam ständig auf der Tagesordnung. Zum Verwundern ist es nicht. Die Nationalitäten-Abgeordneten bilden die einzige Opposition im Hause, als solche fühlen sie sich verpflichtet, bei jeder Frage das Wort zu nehmen, und daß sie hierbei immer und immer wieder auf ihre eigenen Wünsche und Beschwerden zurückkommen, liegt in der Natur der Sache. Aus der gleichen Ursache ist denn auch die Berathung über den Adressentwurf vollständig in das Jahrwasser einer Nationalitätendebatte gerathen. Die Vertreter der verschiedenen Nationalitäten erheben sich der Reihe nach, um den von ihnen eingereichten Adressentwurf zu verteidigen, und die Mitglieder der Majorität sind nach Thunlichkeit bemüht, diese Redner durch Lärm zu stören, oder gar sie einfach niederzuschreiben, so daß der Präsident seine liebe Mühe hat, die von der Majorität bedrohte Redefreiheit zu wahren. Daß ein solches Vorgehen parlamentarisch unzulässig ist, bedarf wohl keines weiteren Beweises. Es ist aber auch politisch unvernünftig. Denn damit werden die bestehenden Gegensätze nicht gemildert, die Aspirationen der Nationalitäten nicht beseitigt, sondern nur Verbitterung erzeugt.

Die Politik ist, nach dem treffenden Ausspruch Deaf's, eine Wissenschaft der Eigenzien. Man mag den Nationalitäten wie immer gegenüberstehen, aber keinesfalls kann man hinwegleugnen, daß sie da sind und daß ihre Vertreter im Parlament sitzen. Das ist eine Thatsache, mit der man rechnen muß. Weil dem aber so ist, erscheint es vollkommen unpolitisch, wenn man sich auf den Standpunkt stellt, daß es im ungarischen Abgeordnetenhause keine Nationalitätenabgeordneten gibt

und, wenn sich Einer doch als solcher bekennet, ihn niederschreit. Wie alle geistigen und politischen Strömungen läßt sich auch die Nationalitätenfrage weder mit Gewalt unterdrücken noch einfach ignorieren. Ja im Gegentheil. Wenn sie sich nicht aus eigener Kraft an die große Öffentlichkeit und bis ins Parlament hinaufgearbeitet hätte, müßte man ihr, so man kluge Politik machen will, hierzu direkt eine Gelegenheit schaffen. Denn nur auf parlamentarischem Boden ist es möglich, diese sowie auch jede andere Bewegung in das normale Bett zu überführen und ihr die Staatsgefährlichkeit zu benehmen.

Wie dämpfend der Parlamentarismus auf jede extreme Bewegung wirkt, beweist am klarsten unsere Nationalitätenpartei. Die ganze Zeit hindurch, da unsere Nationalitätenbewegung im Abgeordnetenhause nicht zu Worte kam, befand sie sich in einem Zustand der Exaltation. Nun aber, kaum daß sie einige Monate lang parlamentarischen Boden unter den Füßen verspürt, steht sie schon ganz im Banne des Opportunismus. Das Gravitiren nach auswärts, das Wettern gegen den ungarischen Staat, all die Heß- und Minirarbeit hat aufgehört, offen und feierlich bekennen sich die Vertreter aller Nationalitäten zur Einheit des ungarischen Staates, als Söhne dieses Vaterlandes, als Verfechter der Verfassung, und verlangen nur, daß ihren verschiedenen Wünschen im Rahmen des Parlamentarismus und der Verfassungsmäßigkeit Rechnung getragen werde.

Da es doch die Absicht keines ernstlichen ungarischen Politikers sein kann, die Nationalitäten zu unveröhnlichen Feinden des ungarischen Staates zu machen, eine kluge Politik vielmehr bestrebt sein muß, dahin zu wirken, daß die Nationalitäten sich nach Möglichkeit als nützliche Glieder in das Getriebe des heutigen ungarischen Staatslebens einfügen mögen, so meinen wir, daß jene Abschwächung, welche in der Haltung der Nationalitätenvertreter wahrnehmbar ist, seitdem sie den parlamentarischen Kampfboden betreten haben, für die ungarischen Staatsmänner ein Fingerzeig sein müßte bezüglich ihres weiteren Vorgehens. Vor allererst müßten sie ihren Einfluß dahin geltend machen, daß die Majorität der

Thatsache Rechnung tragen möge, daß die Nationalitätenvertreter im Hause sind, und daß man dieselben nicht, wie dies manche Chauvinisten thun, als Abgeordnete zweiten Ranges betrachten solle. Gelingt es so im Parlament das Verhältnis zu den Nationalitätenvertretern auf das Diapason der Duldsamkeit herabzustimmen, so wird es von hier aus vielleicht auch möglich, einen ähnlichen Ton in die journalistische Behandlung der Nationalitätenfrage einzuführen. Denn in dieser Beziehung wird gar viel gesündigt, extra und intra muros. Die Nationalitäten hegen ohne Unterlaß gegen Alles, was ungarisch ist, wogegen die chauvinistischen ungarischen Blätter alle Tage die Nationalitäten mit Stumpf und Stiel ausrotten. Das ist ein gegenseitiges Ueberbieten von Drohungen und Schmähungen, die Diskussion wird immer im höchsten Diskant geführt und das Resultat ist eine gegenseitige Verhegung der aller schlimmsten Art. Ueberdies hat aber dieses Vorgehen noch ein höchst nachtheiliges Resultat. Der Lärm und die Uebertreibungen der Exaltadopresse hüben und drüben machen nämlich aus jeder Kleinigkeit eine Frage der hohen Politik und geben dem Zwist immer neue Nahrung.

Eine der wichtigsten und dringendsten Aufgaben wäre aber, die ganze Nationalitätenfrage bei uns aus dem Gebiet der hohen Politik auszuschalten. In ihrem innersten Wesen ist sie ja auch nur eine Verwaltungsfrage oder, klarer gesprochen, eine Frage der guten Verwaltung. Wäre unsere Verwaltung nicht in einem so desolaten Zustand, daß Jedermann, der mit ihr zu thun hat, sie nicht als Wohlthat, sondern als Last empfindet, dann hätte sich bei uns die Nationalitätenfrage überhaupt nie so zugespielt, wie es thatsächlich geschehen ist. Heute weiß das Gros der Bevölkerung nur von den Uebeln, die ihm der ungarische Staat auferlegt, daß man Steuer zahlen und sich zur Assenturung stellen muß, und was dergleichen mehr ist. Von den Wohlthaten eines geregelten Staatswesens weiß die Bevölkerung nur wenig zu erzählen. Daher kommt es denn auch, daß sowohl die große Masse wie speziell die Nationalitäten so schlecht zu sprechen sind auf den derzeitigen ungarischen Staat. Wird man aber einmal die

Pariser Sommerbilder.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Soldaten reiten geschwind, so heißt es im Volksliede. Durch das Gewoge der Straßen von Paris jedoch reiten die aus der Provinz einbezogenen Kürassiere und Dragoner gar langsam einen Monat hindurch, vorweggen der Arbeiterstreikes und sonstiger besüchteten Ruhestörungen. Ganze Schwadronen Kavallerie unter Anführung von Polizisten auf Fahrrädern — ein Anblick, der jedem Soldatenfreund die Galle steigen machte. An diesem Schauspiel weidete sich die Pariser Bevölkerung während des „wunderschönen“ Monats Mai, der fast nur Kälte und Regen brachte; ein Wetter, bei dem man sich hier auszudrücken pflegt: „Welche Cholera von einer Zeit!“ Das hinderte aber nicht, daß die Kürassiere stets bligblank waren. Allerdings ist blos der Kürass der Offiziere auf den Glanz polirt, während er bei der Mannschaft angelauten bleibt. Doch gibt es da genug zu putzen, an dem Pferde und was es mit dem schweren Reiter tragen muß — links den Kavalier, rechts den Karabiner. Die Dragoner aber haben Lanzen! Das kommt daher, weil in der französischen Armee Ulanen nicht gelitten werden in Folge der bösen Kriegserinnerungen.

Langsam ritten Kürassiere und Dragoner heran, als ich zufällig vor dem Monumente des guten Königs Henri IV. stand. Sie ritten außerordentlich langsam, vom linken Ufer auf den Brückenarm — nicht weil es eine Brücke ist, denn diese, der Pontneuf, ist ganz von Stein; daher man auch von jedem gesunden Menschen zu sagen pflegt, er befände sich wie der Pontneuf! Die Reiterei mußte so besonders langsam sich in ihre Reihen sammeln,

weil sie aus der engen Rue Dauphine kam, jener schrecklich engen und dabei so verkehrreichen Straße, in der Professor Curie zu Tode gerädert wurde. Man soll mit der Vorsicht nicht hadern; denn diesem schrecklichen Unglück und unerforschlichem Verluste verdankt die Pariser Hochschule den ersten weiblichen Universitätsprofessor. Es hing Alles davon ab, daß Curie den Weg durch die Rue Dauphine nahm. Ebenso hätte auch ich an dem bewußten Tage, an dem die Maitinée der weltberühmten zwölfjährigen ungarischen Klaviervirtuosin Rignon de Marschallo stattfand, eine andere Brücke als den Pontneuf wählen können, um zum Châtelet-Theater zu gehen.

Darauf kam es eben an. Ich spazierte über den Pontneuf und bewunderte, wie stets bei solcher Gelegenheit, die herrliche Ritterstatue des großen Königs von Frankreich und Navarra, dessen Lächeln diesmal eine besonders gute Laune zu verkünden schien. War daran die republikanische Kavallerie schuld, die an ihm vorbeifilzte? Das sah nämlich wirklich aus wie eine Revue. Der König sitzt in voller Rüstung, barhaupt zwar, aber mit dem Lorberkranz geschmückt, auf dem wunderbaren Rosse, die eigene Brust mit dem Kürass jener Zeit gepanzert, die Beine gleichfalls in Eisen geschient; das Schwert an seiner Linken, die Rechte mit dem kurzen Feldherrnstab aufs Knie gestützt. So blickt er jahraus, jahrein durch die Perspektive der Place Dauphine, die mit ihrer trichterförmigen Ausmündung thatsächlich ein „Perspektiv“ bildet, auf den Haupteingang — des Pariser Justizpalais! Da ist es kein Wunder, wenn das Lächeln dieses gerechten Königs einen Anflug von Ironie gewinnt. Ganz ohne diesen Zusatz war es auch nicht beim Anblicke der Kürassiere und Dragoner; aber doch voll Wohl-

wollen, das die schöne französische Reiterei in vollem Maße verdient.

Der König mochte aber auch an Anderes denken. Hinter seiner ehernen Stirn bargen sich vielleicht die Pöffen, die er dem strecken Journalisten spielen wollte, der ungenirt von der oberen Stufe des Thrones, das heißt des Societs, das militärische Schauspiel genoss. Meine eigenen Gedanken waren nicht minder heiterer Natur. Ich dachte an den armen Kürassier, der Tags zuvor wegen leichten Unwohlseins nach dem Quartier des Marsfeldes geschickt, einen Omnibus benützte, auf dem ich mich befand, aber nicht einsteigen hätte können, hätte ich ihm nicht geholfen, all das abgeknallte Zeug, insbesondere den schweren Brustpanzer, in Empfang zu nehmen. Zu bemerken ist, daß die Kürassiere auch in der Kaserne bei der Stallarbeit über dem Rock einen Kürass tragen müssen, der allerdings aus — Sackleinwand gefertigt ist, jedoch formgerecht zugeschnitten. Ich dachte mir, wenn anstatt des Kürassiers ein Dragoner den Omnibus benützt hätte, was hätte er mit der Lanze angefangen? Der Mann hätte, trotz seines Unwohlseins, bei Regen auf der Imperiale sitzen müssen; und dann würde man ihn in der Dunkelheit für einen behelmten Saternenanzünder gehalten haben. . . . Hellau! lachte ich beim Anblicke eines Unteroffiziers, obwohl gerade dieser ein prachtvoller Bursch war und wunderbar zu Pferde saß. Allein er hatte als Abzeichen das rothe Hufeisen am Arme; er war also der „Kurschmied“, der „Marschalferant“. Da erinnerte ich mich an die Depesche, die in dieser Fassung durch die Zeitungen des Auslandes ging: daß der Marschall Ferrant ein Duell hatte. . . . In Frankreich gibt es seit Bestehen der Republik keine Marschälle mehr. Wohl aber pflegen die Kurschmiede zu duelliren, wie überhaupt die

Verwaltung regeln, der Willkür, Unordnung, Miswirtschaft ein Ende machen, so werden Hunderte von Beschwerden, die heute den Kern der Nationalitätenfrage bilden, verschwinden. Der beste Weg hierzu aber ist, die Vertreter der Nationalitäten im Parlament ruhig anzuhören und ihre Beschwerden, nicht kurzerhand abzuweisen, sondern zu prüfen inwiefern ihnen mit einer ordentlichen, guten Verwaltung Abhilfe geschaffen werden kann.

Budapest, 4. Juli.

* Das Abgeordnetenhaus hält Donnerstag, Vormittags 10 Uhr, eine Sitzung, auf deren Tagesordnung die Fortsetzung der Adressdebatte steht. Vorgesetzt sind folgende Redner: Dr. Alexander Gieswein, Joseph Emödy und Franz Szlicsák.

* Die Verfassungspartei hielt heute Abends unter Vorsitz des Grafen Johann Hadik eine Konferenz, welcher seitens der Regierung die Minister Graf Julius Andrássy und Ignaz Darányi beizuwohnten. Gegenstand der Beratung bildete der Adressentwurf, welcher gegenwärtig im Abgeordnetenhause verhandelt wird. Ueber Referat des Grafen Nikolaus Thuroczky beschloß man, alle jene Modifikationen, die vorgestern unter Zustimmung des Ministerpräsidenten Wekerle von der Unabhängigkeitspartei an dem Entwurfe vorgenommen wurden, zu acceptieren. In diesem Sinne schließt sich die Verfassungspartei dem Entwurf des Adressausschusses an. Eine Debatte fand nicht statt. Die Partei ist dafür, daß der Adressentwurf je rascher vom Abgeordnetenhause erledigt werde.

* Die vierte Gerichtskommission hielt heute Vormittags unter Vorsitz Daniel Haviar's eine Sitzung, in welcher die Ueberprüfung der der Kommission unterbreiteten Mandate für den 11. d. anberaumt wurde.

* Fürstprimas Klaudius Bafary entwickelt — wie „Sziget" meldet — im eigenen Wirkungskreise eine energische Thätigkeit gegen die Verbreitung der antiungarischen panslawistischen Bewegung und hat zu diesem Zwecke bereits mehrere Hirtenbriefe erlassen. Im letzten Rundschreiben an den Klerus der Erzdiözese fordert der Kirchenfürst die Gläubigen auf, sich des Lesens der Preßprodukte panslawistischer Tendenzen zu enthalten. Dem vom Reichstagsabgeordneten Martin Kollár redigierten, in Szabolca erscheinenden Blatte „Katholische Revue" hat der Fürstprimas den Gebrauch der Benennung „Katholische" (Katholische) verboten.

* Heute Nachmittags 5 Uhr erschien eine größere Deputation des Elisabethstädter Bürgerklubs in der Wohnung Karl Ötvös's, um ihn zur Annahme der Kandidatur im hauptstädtischen VII. Bezirk aufzufordern. Der Redner der Abordnung Desider Benedek legte in seiner Ansprache dar, daß ein überwiegender Theil der Wählerschaft des VII. Bezirks mit der Kandidatur Barabás' nicht zufrieden sei. Karl Ötvös dankte für das ihm entgegenbrachte Vertrauen. Er habe zu Beginn des jetzigen Cyklus kein Mandat übernommen, da er glaubte, kaum mit gehörigem Erfolge wirken zu

können. Es könnte ihm jedoch einmal der Vorwurf gemacht werden, daß er zur Seite getreten sei, und deshalb nehme er die Kandidatur an. Er müsse jedoch betonen, daß er nur als oppositioneller Unabhängiger weiterkämpfen könne, da er an seiner dreißigjährigen oppositionellen Laufbahn nichts ändern wolle. Er hege gegen die gegenwärtige Regierung keine persönliche Antipathie, er schätze sogar den Ministerpräsidenten in hohem Maße. Die Gesetzgebung könne jedoch ohne nationale Opposition nicht existieren. Es sei eine Schande, daß die alleinige Kritik von den Nationalitäten geübt werde. In diesem Sinne acceptire er die Kandidation. — Die Barabás-Partei rüstet sich auch zu der bevorstehenden Wahl. Heute sprachen einige Vertrauensmänner der Barabás-Partei unter Führung Julius Földi's beim Bürgermeister Stephan Bárczy vor, um diesen um Ueberlassung der Elementarschule in der Rottenbillergasse als Wahllokal zu ersuchen. Der Bürgermeister versprach, die Bitte der Deputation beim Centralausschusse zu befürworten.

* Aus Wien wird uns telegraphirt: In der heutigen Sitzung des Wahlreformausschusses kam es zu argen Skandalen. Der alldeutsche Abgeordnete Malik wollte vor einigen Tagen in einer alldeutschen Versammlung in Brünn sprechen. Als er erfuhr, daß ihn die Sozialdemokraten am Bahnhof erwarten und seine Versammlung sprengen wollen, gab er den Plan auf, erklärte aber gemeinsam mit seinem Kollegen Stein, den sozialdemokratischen Vertreter im Wahlreformausschusse nie mehr zum Worte gelangen zu lassen. Thatsächlich fingen die zwei Alldeutschen, als der Sozialdemokrat Dr. Adler heute das Wort ergriff, zu schreien an. Sie riefen: „Sie werden nicht sprechen, wir lassen Sie nicht reden!" Der Lärm dauerte minutenlang. Dr. Adler ließ sich nicht stören, doch wurde er von Niemandem verstanden. Ministerpräsident Beck und der Obmann des Ausschusses wollten Adler bewegen, auf das Wort zu verzichten, doch gab dieser nicht nach und beendete seine Rede, wenn sie auch nicht verstanden wurde.

Das Ackerbau- und Sonvéd-Budget.

— Sitzung des Finanzausschusses. —

Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz Koloman Széll's eine Sitzung, in welcher das Budget des Ackerbaus und Sonvédministeriums pro 1906 verhandelt wurde. An der Sitzung haben seitens der Regierung Ministerpräsident Alexander Wekerle, Ackerbauminister Ignaz Darányi und Staatssekretär Bela Mezöffy theilgenommen. Referent Graf Nikolaus Thuroczky leitete die Debatte ein.

Ackerbauminister Ignaz Darányi betont, daß er sein eigentliches wirtschaftliches Programm erst im Rahmen des Budgets pro 1907 zur Geltung bringen können werde; in dem von der früheren Regierung übernommenen Budget pro 1906 habe er nur geringfügige Veränderungen vornehmen können. So sei u. A. im Interesse der Hebung der Viehzucht ein größerer Betrag eingestellt worden, desgleichen zum Zwecke der Errichtung einer landwirtschaftlichen Hochschule in Budapest. Die Rekonstruktion der Weingärten mache erfreuliche Fortschritte

und auch der Zuwendung von Grundbesitz an die bäuerliche Bevölkerung werde besondere Sorgfalt zugewendet. In Beantwortung mehrerer von Bela Földes, Michael Szabó und Franz Buzáth gestellten Fragen bemerkt der Minister, daß er sich mit der Arbeiterfrage eingehend zu befassen beabsichtige. Auch die bulgarische Gärtnerei soll bei uns heimisch gemacht werden.

Nach diesen Bemerkungen des Ministers wird das Budget im Allgemeinen angenommen.

Bei der Spezialdebatte empfiehlt Franz Buzáth dem Ackerbauminister die Verwertung vom Sturm oder Alter niedergebrogener Bäume, was der Ackerbauminister verspricht.

Bei der Post „Pferdezucht" beanstandet Ludwig Mersch die Bevorzugung, welche seitens der Regierung der Pferdezucht gegenüber den anderen Zweigen der Viehzucht zu Theil wird. So habe man im Vorjahre zu Zwecken der Pferdezucht vier Millionen Kronen, zu Zwecken der Viehzucht dagegen nur 400,000 Kronen verausgabt.

Ackerbauminister Ignaz Darányi verspricht die Abstellung dieser Anomalie. Auf die Frage des Abgeordneten Koloman Szabó, warum das Gesteitskorps dem gemeinsamen Kriegsminister und nicht dem Sonvédminister unterstellt sei, antwortet der Ackerbauminister, daß bezüglich dieser Frage kein prinzipielles Hinderniß obwalte und daß dieser Wunsch hoffentlich demnächst schon in Erfüllung gehen werde.

Paul Goitzch urgirt die Verwendung der Wasserkräfte, Koloman Szabó die Kreierung von Vertriebskanälen. Franz Buzáth ergreift das Wort im Interesse des Kredits und Renommées des ungarischen Weins. Der gute Ruf des Ungarweins müsse im Auslande wieder hergestellt und der inländische Konsum durch Herabsetzung der Konsumsteuer gehoben werden.

Ackerbauminister Ignaz Darányi konstatiert demgegenüber mit Genugthuung, daß der Weineport sich von Jahr zu Jahr in erfreulicher Weise hebe. Im Interesse der Wiederherstellung des guten Renommées des Ungarweins ist eine Verschärfung des Gesetzes über die Weinfälschung in Aussicht genommen. Auch bezüglich der Herabsetzung der Weinkonsumsteuer seien Verhandlungen mit dem Finanzminister im Zuge. Nach einigen Bemerkungen Franz Buzáth's, Julius Szághy's und des Grafen Arvéd Teleki wird hierauf das Budget auch im Detail angenommen.

Der Ausschuß erledigt sodann nach dem Referat Ladislaus Semsey's das Sonvédbudget, welches nach mehreren Bemerkungen sowohl im Allgemeinen als in den Details angenommen wird.

Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Aus dem Abgeordnetenhause.

— Adressdebatte. Beantwortung von Interpellationen. —

Die Fortsetzung der Adressdebatte leitete heute der Rumäne Ladislaus Goldis mit einer recht zahmen Oravaminalede ein, in welcher er die angeblichen Inkorrektheiten der Ungarn gegen die Nationalitäten aufzählte und forderte, wie alle Nationalisten bei allen Gelegenheiten, die Durchführung des Nationalitätengesetzes. Der Redner, welcher, wie alle rumänischen Abgeordneten, das Ungarische tabellos beherrscht, hatte zu Beginn seiner Rede eine kleine Kontroverse mit dem Präsidenten, der es sich energisch verbat, daß Goldis die Parteien damit verdächtigte, diese würden den

Unteroffiziers und die gemeine Mannschaft bei der Kavallerie; das Offizierskorps hält darauf, sobald ein Rank in der Kaserne unter Kameraden entsteht — die Kerle treten dann mit nackter Brust an und schlagen sich wacker aufs erste Blut. Das sind, nebenbei gesagt, die einzigen in Frankreich vorkommenden Säbelbuelle.

Doch warum nur von militärischen Dingen reden, anstatt zu erzählen, was mir am Monumente Henri Quatre passirte, nachdem die Reiterpatrouille vorübergezogen? Nun, etwas Unangenehmes passirte mir; ich traf mit einer reizenden Dame meiner Bekanntschaft zusammen. Es war eine verheiratete Frau und sie führte ihr kleines dreijähriges Kind an der Hand. Sie schien auf dem Wege zum „Louvre" oder sonst einem der großen Magazine zu sein, die sich in der Nähe befinden. Ich sagte der schönen Frau, es sei schade, daß sie ihr kleines Knäblein mitbringe, ich hätte sie sonst in das interessante Konzert mitnehmen können, da ich über zwei Sitze verfüge. Die Dame dachte einen Moment nach, dann antwortete sie: „Nehmen Sie meinen Jungen mit!" Allons, bon! Mir half kein Ausreden, nachdem ich die Sache anfänglich für einen Scherz gehalten. Der Nachtag entschied: „Nehmen Sie meinen Jungen mit, Sie erweisen mir einen Dienst!"

In des bekannten kleinen Gottes Namen — warum denn nicht? Das Châtelet-Theater gibt doch gewöhnlich Feerien, zu denen viele Kinder mitgenommen werden. Ueberdies ist selber die Konzertsgeberin erst zwölf Jahre alt. Von Therese Caréno wurde ihr trotzdem bezeugt, daß sie das größte Talent sei, das je existirte! Das Alles stand auf den großen roth-weiß-grünen Plakaten, die der Impresario Schürmann drucken ließ. Und doch sollte ich diese unvergleichliche Kunst nicht kennen lernen, obgleich

ich mich richtig mit dem kleinen Knaben nach dem Châtelet auf den Weg machte. Mit der Mama wurde verabredet, daß ich ihr Kleinkind um sechs Uhr nach dem Tuileriengarten, zum Musikpavillon bringen sollte. Sie verließ mich mit einem Blick, der mich dafür trösten konnte, daß ich schmerzlicher Weise schon und bloß für derartige Nitterdienste als geeignet gehalten wurde. Wenn nur der Junge brav geblieben wäre! An der Kontrolle ließen sie mir ihn anstandslos passiren; entweder bemerkten sie ihn gar nicht, oder es geschah darum, weil sie an Matinéen für Kinder zu sehr gewöhnt sind. Kurz, wir waren in unseren Parketfauteuils installiert; dem Kleinen hatte die Schlichterin extra noch zwei Fußkissen unterlegt. Das Orchester begann zu spielen — das berühmte Orchester Colonne, für dieses sensationelle Konzert besonders engagirt.

Es spielte zur Einleitung die Ouverture zu Mehul's „La chasse du jeune Henri". Am Schluß dieses effektvollen Tonstückes wird vom Paukenspieler ein Pistolenschuß abgegeben! — Ich selber war überrascht. Nun erst das dreijährige Bèbe mir zur Seite. Der arme Kleine fiel beinahe von seinem erhöhten Sitze herab; dabei schrie und heulte er vor Schrecken gottschämmerlich und ohne aufzuhören, so daß ich ihn unter der Heiterkeit von viertausend Anwesenden eiligst hinaustragen mußte. Es gelang mir am Buffet, ihn durch ein Stück Torten zu beruhigen; aber zurück ins Konzert wollte er um keinen Preis der Welt wieder. Da half nichts; ich mußte auf Rignon de Marschallo verzichten und dafür meinen kleinen Schützling, der selber „Rignon" genannt zu werden verdiente, auf andere Weise zerstreuen suchen. So landeten wir im Tuileriengarten, wo ich, Ironie des Schicksals, anstatt des Marschallo-Konzerts — ein Militärkonzert ge-

niesen mußte. Ich ging, nachdem ich den kleinen Knaben wieder los geworden, in ein Gasthaus zum Nachtmahl.

Mein Begleiter war jetzt ein erwachsener Mann, ein Kollege, den ich traf und der eine merkwürdige Vorliebe hat für die neuen Chartier'schen Restaurants, die ich aus dem Grunde meiner Seele verabscheue. Warum? Ohne triftige Ursache, denn diese neuartigen Abfütterungsanstalten erfreuen sich so allgemeiner Beliebtheit, daß überall, wo ein altes Restaurant zugrunde geht, das Lokal flugs von Chartier gemiethet wird. Dann macht er seinerseits glänzende Geschäfte, wie überall, wo diese Firma aufsteht. Es gibt jetzt schon an allen Ecken von Paris „Bouillons-Chartier" mit oft höchst luxuriöser Einrichtung und dennoch lächer billigen Preisen — 20, 30, 40 Centimes per Schüssel. Dabei werden Wunder erzählt, wie gut zubereitet Alles sei. Viel besser als bei Duval, dem Chartier tödliche Konkurrenz macht. Ich kann aber den Einen wie den Anderen nicht ausstehen, schon wegen der allzu billigen Preise, die mir Mißtrauen einflößen, und bei diesem ewigen Streite mit meinem Herrn Kameraden vermag ich doch nichts Anderes einzuwenden, als:

„Ich weiß es wohl, es ist ein Vorurtheil; Allein es ist mir mal zuwider."

Die vielen Handlungsgehilfen, die bei Chartier speisen, sind so lästig, wobei vielleicht auch der Neid mitspricht, weil diese jungen Leute mit gar hübschen Ledermansfellen, ihren Kolleginnen, erscheinen. Auch warten muß man so lange, bis ein Platz frei wird. Kurz, ich hatte es mir verschworen, nie wieder ein Chartier'sches Lokal zu betreten. Mein Kollege, ein friedliebender Engländer, weiß das und gibt immer nach, so oft wir uns treffen und gemeinsam zu diniren beschließen. So folgte er mir auch diesmal

Verwaltung regeln, der Willkür, Unordnung, Mißwirtschaft ein Ende machen, so werden Hunderte von Beschwerden, die heute den Kern der Nationalitätenfrage bilden, verschwinden. Der beste Weg hierzu aber ist, die Vertreter der Nationalitäten im Parlament ruhig anzuhören und ihre Beschwerden, nicht kurzerhand abzuweisen, sondern zu prüfen inwiefern ihnen mit einer ordentlichen, guten Verwaltung Abhilfe geschaffen werden kann.

Budapest, 4. Juli.

* Das Abgeordnetenhaus hält Donnerstag, Vormittags 10 Uhr, eine Sitzung, auf deren Tagesordnung die Fortsetzung der Adressdebatte steht. Vorgesetzt sind folgende Redner: Dr. Alexander Gieswein, Joseph Emödy und Franz Székely.

* Die Verfassungspartei hielt heute Abends unter Vorsitz des Grafen Johann Hadik eine Konferenz, welcher seitens der Regierung die Minister Graf Julius Andrássy und Ignaz Darányi beiwohnten. Gegenstand der Beratung bildete der Adressentwurf, welcher gegenwärtig im Abgeordnetenhaus verhandelt wird. Ueber Referat des Grafen Nikolaus Thöröczky beschloß man, alle jene Modifikationen, die vorgestern unter Zustimmung des Ministerpräsidenten Weterle von der Unabhängigkeitspartei an dem Entwurfe vorgenommen wurden, zu acceptieren. In diesem Sinne schließt sich die Verfassungspartei dem Entwurf des Adressauschusses an. Eine Debatte fand nicht statt. Die Partei ist dafür, daß der Adressentwurf je rascher vom Abgeordnetenhaus erledigt werde.

* Die vierte Gerichtskommission hielt heute Vormittags unter Vorsitz Daniel Haviárs eine Sitzung, in welcher die Ueberprüfung der der Kommission unterbreiteten Mandate für den 11. d. anberaumt wurde.

* Fürstprimas Klaudius Bafary entwickelt — wie „Sziget“ meldet — im eigenen Wirkungskreis eine energische Thätigkeit gegen die Verbreitung der antiungarischen panslawistischen Bewegung und hat zu diesem Zwecke bereits mehrere Hirtenbriefe erlassen. Im letzten Rundschreiben an den Klerus der Erzdiözese fordert der Kirchenfürst die Gläubigen auf, sich des Lesens der Preßprodukte panslawistischer Tendenzen zu enthalten. Dem vom Reichstagsabgeordneten Martin Kollár redigierten, in Szabolcsa erscheinenden Blatte „Katholische Revue“ hat der Fürstprimas den Gebrauch der Bezeichnung „Katholische“ (katholische) verboten.

* Heute Nachmittags 5 Uhr erschien eine größere Deputation des Elisabethstädter Bürgerklubs in der Wohnung Karl Götvös, um ihn zur Annahme der Kandidatur im hauptstädtischen VII. Bezirk aufzufordern. Der Redner der Abordnung Desider Benedek legte in seiner Ansprache dar, daß ein überwiegender Theil der Wählerschaft des VII. Bezirks mit der Kandidatur Barabás nicht zufrieden sei. Karl Götvös dankte für das ihm entgegenbrachte Vertrauen. Er habe zu Beginn des jetzigen Cyklus kein Mandat übernommen, da er glaube, kaum mit gehörigem Erfolge wirken zu

können. Es könnte ihm jedoch einmal der Vorwurf gemacht werden, daß er zur Seite getreten sei, und deshalb nehme er die Kandidatur an. Er müsse jedoch betonen, daß er nur als oppositioneller Unabhängiger weiterkämpfen könne, da er an seiner dreißigjährigen oppositionellen Laufbahn nichts ändern wolle. Er hege gegen die gegenwärtige Regierung keine persönliche Antipathie, er schätze sogar den Ministerpräsidenten in hohem Maße. Die Gesetzgebung könne jedoch ohne nationale Opposition nicht existieren. Es sei eine Schande, daß die alleinige Kritik von den Nationalitäten geübt werde. In diesem Sinne acceptierte er die Kandidatur. — Die Barabás-Partei rüstet sich auch zu der bevorstehenden Wahl. Heute sprachen einige Vertrauensmänner der Barabás-Partei unter Führung Julius Földiá's beim Bürgermeister Stephan Bárczy vor, um diesen um Ueberlassung der Clementarschule in der Rottenbiller Gasse als Wahllokal zu ersuchen. Der Bürgermeister versprach, die Bitte der Deputation beim Centralausschusse zu befürworten.

* Aus Wien wird uns telegraphirt: In der heutigen Sitzung des Wahlreformauschusses kam es zu argen Skandalen. Der alldeutsche Abgeordnete Malik wollte vor einigen Tagen in einer alldeutschen Versammlung in Brünn sprechen. Als er erfuhr, daß ihn die Sozialdemokraten am Bahnhof erwarten und seine Versammlung sprengen wollen, gab er den Plan auf, erklärte aber gemeinsam mit seinem Kollegen Stein, den sozialdemokratischen Vertreter im Wahlreformauschusse nie mehr zum Worte gelangen zu lassen. Thatsächlich gingen die zwei Alldeutschen, als der Sozialdemokrat Dr. Adler heute das Wort ergriff, zu schreien an. Sie riefen: „Sie werden nicht sprechen, wir lassen Sie nicht reden!“ Der Lärm dauerte minutenlang. Dr. Adler ließ sich nicht stören, doch wurde er von Niemandem verstanden. Ministerpräsident Beck und der Obmann des Ausschusses wollten Adler bewegen, auf das Wort zu verzichten, doch gab dieser nicht nach und beendete seine Rede, wenn sie auch nicht verstanden wurde.

Das Ackerbau- und Sonvéd-Budget.

— Sitzung des Finanzausschusses. —

Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz Koloman Széll's eine Sitzung, in welcher das Budget des Ackerbau- und Sonvédministeriums pro 1906 verhandelt wurde. An der Sitzung haben seitens der Regierung Ministerpräsident Alexander Weterle, Ackerbauminister Ignaz Darányi und Staatssekretär Béla Mezöffy theilgenommen. Referent Graf Nikolaus Thöröczky leitete die Debatte ein.

Ackerbauminister Ignaz Darányi betont, daß er sein eigentliches wirtschaftliches Programm erst im Rahmen des Budgets pro 1907 zur Geltung bringen können werde; in dem von der früheren Regierung übernommenen Budget pro 1906 habe er nur geringfügige Veränderungen vornehmen können. So sei u. A. im Interesse der Hebung der Viehzucht ein größerer Betrag eingestellt worden, desgleichen zum Zwecke der Errichtung einer landwirtschaftlichen Hochschule in Budapest. Die Rekonstruktion der Weingärten mache erfreuliche Fortschritte

und auch der Zuwendung von Grundbesitz an die bäuerliche Bevölkerung werde besondere Sorgfalt zugewendet. In Beantwortung mehrerer von Béla Földes, Michael Szabó und Franz Buzáth gestellten Fragen bemerkt der Minister, daß er sich mit der Arbeiterfrage eingehend zu befassen beabsichtige. Auch die bulgarische Gärtnerei soll bei uns heimisch gemacht werden.

Nach diesen Bemerkungen des Ministers wird das Budget im Allgemeinen angenommen.

Bei der Spezialdebatte empfiehlt Franz Buzáth dem Ackerbauminister die Verwertung vom Sturm oder Alter niedergebrogener Bäume, was der Ackerbauminister verspricht.

Bei der Post „Pferdezucht“ beanstandet Ludwig Mersch die Bevorzugung, welche seitens der Regierung der Pferdezucht gegenüber den anderen Zweigen der Viehzucht zutheil wird. So habe man im Vorjahre zu Zwecken der Pferdezucht vier Millionen Kronen, zu Zwecken der Viehzucht dagegen nur 400,000 Kronen verausgabt.

Ackerbauminister Ignaz Darányi versprach die Abstellung dieser Anomalie. Auf die Frage des Abgeordneten Koloman Szabó, warum das Gesteinskörpers dem gemeinsamen Kriegsminister und nicht dem Sonvédminister unterstellt sei, antwortet der Ackerbauminister, daß bezüglich dieser Frage kein prinzipielles Hinderniß obwalte und daß dieser Wunsch hoffentlich demnächst schon in Erfüllung gehen werde.

Paul Soitzky urgirt die Verwendung der Wasserkräfte, Koloman Szabó die Kreirung von Veriefelungskanälen. Franz Buzáth ergreift das Wort im Interesse des Kredits und Renommées des ungarischen Weins. Der gute Ruf des Ungarweins müsse im Auslande wieder hergestellt und der inländische Konsum durch Herabsetzung der Konsumsteuer gehoben werden.

Ackerbauminister Ignaz Darányi konstatirt demgegenüber mit Genugthuung, daß der Weineport sich von Jahr zu Jahr in erfreulicher Weise hebe. Im Interesse der Wiederherstellung des guten Renommées des Ungarweins ist eine Verschärfung des Gesetzes über die Weinfälschung in Aussicht genommen. Auch bezüglich der Herabsetzung der Weinkonsumsteuer seien Verhandlungen mit dem Finanzminister im Zuge. Nach einigen Bemerkungen Franz Buzáth's, Julius Szághy's und des Grafen Arvéd Teleki wird hierauf das Budget auch im Detail angenommen.

Der Ausschuß erledigt sodann nach dem Referat Ladislaus Semsey's das Sonvédbudget, welches nach mehreren Bemerkungen sowohl im Allgemeinen als in den Details angenommen wird.

Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Adressdebatte. Beantwortung von Interpellationen. —

Die Fortsetzung der Adressdebatte leitete heute der Rumäne Ladislaus Goldis mit einer recht zahmen Oravaminalede ein, in welcher er die angeblichen Inkonvenienzen der Ungarn gegen die Nationalitäten aufzählte und forderte, wie alle Nationalisten bei allen Gelegenheiten, die Durchführung des Nationalitätengesetzes. Der Redner, welcher, wie alle rumänischen Abgeordneten, das Ungarische tabellos beherrscht, hatte zu Beginn seiner Rede eine kleine Kontroverse mit dem Präsidenten, der es sich energisch verbat, daß Goldis die Parteien damit verächtigte, diese würden den

Unteroffiziere und die gemeine Mannschaft bei der Kavallerie; das Offizierskorps hält darauf, sobald ein Tank in der Kaserne unter Kameraden entsteht — die Kerle treten dann mit nackter Brust an und schlagen sich wacker aufs erste Blut. Das sind, nebenbei gesagt, die einzigen in Frankreich vorkommenden Säbelduelle.

Doch warum nur von militärischen Dingen reden, anstatt zu erzählen, was mir am Monumente Henri Quatre passirte, nachdem die Reiterpatrouille vorübergezogen? Nun, etwas Angenehmes passirte mir; ich traf mit einer reizenden Dame meiner Bekanntschaft zusammen. Es war eine verheirathete Frau und sie führte ihr kleines dreijähriges Kind an der Hand. Sie schien auf dem Wege zum „Louvre“ oder sonst einem der großen Magazine zu sein, die sich in der Nähe befinden. Ich sagte der schönen Frau, es sei schade, daß sie ihr kleines Knäblein mitbrachte, ich hätte sie sonst in das interessante Konzert mitnehmen können, da ich über zwei Sige verfüge. Die Dame dachte einen Moment nach, dann antwortete sie: „Nehmen Sie meinen Jungen mit!“ Allons, bon! Mir half kein Ausreden, nachdem ich die Sache anfänglich für einen Scherz gehalten. Der Nachsatz entschied: „Nehmen Sie meinen Jungen mit, Sie erweisen mir einen Dienst!“

In des bekannten kleinen Gottes Namen — warum denn nicht? Das Châtelet-Theater gibt doch gewöhnlich Feerien, zu denen viele Kinder mitgenommen werden. Ueberdies ist selber die Konzertgeberin erst zwölf Jahre alt. Von Theresie Caréno wurde ihr trotzdem bezeugt, daß sie das größte Talent sei, das je existirte! Das Alles stand auf den großen rothweißgrünen Plakaten, die der Impresario Schürmann drucken ließ. Und doch sollte ich diese unvergleichliche Kunst nicht kennen lernen, obgleich

ich mich richtig mit dem kleinen Knaben nach dem Châtelet auf den Weg machte. Mit der Mama wurde verabredet, daß ich ihr Kleinod um sechs Uhr nach dem Tuileriangarten, zum Musikpavillon bringen sollte. Sie verließ mich mit einem Blick, der mich dafür trösten konnte, daß ich schmerzlicher Weise schon und bloß für derartige Ritterdienste als geeignet gehalten wurde. Wenn nur der Junge brav geblieben wäre! An der Kontrolle ließen sie mir ihn anstandslos passiren; entweder bemerkten sie ihn gar nicht, oder es geschah darum, weil sie an Matinéen für Kinder zu sehr gewöhnt sind. Kurz, wir waren in unseren Parkfauteuils installiert; dem Kleinen hatte die Schliekerin extra noch zwei Fußstücken unterlegt. Das Orchester begann zu spielen — das berühmte Orchester Colonne, für dieses sensationelle Konzert besonders engagirt.

Es spielte zur Einleitung die Overture zu Mehul's „La chasse du jeune Henri“. Am Schlusse dieses effektvollen Tonstückes wird vom Paukenspieler ein Pistolenschuß abgegeben! — Ich selber war überrascht. Nun erst das dreijährige Bébé mir zur Seite. Der arme Kleine fiel beinahe von seinem erhöhten Sige herab; dabei schrie und heulte er vor Schrecken gottschämmerlich und ohne aufzuhören, so daß ich ihn unter der Heiterkeit von viertausend Anwesenden eiligst hinausstragen mußte. Es gelang mir am Buffet, ihn durch ein Stück Torten zu beruhigen; aber zurück ins Konzert wollte er um keinen Preis der Welt wieder. Da half nichts; ich mußte auf Mignon de Marchallo verzichten und dafür meinen kleinen Schutzbefohlenen, der selber „Mignon“ genannt zu werden verdient, auf andere Weise Berstreuungen suchen. So landeten wir im Tuileriangarten, wo ich, Ironie des Schicksals, anstatt des Marchallo-Konzerts — ein Militärkonzert ge-

niesen mußte. Ich ging, nachdem ich den kleinen Knaben wieder los geworden, in ein Gasthaus zum Nachtmahl.

Mein Begleiter war jetzt ein erwachsener Mann, ein Kollege, den ich traf und der eine merkwürdige Vorliebe hat für die neuen Chartier'schen Restaurants, die ich aus dem Grunde meiner Seele verabscheue. Warum? Ohne triftige Ursache, denn diese neuartigen Abfütterungsanstalten erfreuen sich so allgemeiner Beliebtheit, daß überall, wo ein altes Restaurant zugrunde geht, das Lokal flugs von Chartier gemiethet wird. Dann macht er seinerseits glänzende Geschäfte, wie überall, wo diese Firma auftritt. Es gibt jetzt schon an allen Ecken von Paris „Bouillons-Chartier“ mit oft höchst luxuriöser Einrichtung und dennoch lächer billigen Preisen — 20, 30, 40 Centimes per Schüssel. Dabei werden Wunder erzählt, wie gut zubereitet Alles sei. Viel besser als bei Duval, dem Chartier tödtliche Konkurrenz macht. Ich kann aber den Einen wie den Andern nicht ausstehen, schon wegen der allzu billigen Preise, die mir Mißtrauen einflößen, und bei diesem ewigen Streite mit meinem Herrn Kameraden vermag ich doch nichts Anderes einzuwenden, als:

„Ich weiß es wohl, es ist ein Vorurtheil;

Alein es ist mir mal zuwider.“

Die vielen Handlungsgehilfen, die bei Chartier speisen, sind so lästig, wobei vielleicht auch der Meid mitpricht, weil diese jungen Leute mit gar hübschen Badenmamsellen, ihren Kolleginnen, erscheinen. Auch warten muß man so lange, bis ein Platz frei wird. Kurz, ich hatte es mir verschworen, nie wieder ein Chartier'sches Lokal zu betreten. Mein Kollege, ein friedliebender Engländer, weiß das und gibt immer nach, so oft wir uns treffen und gemeinsam zu diniten beschließen. So folgte er mir auch diesmal

Nationalisten leidenschaftliche Parteivoreingenommenheit entgegenbringen.

Zum großen Verdruss der Unabhängigkeitspartei ergriff ein Angehöriger dieser Partei, Anton Cser, das Wort. Nahm man es dem neugeborenen Landesvater schon übel, daß er gerade diese Gelegenheit benützte, um sein maiden speech anzubringen, wo die Abkürzung der Debatte ein Interesse der Partei ist, stieg in den Reihen der Regierungsparteien ein wahrer Groll gegen den Jungferredner auf, als er seinen Sermon bis zur Dauer von geschlagenen anderthalb Stunden ausspann. So wurden seine dem Vordrucker erteilten Unterweisungen über die Stellung der Nationalitäten im Hause, sowie seine auf das Nebereinkommen mit Oesterreich auf Vertragsbasis entwickelten — ansonsten klugen — Ideen unter kühler Interessennahme des verödeten Saales angehört.

Der Serbe Johann Manojlovics lehnte zwar auch die Adresse der Regierung ab und forderte ebenfalls die Lösung der Nationalitätenfrage, aber in seiner maßvollen Rede fanden sich auch sympathische, der serbisch-ungarischen Freundschaft gewidmete Worte, ja mit einer Frage an den Ministerpräsidenten, wie viel die jüngsten reinen Wahlen gekostet haben, gelang es ihm, einen Moment angenehmer Heiterkeit in das gelangweilte Auditorium zu bringen. Da in seiner Rede die Souveränität des Parlaments als durch die Thronrede tangirt hingestellt wurde, erhob sich Graf Albert Apponyi zu einer kurzen Entgegnung, in welcher er die der Regierung insinuierte Absicht, die Souveränität des Parlaments zu schmälern, in Abrede stellte und erklärte, daß dem Parlament die Stellungnahme zum Programm der Thronrede vollständig freistehe.

Sodann wurde die Debatte unterbrochen und Minister des Innern Graf Julius Andrássy beantwortete die Interpellation Milan Hodzjas in Angelegenheit der gegen den Verband der Feldarbeiter eingeleiteten Untersuchung. Eine neue Interpellation an denselben Minister und den Honvédminister richtete Coriolan Brediceanu in Angelegenheit der Bedrängnisse, welche einzelne Gemeinden des Komitats Krassó-Szörény während der jüngsten Wahlen durch Gendarmerie- und Militär-Einquartierungen erlitten haben. Eine weitere Interpellation Stephan Bilisys betreffend die Dekoration der ehemaligen Minister Wörös und Feilisch durch den deutschen Kaiser wurde vom Ministerpräsidenten sofort beantwortet. Darauf fand die Sitzung ein Ende.

Präsident Julius Juth eröffnet die Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr Vormittags. Auf den Ministerauteuils: Alexander Wekerle, Graf Julius Andrássy, Kossuth, Graf Albert Apponyi, Graf Madár Fichy, Jospovitch. Das Protokoll der gestrigen Sitzung wird verlesen und authentifizirt.

Die Petitionen der Stadt Győr betreffend die Modifikationen des G.-U. XXVII: 1886, des Landes-

ohne Widerrede in das bekannte „Bouillon“ der „Deux écoles“ auf dem Boulevard St. Germain. Dort gibt es jeden Mittwoch „Rêve d'Henri IV“. Das ist der Name einer vorzüglichen Suppe. Das Huhn im Topf. Man ist unter Studenten, die selbstverständlich auch nicht ohne Begleitung kommen. Der Ton aber ist ein viel gemüthlicherer als unter Ladenschwengeln, die sich gerne die Mitz von Kavaliere und Duellsuchern geben, bis man ihnen ordentlich den Standpunkt klar macht. Auch die Kellner der „Deux écoles“ sind hervorzuheben; ihre Spezialität ist, Alles zu wissen, was ein Gast verzehrt hat, und die Rechnung aus dem Gedächtnis zu machen, ohne auch nur um einen Sou zu betrügen. Sie rechnen auch Alles nach Sous, nicht nach Francs und Centimes. Ueber diese originelle Wirtschaft und ihre lustigen Studentenclientele würde ich gewiß einmal einen besonderen Artikel gebracht haben — aber damit ist es nun vorbei, ich gehe nie wieder hin! D. König Henri, Majestät, was wurde mir an diesem einen Tage mit Deinem Namen für Schabernack gespielt! Der „Rêve d'Henri IV“ war wohl ausgezeichnet wie immer und ebenso auch alles Andere, was wir genossen — auf Vorschlag meines Freundes, der für uns Beide die Karte studirte. Er gab sie nicht aus der Hand und reichte sie mir erst zum Dessert, mit sardonischem Lächeln, das ihn auf einmal dem „bon roi“ so ähnlich machte, zumal dieser englische Journalist einen schöngepflegten „Henri quatre“ trägt. Ich selbst hatte den Anderen hieher geführt und mich unter Lobeshymnen satt gegessen bei — Chartier. Dem gehören seit ein paar Tagen auch die „Deux écoles“. Die Epidemie hat beide Ufer von Paris ergriffen.

Paris, 1. Juli.

Joseph Siklosy.

vereins der Staatsbeamten in Angelegenheit der Sanierung der Gehaltsregulierungsvorlage, der Alföbérközösér Inundationschuggesellschaft betreffend den Bau von Thalperren auf Staatskosten werden dem Petitionsausschusse zugewiesen.

Das Mandat Barabás'.

Géza Hellebronth legt den Bericht des ständigen Inkompatibilitätsausschusses in Angelegenheit der Mandate Béla Barabás' vor, der bei den jüngsten Wahlen in drei Bezirken gewählt wurde. Noch vor der endgültigen Verifikation legte Barabás das Mandat des Nagyvárader Bezirkes zurück. Die Verifikation erfolgte am 8. Juni, weshalb er bis 16. Juni das Recht hatte, von seinen zwei anderen Mandaten eines zu wählen. Béla Barabás hat aber erst in einem vom 17. Juni datirten Schreiben erklärt, daß er sein Arader Mandat niederlegt; dieses Schreiben ist am 19. eingelangt. Der Präsident leitete dasselbe an den Inkompatibilitätsausschuß. Dieser Ausschuss wurde am 30. Juni einberufen und er hat nach Anhörung Barabás' einbellig beschlossen, daß Béla Barabás zum Abgeordneten der Stadt Arad erklärt wird, in Folge dessen der Budapest VII. Wahlbezirks ohne Vertretung ist und dort die Neuwahl angeordnet werden muß. Dieser Beschluß wird damit motivirt, daß die Wahl in Arad früher stattgefunden hat als die in Budapest.

Dient zur Kenntniß. Das Präsidium wird damit betraut, die Wahl im Budapest VII. Wahlbezirk anzunordnen.

Julius Sággy legt in Abwesenheit des Referenten des Finanzausschusses den Bericht dieses Ausschusses über die Vorlage betreffend das finanzielle Uebereinkommen mit Kroatien-Slavonien vor. Der Bericht wird in Druck gelegt, vertheilt und seinerzeit auf die Tagesordnung gestellt werden.

Folgende Gerichtskommissionsmitglieder werden beedigt, und zwar: Géza Hellebronth, Wilhelm Melczér, Apád Szentiványi, Michael Artim, Demeter Musikly, Peter Fernbach.

Präsident Julius Juth bittet die noch nicht konstituirten Gerichtskommissionen, sich noch heute zu konstituiren. Das Präsidium wird ermächtigt, die sämmtigen Gerichtskommissionsmitglieder telegraphisch einzuberufen.

Folgt die Tagesordnung: Der gestern angenommene Gesetzentwurf über die Verwendung von Richtern und Staatsanwälten im Justizministerium wird in dritter Lesung angenommen.

Sodann wird die

Adressdebatte

fortgesetzt.

Ladislau Goldis (Nationalist) erklärt zunächst, er sei jetzt, wo er zum ersten Male das Wort ergreift, besangen, da er fürchtet, man werde seine Ausführungen nicht vom Gesichtspunkt der Gerechtigkeit, sondern der Parteileidenschaft beurtheilen.

Präsident Julius Juth macht den Redner aufmerksam, daß er durch deartige Aeußerungen die Parteien verdächtige. Dies dürfe nicht geschehen, denn sonst müßte ihm das Wort entzogen werden.

Ladislau Goldis: Ich beuge mich vor der Warnung des Präsidenten.

Präsident Julius Juth: Das ist Ihre Pflicht.

Ladislau Goldis führt Klage darüber, daß die Nationalitätenpartei von den übrigen Parteien des Abgeordnetenhauses nicht anerkannt wird. Früher forderte man die Nationalitäten stets zur aktiven Theilnahme an der legislativischen Thätigkeit auf, damit sie ihre Wünsche und Beschwerden an kompetenter Stelle vorbringen können. Jetzt will man die nationalitistische Parteiorganisation einfach nicht anerkennen, ohne auch nur einen Grund hiefür anzugeben. (Zwischenruf: Worin besteht Ihr Parteiprogramm?) Das Programm der Nationalitätenpartei ist in alle europäische Sprachen übersezt und Jedermann kann es kennen lernen. Uebrigens besitzt die Majorität nicht das Recht, das politische Programm der Minoritätenpartei zu überprüfen. (Zwischenruf: links und äußerlinks. Lärm.)

Präsident Julius Juth bittet die Abgeordneten, sich ruhig zu verhalten und den Redner nicht zu hören. Die Redefreiheit müsse von jedem Mitglied des Hauses respektirt werden.

Ladislau Goldis übt Kritik am Adressentwurf der Majorität und mißbilligt es, daß darin der Nationalitätenfrage mit keinem Worte Erwähnung gethan ist. Die Nationalitätenfrage kann nicht ohne weiteres aus der Welt geschaffen werden, denn die Kerker von Szeged und Vác sprechen für ihren Bestand. (Lärm.) Auch könne man die Nationalitätenfrage nicht nach Bänffy'schem System, durch Gewaltmaßregeln lösen; die ungarische Race sei nicht genügend stark, um eine Verschmelzung der Nationalitäten zu bewirken. Die politische Moral erfordere die strikte Durchführung des Nationalitätengesetzes. Dieses Gesetz verpflichtete die Regierung dazu, für den Bestand rumänischer, serbischer und slowakischer Gymnasien zu sorgen und die kulturellen Institutionen der Nationalitäten aus Staatsmitteln zu fördern. Redner empfiehlt den Adressentwurf der Nationalisten zur Annahme.

Anton Cser (Unabhängigkeitspartei) citirt, auf die Ausführungen des Vordruckers reflektirend, einen Ausspruch Franz Deák's, wonach es im Abgeordnetenhause keine nationalitistischen Vertreter, sondern bloß ungarische Abgeordnete gebe; wer sich als nationalitistischer Vertreter ausgibt, den dürfen wir nicht anerkennen. (Beifall links.) In längerer Rede befaßt er sich sodann mit den Zoll- und Handelsfragen und dem autonomen Zolltarif, indem er der Hoffnung Ausdruck gibt, daß wir mit Oesterreich nur ein Vertragsverhältnis eingehen werden. Graf Helényi, der dieses Vertragsverhältnis gestern im Magnatenhause als einen Advokatenkniff bezeichnete, habe keine Ahnung von der staatsrechtlichen Bedeutung desselben, ja er sei gegen jede wirtschaftspolitische Frage farbenblind. (Beifall.) Man müsse inititative Garantien schaffen, daß das selbstständige Zoll-

gebiet im Jahre 1915 verwirklicht werden wird, denn wenn dies nicht geschieht, werden unsere Rechte abermals verlegt werden. Bis zum Inleben treten des selbstständigen Zollgebiets müssen mit ausländischem Kapital Industrieanlagen gegründet werden. Auch die Arbeitskräfte müsse man fördern und erziehen. Hinsichtlich des Bankprivilegs müsse aber schon jetzt ein Beschluß gefaßt werden. Redner legt eingehend die Entstehung des gemeinsamen Zollgebiets dar, um seiner Ansicht Ausdruck zu geben, daß wir durch Oesterreich übervothert werden. Er acceptirt den Adressentwurf. Sollten wir jedoch keine Garantien erlangen, daß 1915 die Zolltrennung bewerkstelligt werden kann, dann werde Redner die Ausgleichsvorlagen nicht votiren. (Beifall links und im Centrum.)

Präsident Julius Juth ordnet sodann eine Pause an.

Nach der Pause

ergreift der Abgeordnete serbischer Nationalität

Milan Manojlovics das Wort, um dagegen zu protestiren, daß die Thronrede dem Reichstage seine Agenden vorschreibe, da die Initiative überall der Legislative selbst zustehe. Redner beklagt den Mangel an vollkommener Pressefreiheit in Ungarn. Hinsichtlich der Nationalitätenfrage habe sich bisher noch keine allgemeine Ansicht des Abgeordnetenhauses herausgebildet; auch der jüngst gestellte Antrag Demeter Lucsinsky's auf Entsendung eines parlamentarischen Ausschusses zur Verathung der Nationalitätenfrage wurde im Abgeordnetenhause niedergestimmt, weil der Ministerrath sich gegen den Antrag erklärt hatte. Von den Wahlen sprechend, sagt Redner, daß es interessant wäre, zu erfahren, wie theuer die „reinen Wahlen“ den Abgeordneten zu stehen gekommen sind. (Heiterkeit.) Der Begriff der nationalitistischen Agitation sei überaus dehnbar und biete oft willkommene Handhabe zur Einmischung der Polizei und Gendarmerie, immer gegen die Kandidaten der Nationalitäten. Wenn man der Reaction steuern will, müsse man ungefähr das allgemeine Wahlrecht mit geheimer Abstimmung einführen und für eine entsprechende Vertretung der Minoritäten sorgen. Die Nationalitäten haben alle Ursache, sich nicht nur über die Vergewaltigung ihrer Rechte, sondern auch über empfindliche materielle Schädigung zu beklagen. So sei zum Beispiel das Cementbergwerk der serbischen nationalen Kirche in Beocsin, welches Sachverständige auf Millionen schätzten, mit Umgehung des Kongresses, im Einvernehmen mit dem Patriarchen und dem Varnus von Kroatien durch den Ministerpräsidenten um einen Spottpreis verkauft worden. (Rufe: Wer war das?) Es war Baron Desider Bánffy. Außerdem hat die Regierung die dem Klerus der Diözese Arad zugedachte Millionenfürstung an die serbischen Bischöfe vertheilt. Redner gibt schließlich der Hoffnung Ausdruck, daß es dem gegenwärtigen Reichstage gelingen werde, auch die Nationalitätenfrage zu lösen.

Unterrichtminister Graf Albert Apponyi will sich über den politischen Inhalt der Rede Manojlovics' nicht ausbreiten, erklärt aber im Namen der Regierung, daß das Initiativrecht des Abgeordnetenhauses durch die Thronrede in keiner Weise beschränkt werde. Derjenigen Regierung, die in der Thronrede ihre Politik zum Ausdruck gebracht hat, kommt es gar nicht in den Sinn, die Souveränität des Parlaments anzutasten und auf das Arbeitsprogramm des Parlaments Einfluß zu nehmen. Die Thronrede kennzeichnet das Programm der Regierung; dem Abgeordnetenhause aber steht das Recht zu, dieses Programm anzunehmen oder nicht anzunehmen. Die Ernennungen der Thronrede können daher die Aktionsfreiheit des Parlaments in keiner Weise einschränken.

Die Fortsetzung der Debatte wird hierauf vom Präsidenten auf morgen verschoben. Es folgen die

Interpellationen.

Der Minister des Innern Graf Julius Andrássy erklärt in Beantwortung einer in Angelegenheit der gegen den Verband der Feldarbeiter von Abgeordneten Milan Hodzja eingebrachten Interpellation, daß die Untersuchung nicht auf Wunsch der landwirthschaftlichen Vereine, sondern auf Ansuchen der Behörden angeordnet worden sei. Dieser Schritt mußte gethan werden, da von vielen Seiten Klagen eingelaufen waren, daß der Verband die Arbeiter aufreize; keineswegs aber sei vor Anordnung der Untersuchung die Absicht einer Verletzung zu Grunde gelegen, denn er — der Minister — sei ein Freund der Freiheit auch auf dem Gebiete der Arbeiter-Assoziation. Der Staat vertrete keine Klasseninteressen, sondern stehe über den Klassen; die Regierung hat also nach keinem Vorwand gesucht zur Auflösung des Feldarbeiterverbandes. Der von den internationalen Sozialisten organisirte Verband hat in seinem Preßorgan entschieden Agitation getrieben. Diese Agitation hätte zwar genügenden Grund zur Auflösung des Verbands gegeben, doch nahm die Regierung hievon Abstand, weil sie denjenigen Sozialisten, die von dem Schweiße der Arbeiter leben, keinen Anlaß zu noch schädlicheren Agitationen und zur Ergatterung erklecklicher Einkünfte bieten wollte. (Zustimmung.)

Das Haus nahm die Antwort des Ministers zur Kenntniß.

Ronnel Brediceanu (rum. Nationalist) interpellirt den Minister des Innern in Angelegenheit der letzten Wahlen, aus welchem Anlasse das ganze Gebiet des Komitats Krassó-Szörény ohne jeden Grund von Militär und Gendarmerie besetzt worden sei, und zwar auf Kosten der Gemeinden des Komitats. Auch sollen die Wähler des Interpellanten selbst jetzt verschiedenen Verationen seitens der Gendarmerie ausgesetzt sein, weil sie auf Redner gestimmt hatten.

Die deutschen Orden Wörös und Feilisch.

Als Vexier richtete das Mitglied der Unabhängigkeitspartei

Stephan Bilisly folgende Interpellation an den Ministerpräsidenten:

Ist die Blättermeldung wahr, daß der deutsche Kaiser Wilhelm aus Anlaß seines im vorigen Monate stattgehabten Wiener Aufenthaltes dem früheren Handelsminister Ladislaus Börös und dem früheren Ackerbauminister Baron Arthur Feilich den Rotten Adler-Orden verliehen hat? Wenn sie wahr ist: hatte der Herr Ministerpräsident davon vorherige Kenntniß und ist der Herr Ministerpräsident vor der königlichen Genehmigung angehört worden? Wenn er angehört worden: warum hat er die Belohnung dieser politischen Verbrecher nicht verhindert? Wenn er umgangen wurde: was will er thun, damit ähnliche Fälle nicht vorkommen?

Ministerpräsident Alexander Wekerle erwidert, es sei nicht wahr, daß diese Auszeichnungen anläßlich des Besuches des deutschen Kaisers in Wien verliehen wurden. Dies geschah lange vorher, ja noch vor dem Amtsantritte der jetzigen Regierung anläßlich des Abschlusses des Handelsvertrages. Die Auszeichnungen seien allerdings bereits an die gegenwärtige Regierung gelangt, aber es sei natürlich, daß diese in einem solchen Stadium der Dinge nicht dagegen Stellung genommen hat.

Nachdem der Interpellant und das Haus diese Antwort zur Kenntnis genommen hatten, hätte noch Aurel Blád in Angelegenheit der Entschädigung der unter dem Regime Baron Fejerváry's ernannten Beamten aus der Staatskasse interpellieren sollen, doch mußte er im Hinblick auf die vorgerückte Zeit seine Interpellationen auf Samstag verschieben.

Schluß der Sitzung Nachmittags halb 3 Uhr.

Aus den Delegationen.

Plenarsitzung der österreichischen Delegation.

Die österreichische Delegation hat heute den größten Theil seines restlichen Pensums erledigt. Trotz der Eile, welche diese Delegation befandete, damit in der morgigen Sitzung das Arbeitspensum vollständige Erledigung finden könne, ließen es sich mehrere Delegirte nicht nehmen, dem Minister des Aeußern vorzuwerfen, daß seine Haltung in Angelegenheit der russischen Judenverfolgung nicht genügend energisch gewesen. Daß auch ein wenig gegen Ungarn agitirt wurde, ist selbstverständlich, aber der wiederholt angebrochte Antrag, daß von 1907 ab die Zolleinnahmen zwischen Oesterreich und Ungarn getrennt werden sollen, wurde doch klugerweise abgelehnt.

Oesterreichische Delegation.

— Plenarsitzung. —

Wien, 4. Juli. Die Delegirten Sylvester und Genossen richten eine Interpellation an den Minister des Aeußern betreffend die Inkraftsetzung des autonomen Zolltarifs gegenüber Serbien. Es wird gefragt, ob, nachdem die serbische Regierung zwar die eine Bedingung betreffend die Zollpositionen angenommen habe, die zweite Bedingung betreffend die Lieferungen jedoch ausweichend beantwortete, namentlich der autonome Zolltarif am 5. Juli d. J. gegenüber Serbien in Kraft gesetzt wird und welche die voraussichtlichen wirtschaftlichen Folgen dieser Maßregel wären. Hierauf wird die Spezialdebatte über das

Budget des Ministeriums des Aeußern

fortgesetzt. Delegirter Straucher bringt schwere Bedenken vor über den neuerlichen Vorstoß Ungarns in Form eines Zusatzantrags Kosjutin's zum schweizerischen Handelsvertrag, den er als Bruch des österreichisch-ungarischen Bündnisses und als Verletzung der verfassungsrechtlichen Bestimmungen bezeichnet und demgegenüber der Optimismus des Ministers des Aeußern deplacirt ist. Redner beklagt sich, daß der Minister des Aeußern über diese Angelegenheit und über die russischen Judenverfolgungen sich ausschweigend erklärt, von der Antwort des Kriegsministers auf seine Anfrage nicht befriedigt zu sein und polemisiert schließlich gegen die Ausführungen Kramarz's.

Delegirter Sileny sagt: Es sei nur voll auf berechtigt, daß sich ein Theil der russischen Juden der Revolution angeschlossen hat, da die Erziehung der politischen Rechte ein vitales Interesse für die Juden bedeute, die unter dem bisherigen Regime den größten Bedrückungen ausgesetzt waren. Uebrigens wolle Redner den Delegirten Kramarz fragen, ob die meuternde russische Armee, die russische Garde aus Juden bestehe, ob die Kantaster und die letzten Bauern auch Juden seien. Redner wendet sich gegen den Minister des Aeußern und erklärt, man hätte erwarten können, daß der Minister ein Wort über die Judenmassacres gesprochen hätte. Er warnt schließlich davor, die Ausschreitungen gegen die Juden gutzuheißen, denn bei den Juden beginne es und auf den Gutsböfen höre es auf.

Delegirter Steiner hätte gewünscht, daß der Minister des Aeußern mit derselben Energie und Entschiedenheit in der ungarischen Delegation aufgetreten wäre. Er wendet sich gegen die Ausführungen des Ministers über die Bukarester Reise der Bürgermeisters von Wien und erklärt, daß der Beihiligung der Gemeinde Wien an der Bukarester Ausstellung nicht die geringste Absicht einer Propaganda in Ungarn zu Grunde liege. Die autonome Gemeinde Wien werde sich übrigens bei ihren Entscheidungen und Beschlüssen von Niemandem beeinflussen lassen, weder

vom Ministerium des Aeußern noch von der ungarischen Regierung. Redner protestirt entschieden dagegen, daß der ungarische Delegirte Szemeré, welcher diese Reise in der ungarischen Delegation zur Sprache brachte, sich in die politischen Angelegenheiten Oesterreichs und besonders in jene der Gemeinde Wien einmische. Die ungarische Nation dürfe sich angesichts der Unterdrückung der Nationalitäten in Ungarn nicht wundern, daß sie bei uns so wenig Sympathie finde. Wir sind der rumänischen Bevölkerung sehr dankbar für den herzlichen Empfang, welche sie der Delegation der Gemeinde Wien bereitere, und versichert die Rumänen der wärmsten Sympathie seiner Parteigenossen. Redner erklärt schließlich, man täusche sich, wenn man glaube, über die alldutschen Bestrebungen zur Tagesordnung übergehen zu können.

Präsident Lobkowitz ertheilt die herzlichen Wünsche der Charakter unseres Vaterlandes und über die Wünsche seiner Partei den Ordnungsruf. Es sprechen noch die Delegirten Sileny, Tokinger und Delugau, worauf die restlichen Titel des Ministeriums des Aeußern und die bezüglichlichen Anträge des Budgetausschusses ohne Debatte angenommen werden. Es wird sodann in die Verhandlung des

Budgets der Kriegsmarine

eingegangen. Delegirter Baernreither leitet dieselbe ein. Marinekommandant Graf Montecucoli beantwortet zunächst mehrere Interpellationen. In der hierauf folgenden Debatte sprechen sämtliche Delegirte das Vertrauen und die Sympathie für die Marine und Marineleitung aus. Der Antrag des Budgetausschusses betreffend die Refundirung wird sodann angenommen. Es werden sodann die Schlussrechnung pro 1905, sowie der Voranschlag des gemeinsamen Finanzministeriums und die Nachtragskredite für dasselbe, ferner der Voranschlag des gemeinsamen obersten Rechnungshofes pro 1906 ohne Debatte angenommen.

Bei der Verhandlung über das Zollgefälle pro 1906 stellt Delegirter Steiner neuerlich die Resolution, wonach vom Jahre 1907 angefangen die Zolleinnahmen zwischen Oesterreich und Ungarn getrennt werden sollen, indem er darauf hinweist, daß, da die Zollgemeinschaft thatsächlich nicht mehr besteht, auch von gemeinsamen Zolleinnahmen nicht mehr die Rede sein kann. Er beantragt, über seine Resolution namentlich abzustimmen.

Delegirter Schlegel stellt eine Resolution, in welcher er mit Rücksicht darauf, daß Ungarn durch die Aufstellung des selbstständigen ungarischen Zolltarifs das Bündnisverhältnis einseitig gelöst und somit die rechtliche Grundlage für die Gemeinschaft der Zölle nicht mehr vorhanden sei, beantragt, die Zolleinnahmen nicht mehr zur Bedeckung der gemeinsamen Ausgaben zu verwenden. Weiter beantragt er, die Abstimmung über die Bedeckungsfrage bis zur verfassungsmäßigen Feststellung der Quote zu vertagen.

Delegirter Graf Stürgkh spricht aus formalen Gründen gegen die Resolution Steiner, indem er darauf hinweist, daß die Verwendung der Zolleinnahmen für die gemeinsamen Angelegenheiten einen Bestandtheil des Quotengesetzes, respektive der kaiserlichen Verordnung vom 21. September 1899 bilde. Die Delegation sei zur Entscheidung dieser Angelegenheit nicht kompetent.

Der Berichterstatter Dolomba spricht sich gleichfalls gegen die Resolutionsanträge Steiner und Schlegel aus. Delegirter Schlegel beantragt namentliche Abstimmung über seinen Antrag. Dieselbe wird abgelehnt und sodann der Antrag selbst.

Delegirter Dovernigg verlangt die Konstatirung der Beschlußfähigkeit, was vom Präsidenten, als in der Geschäftsordnung nicht vorgesehen, verweigert wird. Delegirter Schumekki beantragt, über die Resolution Steiner namentlich abzustimmen, da die Beschlußfähigkeit des Hauses in Frage gestellt wird. Die Resolution Steiner wird sodann mit 22 gegen 11 Stimmen abgelehnt.

Gemeinsamer Finanzminister Freiherr v. Burian beantwortet sodann Interpellationen, worauf die Sitzung geschlossen wurde. Nächste Sitzung morgen.

Die Triester Hafengebauten.

Körber, Call und Böhm vor dem Budgetausschuß.

Wien, 4. Juli. Der gewesene Ministerpräsident Ernst v. Körber, der gewesene Finanzminister Dr. v. Böhm und der gewesene Handelsminister Freiherr v. Call sind heute vor dem Budgetausschuß erschienen, um über die Frage der Triester Hafengebauten Aufschluß zu geben. Es ist das erste Mal in Oesterreich, daß Minister nach Abschluß ihrer Regierungsthätigkeit eingeladen werden, persönlich Rechenschaft über ihre der Vergangenheit angehörende Wirksamkeit zu geben.

Dr. Ernst v. Körber spricht zunächst dem Ausschusse seinen Dank dafür aus, daß der Ausschuss ihm Gelegenheit gab, in der Sitzung zu erscheinen. Er und seine Kollegen seien nur hier erschienen, um der Wahrheit zu dienen, und da sie des Amtes abgethan worden sind, werden sie offen und rückhaltlos die an sie gerichteten Fragen beantworten. Körber beantwortet nun eingehend die vom Ausschusse festgestellten Fragen. Er verweist auf die zahlreichen vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Resolutionen, in welchen die Regierung aufgefordert wird, mit aller Beschleunigung für den Ausbau und die Ausgestaltung des Triester Hafens Sorge zu tragen. In Bezug auf das Ueberkommene mit der Unionbank erklärt Körber, daß er weder in finanzieller noch in technischer Hinsicht eine meritorische Entscheidung getroffen habe. Solche seien in der ganzen Angelegenheit ausschließlich und allein

seitens der kompetenten Ministerien erfolgt. Er habe bloß auf die Beschleunigung der Verhandlungen, sowie darauf eingewirkt, daß heimliche Unternehmungen bevorzugt werden. Die Regierung habe sich der Unionbank in keiner Weise verpflichtet. Die ganze Transaktion sei mit einer Reinlichkeit geführt worden, die Redner für alle großen Geschäfte herbeiwünschen möchte. Das wolle er hier allen ehrlichen Leuten laut gesagt haben. Die freihändige Begebung der Arbeiten an die küstländische Hafengebäudegesellschaft erfolgte auf Grund eines Ministerrathsbeschlusses. Körber bemerkt bezüglich der letzten Frage, welche Beamte an dem Abschlusse des Vertrages theilgenommen haben, daß berufene höhere Beamte ihm gegenüber den fertigen Vertrag als einwandfrei erklärten; die Namen dieser Herren könne er nicht nennen, denn nur die Minister, die damaligen Chefs tragen die Verantwortung und nur diese können für etwaige Fehler zur Verantwortung gezogen werden. Der Redner erklärt sich schließlich bereit, dem Ausschusse für etwaige neue Fragen zur Verfügung zu stehen, er hoffe jedoch, daß es ihm bereits heute gelungen sei, die Angelegenheit klarzustellen. Ich kann nichts Anderes glauben, als daß Sie nach diesen und den ergänzenden Ausführungen meiner Kollegen anerkennen werden, daß Alles, was geschah, von den unausschießbaren Bedürfnissen unserer Wirtschaftspolitik geboten, daß Alles durchsichtig und sachlich vollkommen korrekt war und allen ethischen Anforderungen entspricht. Für die Verleumdung, die sich von außen her in Ihre Berathungen hineindrängte, habe ich nur Verachtung.

Die Ausführungen Körber's machten im Ausschusse einen vorzüglichen Eindruck und wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Es folgten hierauf die Aussagen der früheren Minister Call und Böhm, welche die Ausführungen Körber's bezüglich der Details der ganzen Transaktion ergänzten.

Dr. v. Böhm be sprach auch den Vorwurf der Verfassungswidrigkeit und widerlegte denselben. Er resumirte seine Aussagen wie folgt: 1. Eine interimsistische Vorjorge für die Sicherung der Mittel einer rechtzeitigen Ausführung war notwendig; 2. die gewählte Art der Vorjorge durch einen bedingten, den Unternehmer bindenden, für die Regierung nach Belieben lösbaren Annuitätenbauvertrag vom Standpunkte des finanziellen Vortheils des Staates denkbar günstig; 3. sie bewegte sich in verfassungsmäßigen, unter Anderen auch durch die Resolutionen des Abgeordnetenhauses gebilligten Bahnen; 4. sie begründete nach dem Wortlaute des Gesetzes keinerlei Verpflichtung der Regierung zur Anzeige, beziehungsweise zur Einholung der Contratsnatur der Staatsschuldenkontrollkommission. Auch die Ausführungen Dr. v. Böhm's wurden beifällig aufgenommen.

Obmann Dr. Rathjorn dankte hierauf den Herren Körber, Call und Böhm für ihre überaus interessanten und klaren Ausführungen, worauf die Genannten den Berathungssaal verließen.

Nachdem die ehemaligen Minister den Verhandlungssaal verlassen hatten, bedauerten mehrere Redner, daß die gewesenen Minister nicht an den weiteren Verhandlungen des Ausschusses theilnehmen. Die Anregung Starzinskis, die Aufklärungen der gewesenen Minister in Druck zu legen und an das Subkomité zu leiten, welchem Fug als Obmann der Staatsschuldenkontrollkommission beizuziehen wäre, um etwaige weitere, an die Exminister zu richtende Fragen festzustellen, hält Fug nicht für praktisch. Das Haus werde darüber zu entscheiden haben, ob die Auffassung der ehemaligen Regierung oder diejenige der Staatsschuldenkontrollkommission richtig sei.

Nach einer längeren formellen Debatte wurde beschlossen, die Verhandlung fortzusetzen, worauf Abgeordneter Fene erklärte, die entscheidende Frage sei, ob die Finanzgriffnahme der Triester Hafengebauten, sowie die Gelddbeschaffung hierfür mit Bewilligung des Parlaments erfolgt seien. Dies müsse entschieden verneint werden. Redner unterzieht den Vertrag Jarocanoni einer abfälligen Kritik und konstatirt, daß die Minister sich darüber nicht geäußert haben. Er empfiehlt schließlich die rasche Erledigung der Angelegenheit und die Annahme der Anträge des Subkomités.

Hierauf wurde die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung morgen.

Die Vorgänge in Rußland.

Die Stellungnahme der Duma in der Angelegenheit der Morde in Bialystok hat insofern eine Wirkung auf die Regierung geübt, daß nun auch schon die offiziellen Berichte sich der Wahrheit zu nähern beginnen. Es wurde sogar eine Statistik über die Ermordeten und Verwundeten ausgegeben und gegen die Schuldigen von der Polizei- und Militärmacht Untersuchungen eingeleitet.

Alldies wirkt jedoch auf das gährende Land nicht beruhigend und noch immer dominiren in den aus Rußland eintreffenden Meldungen Mordattentate gegen die verhafteten Polizisten, und die Beispiele, daß das Militär das Einschreiten gegen Revolutionäre und Strikende verweigert, mehren sich von Tag zu Tag. Alles deutet auf das Nahen eines riesigen revolutionären Eklat's hin, und wie das Volk in Erwartung der Revolution lebt, beweisen die Vorgänge am ersten Tage des Prozesses gegen den Arbeitsrath, dessen angeklagte Mitglieder das Auditorium des Gerichtssaales zu einer Beschleunigung der allgemeinen Revolution aufforderten.

Im Folgenden geben wir die Meldungen des heutigen Tages:

Die Judenmassacres in Bialystok.

Petersburg, 4. Juli. Ein vom Minister des Innern nach Petersburg berufener Polizeibeamter aus Bialystok ist nach Meldungen verschiedener Blätter der Urheber des dortigen Pogroms.

Berlin, 4. Juli. Aus Petersburg wird gemeldet: Der Bericht der Duma-Kommission über die Megeleien in Bialystok stellt fest: Zwischen der christlichen und der jüdischen Bevölkerung fehlt jeder Haß; Haß gegen die Juden zeigt nur die Polizei, er wird dem Militär eingepfist, indem man die Juden als Teilnehmer an der Freiheitsbewegung hinstellt. Der Pogrom wurde systematisch vorbereitet und war sowohl den Behörden als der Bevölkerung seit Langem bekannt; der unmittelbare Anlaß war ebenfalls sorgfältig vorbereitet und die Zurückführung desselben auf einen Ausbruch religiöser Hasses ist vollständig ausgeschlossen; die Handlungsweise der Militär- und Civilbehörden während des Pogroms ist eine offenkundige Verletzung aller Gesetze; systematisch fanden Fälschungen von Mitgliedern der jüdischen Bevölkerung, einschließlich Frauen und Kinder, statt, Alles unter dem Vorwande der Bekämpfung der Revolutionäre; in Wirklichkeit fehlte jede revolutionäre Thätigkeit der Massen, wie einzelner Personen; Militär- und Civilbehörden waren nicht nur während des Pogroms unthätig, sondern förderten ihn, und einzelne Personen nahmen sogar selbst daran theil; die offizielle Darstellung der Ursachen und des Ganges der Ereignisse entspricht durchaus nicht der Wahrheit.

Petersburg, 4. Juli. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht folgende Mittheilung: Am 14. Juni haben in Bialystok Unruhen stattgefunden, in deren Verlaufe 82 Personen, und zwar 7 Christen und 75 Juden, getödtet, und 78 Personen, nämlich 18 Christen und 60 Juden, verwundet, sowie 169 jüdische Wohnungen und Huden geplündert wurden. Durch die Unruhen wurde ein Schaden von annähernd 200,000 Rubeln verursacht. Während der Prozeßion am 14. Juni wurden von zwei oder drei Stellen Sprenggeschosse geworfen. Diese hatten zur Folge, daß Militär herbeieilte und auf die Häuser, aus denen geschossen worden war, feuerte. Fast gleichzeitig entflammte mit elementarem Gewalt seitens der christlichen Bevölkerung der Judenpogrom, der keinen Unterschied machte zwischen Schuldigen und Unschuldigen. Den Gang des Pogroms und seine Urheber kann bloß eine gerichtliche Untersuchung ermitteln, welche mit möglicher Raschheit geführt wird. Für das erste kann nur als Thatsache gelten, daß der Pogrom hauptsächlich von einer kleinen Gruppe der Land- und Stadtbevölkerung ausgeführt worden ist, wobei in den meisten Fällen die Minderungen durch rechtzeitig herbeigerufene Truppen aufgehalten wurden. Um 6 Uhr Abends war die Stadt von den Minderern befreit, und Patrouillen durchzogen die Straßen. Am nächsten Tage erwachte der Pogrom aufs neue. Zu Mittag dieses Tages erfolgten von Seite der revolutionären Organisation Ueberfälle auf die Truppen, die erst in der Nacht von 18. Juni endigten. Was die am Pogrom beteiligten Personen, sowie deren Mithelfer und die Aufwiegler anbelangt, desgleichen deren Ausfindigmachung und Abstrafung werden die Gerichte alle ihnen angewiesenen Machtmittel anwenden. Auch die Regierung wird ihrerseits Alles hinzuthun, daß keine einzige an den Bialystoker Gräueln mitschuldige Person dem Gerichte und der Strafe entgehe. Voll Empörung weist die Regierung die in der Gesellschaft verbreiteten Gerüchte zurück, daß der Judenpogrom in Bialystok unter Mitwissen und unter Beteiligung der Ortsbehörden und der Truppen stattgefunden habe. Die Regierung hält es für ihre Pflicht, die Ueberzeugung auszusprechen, daß der Grund dieser heftigsten werthen Ereignisse hauptsächlich in der Thätigkeit der örtlichen revolutionären Organisationen zu suchen sei.

Witna, 4. Juli. Der gegenwärtig sich hier aufhaltende Polizeioffizier Schirimitt, den die Juden als den Organisator des Bialystoker Pogroms bezeichnen, ist nach Petersburg berufen worden.

Die Reichsduma.

Paris, 4. Juli. Die radikal-sozialistischen Deputirten Steeg und Messimy haben im Laufe der vorigen Woche der Kammer eine Begrüßungsadresse an die Duma unterbreitet. Präsident Brisson hatte dem Minister des Aeußern Bourgeois den Text der Adresse vorgelegt, worauf Bourgeois erklärte, die Regierung habe über die Unhaltbarkeit der Lage in Rußland bereits offiziell in Petersburg Vorstellungen gemacht. Die Resolution betreffend die Begrüßung der Duma wird jedenfalls zur Verhandlung gelangen, wenn dies auch der Regierung unangenehm ist, weil sie um den Kurs der russischen Rente besorgt ist.

Petersburg, 3. Juli. („Petersburger Telegraphen-Agentur.“) Die Duma beschloß, den Gesekentwurf be-

treffend das Verbanngsrecht einer elfgliedrigen Kommission zu überweisen. Mehrere Interpellationen über die Todesstrafe und über einen zu befürchtenden Pogrom in Batum wurden für die Behandlung angenommen. Sodann beschloß die Duma, die Interpellation über die Vorgänge in Bialystok in der Donnerstagsitzung dringlichst zu behandeln.

Kriegszustand im Obeßaer Kreise.

Petersburg, 4. Juli. („Petersburger Telegraphen-Agentur.“) Ueber den Kreis Obeßa ist an Stelle des außerordentlichen Schutzes der Kriegszustand verhängt worden. Ein Tagesbefehl des Oberkommandirenden des Petersburger Militärbezirks und der Garde ordnet an, gegen den Kommandeur, sowie den Bataillonskommandeur, die Kompagniechefs und die übrigen Offiziere und Mannschaften des aufgelösten 1. Bataillons des Preobraschenski-Regiments eine Untersuchung einzuleiten und die Schuldigen dem Gericht zu übergeben. Gleichzeitig erhielten der Kommandeur der 1. Brigade der 1. Garde-Infanteriedivision, ferner der Kommandeur der 1. Garde-Infanteriedivision und der Kommandeur des Gardekörps einen Verweis.

Kabinettskrise.

Petersburg, 4. Juli. Wie „Njetšč“ meldet, erklärte der Ministerpräsident Goremykin in einer gestern stattgehabten Sitzung des Ministerraths, dem Kabinet sei der Rücktritt nahegelegt worden. Mit der Neubildung des Kabinetts soll dem Blatte zufolge der ehemalige Ackerbauminister Jermoloff betraut werden.

Petersburg, 4. Juli. Aus der Thatsache, daß der Ministerpräsident Goremykin nunmehr nach dem der Regierung gehörigen Sommerort des Ministers des Innern übersiedelt, wird geschlossen, daß Goremykin's Rücktritt vorläufig nicht erfolgt.

Neue Attentate.

Warschau, 4. Juli. Hier wurden heute wieder zwei Polizisten erschossen. Die daraufhin herbeigeilte Patrouille gab mehrere Schüsse ab und tödtete einen Passanten, mehrere Personen wurden verwundet.

Der Strike und das Militär.

Moskau, 4. Juli. An 6000 Bahngestellte der Warschau-Lodzer Eisenbahn sind in den Strike getreten. Die Warschauer Infanterie-Regimenter verweigern die geforderte Besetzung der Bahnhöfe.

Der Prozeß gegen den Arbeitsrath.

Petersburg, 4. Juli. Gestern begann der Prozeß gegen die Mitglieder des Arbeitsraths. Es sind 52 Personen angeklagt, die von 28 Advokaten vertreten werden. 100 Zeugen sind vorgeladen, wovon jedoch etwa 100 nicht erschienen sind. Die Anklageakten umfassen dreißig dicke Bände. Der Hauptbeschuldigte ist Chrusstaleff-Nosjar.

Petersburg, 4. Juli. Heute vor dem hiesigen Gerichte begonnene Verhandlung in der Angelegenheit der Arbeiterdeputirten, die angeklagt sind, einen bewaffneten Aufstand vorbereitet zu haben, wurde wegen Nichterscheinens wichtiger Zeugen aufgehoben. Bei der Verkündung dieser Gerichtsentcheidung kam es zu Manifestationen. Die Angeklagten riefen dem Publikum zu: Beschleunigt die Revolution!

Lokal-Anzeiger.

Hauptstädtischer Municipalauschuß.

Budapest, 4. Juli. Der hauptstädtische Municipalauschuß hielt heute seine letzte Generalversammlung vor den Sommerferien. Er wählte Dr. Johann Göbel zum Bezirksphysikus, besetzte vakante Posten in drei Fachkommissionen und erledigte in dritthalbstündiger Beratung 71 Gegenstände.

Die Sitzung nahm folgenden Verlauf: Vorsitzender Oberbürgermeister Koloman Gülepp eröffnet die Sitzung, worauf Magistratsrath Dr. Bela Melly eine Interpellation Moriz Geller's betreffend die unmäßige Agitation in Oesterreich gegen die ungarischen Industrie-Erzeugnisse und landwirthschaftlichen Artikel beantwortet. Der Magistrat holte in dieser Angelegenheit ein Gutachten der Budapester Handels- und Gewerbekammer ein, in welchem der Rath erteilt wird, von einer Gegenbewegung Abstand zu nehmen, jedoch in aller Stille das gleiche Vorgehen zu bekunden, das in Oesterreich befolgt wird. Die Hauptstadt — erklärt der Magistratsrath — berücksichtige bei Beschaffung ihres Bedarfs stets die vaterländische Industrie in vollstem Maße. Die Antwort wird zur Kenntniß genommen.

Alexander Schubert hatte jüngst wegen eines negatorischen Vorgehens des städtischen Fiskalats bei Eintreibung einer Wassergebühr interpellirt. Oberfiskal Koloman Melha legt den Sachverhalt dar und führt aus, das Fiskalat habe gegen die betreffende Partei die Exelution verlangt, weil die kompetente Bezirksvorstehung nicht gemeldet hatte, daß der Schuldner die Wassergebühr abgestattet habe. — Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy erklärt, er werde die städtischen Aemter strenge anweisen, über die Einzahlungen rechtzeitig Bericht zu erstatten. Die Repräsentanz nimmt die Antwort Melha's zur Kenntniß.

Johann Obal bringt in einer Interpellation Klagen gegen die Szintotaeer Vizinalbahn vor. Sein langwieriger Vortrag wird vom Municipalauschuß mit Ungeduld angehört. Die Interpellation wird dem Bürgermeister ausgefolgt.

Vorsitzender Oberbürgermeister Koloman Gülepp theilt mit, daß die Mitglieder der Regierung wegen vielseitiger Okkupirtheit bisher nicht in der Lage waren, die Deputation der Hauptstadt, welche das Kabinet begrüßen soll, zu empfangen. Redner beantragt, die Regierung schriftlich zu begrüßen. Der Antrag wird einhellig genehmigt. Es folgt die Tagesordnung. Die Jahresabschlussrechnungen der Hauptstadt für 1905, ferner die Jahresabschlussrechnungen der Kommunalhospitäler für 1905 und das Budgetpräliminare 1907 werden ohne Bemerkung genehmigt.

Dem „Nemzeti Szalon“ wird gestattet, auf dem Riosz auf der Elisabethpromenade mit den Kosten von 130,000 Kronen ein Stockwerk zu errichten und die gewonnenen Lokalitäten für Ausstellungszwecke 50 Jahre zu benützen. Nach Ablauf dieses Zeitraumes fällt der Bau der Stadtbehörde anheim. Nach den Ausführungen Anton Steinhart's und Dr. Wilhelm Wajonni's wird ausgesprochen, daß die Baupläne von der Baukommission und dem Magistrat zu revidiren sind.

Der Budapester Stadtbahngesellschaft wird ein an der Ecke der Kárpát- und Révészgasse (V. Bezirk) befindliches Grundstück zwecks Errichtung einer Stromerweiterungs- und Verkehrsanlage pachtweise überlassen.

Obernötar-Stellvertreter Anton Földváry verliest sodann das Ergebnis der Wahlen. Zum Bezirksphysikus wurde Dr. Joseph Göbel mit 155 Stimmen gewählt (auf Dr. Johann Hunyady entfielen 64 Stimmen); Mitglied der Finanzkommission wurde Otto Petri, in die Unterrichtscommission wurde Dr. Moriz Krüll und in die Militärkommission Julius Tácsá gewählt. Bezirksphysikus Dr. Joseph Göbel legt sofort den Amtseid ab und dankt in kurzer Rede für das ihm entgegengebrachte Vertrauen.

Dem Magistratsrath Karl Wofits wird einhellig eine Personalzulage von 3000 Kronen per Jahr votirt.

Die Unterbreitung betreffend die Feststellung der Preise der neuen Gräfte im Friedhofe nächst der Kerepeserstraße wird nach den Ausführungen Dr. Rudolf Szabás', Karl Wofits', Dr. Ernst Hecht's und Dr. Alexius Szöcs' an den Magistrat zurückgeleitet.

Der Magistrat beantragt, der Regierung zwecks Errichtung eines Staatsgymnasiums in der Beamtenkolonie ein an der Ecke der Szapáry- und Kendeffy-gasse befindliches Grundstück zu überlassen. Dr. Ernst Hecht beantragt, für das Gymnasium auch einen Grund in Steinbruch zu designiren, damit die Regierung es nochmals erwägen könne, ob es nicht angezeigter wäre, die Schule in Steinbruch halt in der Beamtenkolonie ins Leben zu rufen. — Bürgermeister Stephan Bárczy tritt der Hecht'schen Proposition entgegen, jedoch möge die Regierung ersucht werden, auch in Steinbruch ein Gymnasium zu errichten. Die Magistratsvorlage wird hierauf votirt.

Der Nationalverband ersuchte — wie gemeldet — die Stadtbehörde, zu den Kosten der Fundamentierungsarbeiten des Washington-Denkmal's einen Beitrag von 6500 K. zu leisten, ferner zum Empfang der amerikanischen Gäste, welche zur Denkmalsenthüllung in Budapest eintreffen werden, 40,000 K. beizusteuern. — Dr. Alexander Pollacsch folgte aus der Eingabe des Nationalverbandes, daß für den Herbst abermals ein „grandioses Lumpen“ geplant wird; er ist jedoch nicht geneigt, die Kosten aus dem Stadtsäckel zu bestreiten. Dr. Julius Rozma und Georg Plathy erklären es als Pflicht der Kommune, den amerikanischen Gästen einen würdigen Empfang zu bereiten. Nach den Ausführungen Dr. Ernst Hecht's und Joseph Wolfner's votirt die Repräsentanz den erbetenen Beitrag von 6500 K. zu den Kosten des Denkmal's und fordert den Magistrat auf, hinsichtlich des Empfangs der amerikanischen Gäste seinerzeit eine Vorlage zu erstatten.

Es wird hierauf beschlossen, die Kurrende des Nyitraer Komitats betreffend den Schutz der ungarischen Interessen in von Nationalitäten bewohnten Gegenden, ferner die Kurrende des Szanaber Komitats bezüglich der Ausdehnung der Sonntagruhe der Regierung befürwortend zu unterbreiten.

Zu den Kosten des im September d. J. in Budapest stattfindenden internationalen Geodäten-Kongresses wird ein Beitrag von 2000 K. votirt.

Es wird noch eine beträchtliche Anzahl belangloser Angelegenheiten erledigt, worauf die Generalversammlung um 1,38 Uhr Abends schließt.

Städtische Menigkeiten.

Budapest, 4. Juli.

* Aufhebung des Totalitateurs. Repräsentant Dr. Michael Szalai brachte vor Kurzem — wie gemeldet — in der Generalversammlung des Municipalauschusses eine Interpellation ein, in welcher er die Aufhebung der Wetbureau und des Totalitateurs auf dem Dreißig-Kreuzer-Platz der Wettebnbahn forderte. Der hauptstädtische Magistrat richtete in diesem Belang an die Regierung eine Repräsentation, auf welche bisher jedoch noch keine Antwort erfolgte. Außerdem richtete der Magistrat an den Jockeyklub die Anfrage, ob er nicht geneigt wäre, den Totalitateur auf dem Dreißig-Kreuzer-Platz einzustellen. Der Jockeyklub erklärt nun, daß die Erfüllung des Wunsches der Stadtbehörde eine Reform prinzipieller Natur erheische, zu welcher die Direktion im Sinne der Statuten nicht berechtigt sei. Jedoch werde die Direktion die Zuschrift des Magistrats der im Herbst stattfindenden Generalversammlung des Klubs zur Erledigung vorlegen.

* Vom Volkstheater. Die hauptstädtische Volkstheaterkommission hielt heute Mittags eine Sitzung, in welcher Bürgermeister Dr. Bárczy und Repräsentant

Dr. Franz Heitler berichtet, der Direktor des Volkstheaters Paul Bidor habe den Beweis erbracht, daß er sowohl in künstlerischer wie auch in materieller Hinsicht vollkommen in der Lage sein würde, das Theater entsprechend zu leiten. Der Bericht wurde von der Kommission mit Befriedigung zur Kenntnis genommen.

Sammelweis-Denkmal. Zu den Kosten des Sammelweis-Denkmal's votierte der hauptstädtische Municipalausschuß im Mai d. J. einen neuerlichen Beitrag von 2000 K. Der Minister des Innern hat den bezüglichen Beschluß der Repräsentanz genehmigt.

Unterstützung armer Gewerbetreibender. Aus dem Albrecht-Hildegard-Fonds wurden an 15 Bewerber zinsfreie Darlehen zu 80 K., an 11 Petenten Darlehen zu 120 K., an 6 Darlehen zu 160 K. und an 56 Darlehen zu 200 K. votiert.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 4. Juli. Infektionskrankheiten kamen vor 32, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Variolois —, Schafblattern 2, Scharlach 2, Masern 16, Diphtheritis u. Group 4, Dysenterie —, Keuchhusten 2, Influenza —, Puerperal-Fieber 1, Rothlauf —, Trachoma 5, Ohrendrüsenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Milzbrand —. Kranke im Krankenhaus 2268, im Johannesspital 1033. Im Laufe des getrigenen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 47, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk —, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 13, 7. Bezirk 9, 8. Bezirk 8, 9. Bezirk 6, 10. Bezirk 1, unbefannte Wohnung 2. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 4, Lungenschwindsucht 8, Emphysem 5, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 4, Circulationskrankheiten 5, Magen- und Darmkatarrh 5, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 4, Typhus —, Blattern —, Variolois —, Schafblattern —, Scharlach 1, Masern —, Milzbrand —, Ohrendrüsenentzündung —, Keuchhusten —, Influenza 1, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, sonstige Krankheiten 10.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. Juli begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. Juni zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Fortsetzung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 4. Juli.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: die „Feuilleton-Zeitung“ (Toilette-Kunst moderner Schauspielerinnen, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Ladny Thurne“), sowie den „Theater- und Vergnügungsanzeiger“ und Inserate.

Wetterbericht. Heute hatten wir hier bewölkt, ab und zu heiteres, trockenes und warmes Wetter. Die Temperatur betrug am Morgen 18.8 Gr. C., Mittags zählten wir 26.2 Gr. C. Auf dem Kontinent ist das Wetter warm, abwechselnd bewölkt und überall trocken, mit Ausnahme von Frankreich und Rußland, wo beträchtliche Niederschläge stattfanden. In Ungarn herrschte gestern vorwiegend heiteres und trockenes Wetter, nur in den östlichen Theilen kamen sporadisch Gewitterregen vor. Die Temperatur ist gestiegen und befindet sich auf dem normalen Stand. Das Maximum war in Droshaga und Bavaniste mit 29 Gr., das Minimum in Látasfüred mit 6 Gr. C., Fiume hatte ein Maximum von 26 Gr. C. und ein Minimum von 17 Gr. C., Orfenica von 27 Grad Celsius, respektive 15 Gr. C., Resthely von 24 Gr. C., respektive 12 Gr. C., Látasfüred 15 Gr. C., respektive 6 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 21 Gr. C. und ein Minimum von 15 Gr. C., Prag von 21 Gr. C., respektive 12 Gr. C., Klagenfurt von 24 Gr. C., respektive 10 Gr. C., Paris von 20 Gr. C., respektive 14 Gr. C., Biarritz 19 Gr. C., respektive 15 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug heute in Salzburg 18 Gr. C., in Vortum 17 Gr. C., in Sminemünde 16 Gr. C., in Zürich 16 Gr. C., in Berlin 18 Gr. C., in Petersburg 15 Gr. C., in Serajewo 18 Gr. C., in Belgrad 20 Gr. C., in Bukarest 23 Gr. C., in Sophia 19 Gr. C., in Konstantinopel 21 Gr. C., in Athen 23 Gr. C., in Rom 20 Gr. C., in Neapel 22 Gr. C. Es ist warmes und überwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

König Edward in Marienbad. Aus Wien wird uns gemeldet: König Edward von England trifft schon erste Hälfte August zu dreiwöchentlichem Kurgebrauch in Marienbad ein.

Erzherzogin Marie Valerie, die Gemahlin des Erzherzogs Franz Salvator, welche seit gestern mit Familie in der Kaiservilla in Ischl weilt, sieht einem freudigen Familienereignisse entgegen. Dem Vernehmen nach gedenkt die Erzherzogin bis nach ihrer Entbindung in Ischl Aufenthalt zu nehmen.

Geburt eines Thronfolgers im deutschen Kaiserhause. Aus Berlin wird telegraphisch gemeldet: Die deutsche Kronprinzessin hat heute um 9 Uhr 15 Minuten Früh einem Prinzen das Leben geschenkt. Mutter und Kind befinden sich wohl. Vorgestern wurde der Kronprinz telegraphisch nach Berlin berufen, weil Anzeichen vorhanden waren, daß die Niederkunft der Kronprinzessin unmittelbar bevorstand. Kaiser Wilhelm, welcher gestern seine Nordlandsreise ange-

treten hat, ist mittels drahtloser Telegraphie von der Geburt seines ersten Enkels benachrichtigt worden.

Der deutsche Kronprinz steht im vierundzwanzigsten, seine Gemahlin im zwanzigsten Lebensjahre; die Hochzeit fand am 6. Juni 1905 statt. Die deutsche Thronfolge, die durch den nahe aufeinanderfolgenden Tod Kaiser Wilhelm's I. und Kaiser Friedrich's III. achtzehn Jahre hindurch nur durch zwei Generationen vertreten war, ist nun wieder in drei Generationen gesichert. Kaiser Wilhelm ist mit seinen 47 Jahren ein junger Großvater; der Vater des Kronprinzen ist er schon mit 23 Jahren geworden. Es wird kaum gezweifelt, daß der kleine Prinz wieder den Namen Wilhelm bekommen wird. Die Kronprinzessin, welche in Potsdam das Marmorpalais bewohnt, hat gestern Vormittags noch einen Spaziergang gemacht und gestern Nachmittags noch Besuche empfangen. Heute Morgens gegen 4 Uhr trat in die Weichen ein. Die Kaiserin, welche sich im Neuen Palais in Potsdam aufhielt, wurde sofort benachrichtigt und traf bereits um halb 5 Uhr Morgens im Marmorpalais ein. Auch die für den ärztlichen Beistand ausersehenen Kapazitäten waren bald zur Stelle. Die Hebamme weilt schon seit Wochen im Marmorpalais, ebenso eine kräftige Amme aus Mecklenburg, welche das Stillen des Kindes übernehmen soll, wenn sich die Kronprinzessin dazu nicht genügend kräftig fühlen sollte. Die Geburt nahm einen völlig normalen Verlauf. Der kleine Prinz soll sehr gut entwickelt und ziemlich schwer sein. Die Kronprinzessin hat die Geburt trotz ihrer anscheinend zarten Konstitution gut überstanden und fühlt sich ungemein wohl. In Berlin hat die Nachricht von der Geburt des Prinzen, welche dem Publikum durch Extrablätter mitgeteilt wurde, große Freude hervorgerufen. Im Laufe des Vormittags fuhr im Lustgarten eine Batterie der Garde-Artillerie auf und gab die üblichen 101 Kanonenschüsse ab. Alle öffentlichen und eine Anzahl von privaten Gebäuden haben besflaggt.

Im Abgeordnetenhaus theilte Präsident v. Kröcher das für das königliche Haus und für das ganze Vaterland hoch erfreuliche Ereigniß der glücklichen Entbindung der Kronprinzessin mit und bat um die Ermächtigung, dem Kaiser und dem Kronprinzen die Glückwünsche des Hauses darzubringen. Die Abgeordneten, die sich von den Plätzen erheben, stimmen lebhaft zu.

Großfürst Cyril von Rußland und Gemahlin Victoria Melitta treffen, wie uns aus Wien gemeldet wird, morgen Früh um 5 1/2 Uhr aus Pukareff in Pözsony ein und begeben sich von dort nach Schloß Droshaga zum Besuch des Grafen und der Gräfin Elemér Lónyay.

Ein geplantes Attentat auf Kaiser Wilhelm. Der Korrespondent der „Kölnischen Zeitung“ in Seattle (Vereinigte Staaten) telegraphirt: August Rosenber, dem man anarchistische Gesinnung zuschreibt, reiste am 1. Juni von Seattle nach Hamburg. Um diese Zeit ging der deutschen Regierung ein Warnungsschreiben aus Seattle zu, sie solle sich auf ein Attentat auf den deutschen Kaiser gefaßt machen und Vorkehrungen treffen. Die deutsche Regierung setzte den hiesigen Konsul hiervon in Kenntniß und auf seine Anregung nahm gestern die Polizei in dem von Rosenberg früher bewohnten Hause eine eingehende Hausdurchsuchung vor. Es wurde eine vollständige Einrichtung zur Herstellung von Bomben und Höllemaschinen und 200 Flaschen Säuren und Sprengstoffe vorgefunden.

Der neue Bischof von Szatmár. Aus Szatmár wird gemeldet: Die Ernennung des Kalocsauer Domherrn Tibor Boromisha zum Bischof von Szatmár ist in der hiesigen Diözese allgemein mit großer Freude aufgenommen worden. Der bischöfliche Vikar Anton Pemp lud das Kapitel zu einer Versammlung ein, in welcher die Zuschrift des Kultusministers publiziert wurde. In der Kathedrale fand ein Dankgottesdienst statt. Die Stadt hat Fahnen Schmuck angelegt.

Das Kossuth-Mausoleum. Das durch einen Blitzschlag arg beschädigte Kossuth-Mausoleum auf dem Kerepeser Friedhofe wird im Laufe des Sommers völlig restauriert sein. Bis zum Allerheiligens-Tage wird auch die allegorische Gruppe des Bildhauers Alois Ströbl aufgestellt sein. Die innere Ausschmückung des Mausoleums besorgt der Maler Desider Köhler.

Zum Direktor der ref. theologischen Akademie wurde für das Schuljahr 1906-1908 Stephan Bilkeypap gewählt. Mit der Oberaufsicht des mit der Akademie in Verbindung stehenden Internats wurde Joseph Sarkas betraut.

Graf Bücker und die Judenverfolgung in Bialystok. Aus Berlin wird unter dem Gestrigen gemeldet: Gestern Abends verlief hier abermals eine Bücker-Verjammlung der polizeilichen Auflösung. In seinen Ausführungen stellte Graf Bücker die Judenmehelien in Bialystok den Berliner Arbeitern als Vorbild hin. Die russischen Sozialisten seien durch das Morden und Plündern der Judenreiche Leute geworden, die Berliner sollten es nur eben so machen, denn von der Arbeit allein könne man nicht leben. Bei dieser Wendung erklärte der überwachende Polizeibeamte die Versammlung für aufgelöst. Die Versammlungstheilnehmer nahmen eine drohende Haltung gegen den Grafen ein; mit Hilfe von Schutzleuten wurde schließlich der Saal geräumt.

* Politische Skandal-Affären in Ugram.

Aus Ugram wird uns telegraphirt: Hier war das Gerücht verbreitet, daß der Abgeordnete Dr. Frank von dem gewesenen Wizebanus Chawraf 62,000 K. zu Wahlzwecken erhalten habe, von denen er 9000 K. dem Abgeordneten Dr. Elegovics gegeben. Frank erwiderte, daß dieses Gerücht von dem Abgeordneten Pfarrer Sachel verbreitet wurde. Dr. Frank hat den Genannten zu sich in die Administration seines Blattes, wo Sachel in Gegenwart von drei Abgeordneten die Behauptung wiederholte und erklärte, die Mittheilung von einer durchaus vertrauenswürdigen Person erhalten zu haben. Die Konferenz der Starcevic's-Partei beschloß nun, die Abgeordneten Frank und Elegovics dazu zu verhalten, gegen Sachel die Klage zu überreichen, damit vor Gericht die Wahrheit festgestellt werde. Eine peinliche Strafszene spielte sich, wie man uns aus Ugram telegraphirt, heute während des Abendcorfos am Prinyplatz ab. Der Präsident der großkroatischen Starcevic's-Partei Dr. Frank sprach dort in Begleitung des Abgeordneten Dr. Elegovics, als ein Student, der Anhänger der Resolutionsisten ist, auf Elegovics zusprang und ihm eine wuchtige Ohrfeige versetzte, so daß Dr. Elegovics der Zwicker herabfiel. Elegovics suchte sich mit seinem Spazierstock zu verteidigen. Als Ursache des Angriffs gibt der Student an, daß ihn Dr. Elegovics während der jüngsten Wahlcampagne beleidigt habe.

Feldarbeiterstreife. Auf dem Gebiete des Temeser Komitats kommen täglich Arbeitsverweigerungen vor, die jedoch in der Regel innerhalb 24 Stunden beigelegt werden. Die Landwirthe des ganzen Komitats haben die Arbeitslöhne durchschnittlich um 25 bis 30 Prozent erhöht. Ein Gutsbesitzer in Temesbuthyn, dessen Schnitter seit Tagen streiken, war gezwungen, sich um Arbeiter an das Arbeitsvermittlungsbüro des Ackerbauministeriums zu wenden. Die Arbeiter der Murányer und Gyarmater Güter des Barons Georg Manassy-Barco sind gestern in den Streife getreten und verließen die Verhandlungen bisher resultatlos. — Auch die Schnitter der Tolgyer Grundbesitzer Georg Beniczky und Alexander Deutsch haben die Arbeit eingestellt. — Die Arbeiter des Germaner Grundbesitzers Baron Georg Sztojanoics haben heute die Arbeit verweigert. Der Besizer hat um Entsendung von Gendarmerie. Die Einigung vermittelt der Stuhlrichter des Bezirks. — Ueber die Feldarbeiterbewegung im Arader Komitat sind die Nachrichten übertrieben. Auf dem ganzen Gebiete des Komitats kam keine wesentliche Arbeitsverweigerung vor. Die kleineren Mänkeleien fanden in allen Fällen in kürzester Zeit ihre friedliche Erledigung. — Aus Hatvan wird telegraphirt: Auf den Gütern der Gemeinden Ghonyás, Kalás und Ádács sind die Schnitter in den Streife getreten, als aber Maschinen gebracht wurden, nahmen sie die Arbeit wieder auf. — Im Droshagaer Bezirk begann vergangene Woche der allgemeine Schnitt; führte aber gleich zu ernstlichen Konflikten zwischen den Landwirthen und Arbeitern. In den meisten Fällen hat die Intervention des Oberstuhlrichters Dr. Stephan Berthóthy, der die Arbeiter über die Ungerechtigkeit ihrer Forderungen aufklärte, zur friedlichen Beilegung der Differenzen geführt. Auf den Gyulamezőer Gütern des Grafen Stephan Károlyi und auf der Pachtung des Leopold Wolfinger wird die Arbeit ungestört fortgesetzt, dagegen brach gestern auf den Gütern des Szenttornyauer und Nagybénáser Gutters der Streike mit aller Vehemenz aus. Die Schnitter fordern statt des vereinbarten 13. und 14. Theils den 11. Theil, statt der 48 Kar. Getreide per Joch 100 Agr. und separat für die Einfuhr des Joches statt 2 K. 4 K. Taglohn. Da die Arbeiter von ihren unerfüllbaren Forderungen, denen die Besizer nach Möglichkeit entgegengekommen sind, nicht nachgeben wollten, konnte der Friede bisher nicht ganz hergestellt werden. Angesichts der Hartnäckigkeit der Schnitter war Oberstuhlrichter Dr. Berthóthy gezwungen, gegen die Streikenden nach dem Buchstaben des Gesetzes vorzugehen. Dementsprechend verurtheilte er 254 der Streikenden zu einer Arreststrafe von 14 bis 25 Tagen. Als Ersatz für die Streikenden wurden aus Mezöhegyes Arbeiter in das Streikegebiet gebracht. — Mit den Arbeitern des 2000 Joch umfassenden Gutes des Alexander Jurenit in Szenttorna und des Szenáser Gutes des Alexander Sobá dürfte vielleicht eine Einigung zustandekommen. Die Streikenden sind größtentheils nach Gádoros zuständige arme Leute, die dem ihnen bevorstehenden Elend mit einem cynischen Fatalismus entgegensehen.

Landes-Feuerwehr-Lehrkurs. Der vom ungarischen Landes-Feuerwehrverband veranstaltete Landes-Feuerwehr-Lehrkurs beginnt am 1. August in Budapest. Die Leiter und Lehrer des Kurses sind bereits designirt. Anmeldungen nimmt der Sekretär des Landes-Feuerwehrverbandes Konstantin Bauer (Budapest, Feuer-

werkstätte in der Kungasse) entgegen. Hörer aus der Provinz werden im Gebäude der Kommunalsschule in der Bejeredigasse unentgeltlich untergebracht werden.

* Die Dienstbotenverordnung des Oberstadthauptmanns. Die bekannte Verordnung des Oberstadthauptmanns Dr. Desider Boda, in welcher er der in der Hauptstadt fast unhaltbar geworrenen Dienstbotennüchtere ein Ende machen will, hat unter den Dienstboten große Entrüstung hervorgerufen, und das Organisationskomité der Dienstboten hat einen Aufruf an die Dienstboten erlassen, in welchem dieselben zu Protestkundgebungen aufgefordert werden. Im Laufe der nächsten Woche findet eine große Protestversammlung der Dienstboten statt.

* Zum Gasarbeiterstreike. Zwischen der Direktion und den Arbeitern der Budapester Gaswerke ist gestern bekanntlich eine Einigung zustande gekommen, derzufolge heute in sämtlichen Gaswerken der Hauptstadt die Arbeit wieder aufgenommen wurde. Die Lampenzünder und das Personal des Diner Gasometers haben schon gestern Abends die Arbeit aufgenommen; im Josephstädter Gaswerke meldeten sich die Streikenden heute um 8 Uhr Früh zur Dienstleistung. Zu dieser Stunde sind auch die Pioniere, die Militärwache und die Polizeibereitschaft abkommandiert worden. Kurz nach 8 Uhr Früh waren sämtliche Gaswerke der Hauptstadt in voller Tätigkeit. Mit Bezug auf den Streik der Gasarbeiter erfahren wir heute, daß es unrichtig ist, daß die Direktion der Gasfabrik die Forderungen der Arbeiter bewilligt und die Christlichsozialen aus ihrem Dienste entlassen hat. Die Direktion konzedierte bloß, daß die fraulichen drei Christlichsozialen in eine andere Fabrik versetzt wurden. Die Streikenden erklärten, daß sie den Streik vollkommen ungerne aufhört und unmotiviert inszenierten, baten die Direktion um Verzeihung und um Wiederaufnahme in den Dienst der Gesellschaft. Auch erklärte der Fachverband, daß, wenn die Arbeiter ohne die Einwilligung der Parteileitung Strike, Boykott oder passive Resistenz anwenden sollten, der Verband keine Unterstützung bieten wird.

* Ein Notzschrei der Tabaktraffikanten. Wir lesen im „Dohányárosok Közlönye“:

Die Vermehrung der Tabaktraffiken in der Hauptstadt nimmt täglich zu anstatt ab. Die arg bedrängten Tabakverkleiber, die im Vorjahre ohnehin einen viel geringeren Umsatz machten als in den früheren Jahren, stehen nunmehr vor der Gefahr, noch weniger zu verzeichnen. Zudem sind bekanntlich die Mietpreise für die Lokale, die Lebensmittel, kurz Alles, was Ausgaben anbelangt, erheblich gestiegen. Nachdem der Verdienst eines jeden Tabakverkleibers ein bestimmt begrenzter ist, ist es auch selbstverständlich, daß jede neu errichtete Trafik der Nachbartrafik den Bissen Brod aus dem Munde nimmt. Würden die neuen Tabaktraffiken auf solchen Plätzen errichtet werden, wo neu angelegte Gassen, Straßen oder Plätze eröffnet werden, dann ginge es noch an, allein die seit kurzer Zeit neu bewilligten Trafiken befinden sich sammt und sonders in unmittelbarer Nähe von Verschleißlokale, die ohnehin bloß vegetieren. Dazu kommt noch die Konkurrenz der Großtraffikanten, deren Umsatz im Kleinen eine Million Kronen ausmacht und die auch ohne Kleinverschleiß recht gut leben können. Eine Abhilfe erwarten die Tabakverkleiber nur von Seite der Regierung, die hier radikal eingreifen mußte.

* Internationaler Schachkongress in Ostende. Aus Ostende wird uns telegraphiert:

Bei der heutigen vierundzwanzigsten Runde siegte Maróczy gegen Dr. Perlis, während Janowski gegen Rubinstein verlor. Die Partien Bernstein-Schlechter und Burn-Marshall ergaben Remis. Stand nach der vierundzwanzigsten Runde: Maróczy 17 1/2, Schlechter, Rubinstein 16, Burn 15 1/2, Bernstein 15, Leichmann, Marshall 13 1/2, Janowski 13, Dr. Perlis 12 1/2.

* Der Brand der Michaeliskirche in Hamburg. Aus Hamburg wird gemeldet: Bei der Brandkatastrophe der St. Michaeliskirche sind nach der heute Früh vorliegenden amtlichen Feststellung außer der Kirche vierzig Häuser in geringerer oder größerer Ausdehnung in den Flammen umgekommen.

Beim Brande der Michaeliskirche sind die werthvollen Kirchenschatze größtentheils gerettet worden. Das große Altarbild ist verloren. Auch Hamburgs ruhmvolle Kriegsschiffe, die Fahnen des früheren Hamburger Bürgermilitärs, sind verbrannt. Die Kirche wird nach dem Original wieder aufgebaut, da der alte Kirchenbauplan und die Photographien noch vorhanden sind. Gestern Abends ereigneten sich bei der Brandstelle verschiedene Ausschreitungen des Pöbels. Die Polizei nahm eine Anzahl von Verhaftungen vor. Die Anzahl der Opfer des Brandes ist noch nicht genau festgestellt. Insgesamt erlitten etwa vierzig Personen Brandverletzungen. Nach dem Einsturz des Thurmes ergriffen die Flammen das Innere der 75 Meter langen Kirche, deren Holzbekleidung den bestigsten Brand entfachte. Manche der Kunstschätze und Kirchenprunkgeräthe wurden gerettet, viele verbrannten, so die Altarbilder Tischbeins und die 150 Jahre alte Orgel, die auf 100,000 Mark versichert war. Die Orgel war ein Geschenk des Sängers, Schriftstellers und Komponisten Mattheson und hat 16,000 Thaler gekostet. Um 6 Uhr Abends war das Kircheninnere ausgebrannt. Die Mauern des Grundkreuzes blieben stehen. Im Thurmsumpf, in einer Höhe von 45 Meter, kohlten

die Holzreste weiter. Vor dem Thurmeinsturz ist der dreißigjährige Thürmer und Telegraphist Bauerle, der noch 1/4 Uhr die Feuermeldung erstattete, verbrannt. Außerdem sind ein Uhrmacher und zwei Mechaniker, die an der Reparatur der Uhr arbeiteten und vermutlich mit dem Spirituslöthwerkzeug den Brand des viel Holzwerk enthaltenden Baues verursachten, in den Flammen umgekommen. Drei Feuerwehrleute sind schwer, einer leicht verletzt. Die Kirche ist bis auf 270 Grabgewölbe zerstört. Die Akten des Kirchenarchivs konnten geborgen werden. Die Kirchenschatze sind auch aus den Flammen gerettet worden, dagegen sind die Fahnen der alten hanseatischen Legion und des Hamburger Bürgermilitärs verbrannt. Durch den Einsturz des Thurmes wurde die große Kuppel in zwei Theile gespalten. Die hundertjährigen Dokumente, die in der Kuppel aufbewahrt wurden, sind gerettet. Von den Bewohnern der in der Nähe befindlichen und niedergebrannten Häuser waren viele nicht versichert. Durch den Brand sind gegen dreißig Häuser in Mitleidenschaft gezogen worden. Viele Bewohner haben ihr ganzes Hab und Gut verloren und sind jetzt ganz mittellos.

* Kecskeméthy in Buenos-Ayres? Seit dem Victor Kecskeméthy mit 588,000 Kronen auf Nimmerwiedersehen verschwunden ist, vergeht fast kein Jahr, daß man von diesem König der Desraudanten nicht etwas zu hören bekäme. Ein ganzer Legendenkreis hat sich um seine Person gebildet. Einige wollen ihn in Budapest, Andere in Wien, Berlin und anderen Städten gesehen haben, aber keiner wußte positive Anhaltspunkte zu liefern, die eine aussichtsreiche Fortsetzung der Recherchen ermöglichen hätten. Nach der neuesten Version, die einigermaßen den Stempel der Wahrscheinlichkeit an sich trägt, hielt sich Kecskeméthy vor Kurzem in Buenos-Ayres auf, wo er von dem hauptsächlichsten Agenten Bela Töpper gesehen wurde. Bela Töpper erschien vor einigen Tagen bei der Oberstadthauptmannschaft, wo er vom Polizeihauptmann Dr. Eugen Marinovich und später von Dr. Labislavus Sándor verhört wurde und Folgendes deponierte:

Während meines Aufenthaltes in Buenos-Ayres, wo ich als Kunstfischer und Imitator mein Brod suchte, kam ich am 15. Februar in das „Café Luffio“, eines der vornehmsten Kaffeehäuser der Stadt, wo gerade eine ungarische Zigeunerkapelle spielte. Abends erschien ein elegant gekleideter Mann in Begleitung einer reizenden blonden Dame in das Lokal. Der junge Mann bestellte Champagner und ließ sich die feurigen Weinen der Zigeuner ins Ohr fiedeln. Der Kellner erzählte flüsternd, daß der Fremde Victor Kecskeméthy und die blonde Schöne eine englische Sängerin im Coliseo Argentino sei. Auf meine Frage, ob ein kurrentirtirter Desraudant denn hier so frei leben könne, lächelte der Kellner und antwortete: „Es scheint, Sie kennen unsere Polizei nicht. Hier kann Jeder stehlen und defraudiren so viel er will, die Hauptache ist, daß er zahle. Für zehn Peso (20 Kronen) läßt man auch den Würder laufen. Kecskeméthy erscheint täglich im „Coliseo Argentino“ und ergötzt sich am Gelange seiner Freundin.“ Die Erzählung des Kellners brachte mich in Aufregung und ich setzte mich in die Nähe des Baars. Sie sprachen spanisch und deutsch und Kecskeméthy verrieth mit keinem Worte, daß er ein Ungar sei. Meine ihm gewidmete Aufmerksamkeit schien ihm verdächtig. Er betrachtete mich forschend, dann zahlte er und entfernte sich auf seinem vor dem Café stehenden Automobil, dem ich nicht zu folgen vermochte. Tags darauf forschte ich weiter und erfuhr, daß er in seiner glänzend eingerichteten Villa wohnt. Ich wollte ihn aufsuchen, fand aber die bezeichnete Villa bereits leer. Seitdem hat sich Kecskeméthy weder im „Café Luffio“ noch im „Coliseo Argentino“ sehen lassen. Die Polizei hat auf Grund dieser Mittheilungen gegen Kecskeméthy eine neue Untersuchung angeordnet.

* Todesfälle. Heute Nachmittags 3 Uhr starb hier der Schulinspektor des Pester Komitats kön. Rath Karl Serény im Alter von 62 Jahren. Serény war einer unserer ältesten Schulinspektoren, der sich durch seine ausgezeichneten pädagogischen Arbeiten einen verdienten Ruf erworben hat. Er wurde in Budapest geboren, absolvirte hier die Mittelschulen und hörte Philosophie an der Budapester Universität. Als Student verbrachte er längere Zeit in Berlin und Leipzig, wo er gewissenhafte pädagogische Studien betrieb. 1872 wurde er Direktor der Modorer Lehrpräparandie. In dieser Zeit entwickelte er eine rege schriftstellerische Tätigkeit. 1882 erschien sein Werk über die Erziehung der Volksschulen und Lehrmittelmuseen, 1886 seine „Pädagogische Encyclopädie“. 1887 wurde er zum Schulinspektor und kön. Rath ernannt. Er war auch der Begründer des „Heims verkrüppelter Kinder“. Sein Tod bedeutet einen großen Verlust für unsere pädagogische Wissenschaft. — Gestern ist hier die hauptstädtliche Bürgerschullehrerin Elma Serák-Hentaller gestorben. Sie war auch Hilfsredactrice des „Hölgyes Lapja“ und des „Magyar Bazar“. In der Verewigten, die sich mit ihrer Begabung und ihrem liebenswürdigen Wesen in der hauptstädtlichen Gesellschaft viel Sympathien erworben hat, verliert der Reichstagsabgeordnete Ludwig Hentaller seine Schwester. — Der Beamte der Vereinigten Zwerfahnen Alexander Berger ist am 2. d. in Wien im Alter von 38 Jahren gestorben. Das Leichenbegängniß findet am 5. d., Nachmittags 3 Uhr, aus der Leichenhalle des Rakokerekturer Friedhofes statt. — In Nagybombat ist am 1. d. Herr Moriz Wielig, Chef der gleichnamigen Expeditionsfirma, im Alter von 64 Jahren gestorben. Das Begräbniß fand am 3. d. unter allgemeiner großer Theilnahme statt. — Die Gemahlin des bekannten Dramendichters Dr. Tihamer Alimási-Balog geb. Paula Hajnik ist heute Früh nach vierstägiger Krankheit an Gehirnhautentzündung gestorben. Die Verstorbene, welche ein Alter von 68 Jahren erreichte, war eine Tochter des ehemaligen 1848er Polizeiministers Paul Hajnik.

Ihr Taufpathe war Franz Deák. Als elfjähriges Mädchen wurde sie von ihrem Vater, der nach Paris emigrierte, mitgenommen. In Paris bildete ihr Haus ein Centrum der ungarischen Emigranten. Nach ihrer Rückkehr in die Heimath vermählte sie sich mit Dr. Tihamer Balogh. Die Verstorbene hinterläßt eine Tochter Klona, die Gemahlin des Ministerialsekretärs Géza Ottlyk, und zwei Söhne, Elemér und Loránt. Das Begräbniß findet Freitag, Nachmittags halb 5 Uhr, statt.

* Strife der Schwefelgrubenarbeiter in Sizilien. Aus Caltanissetta wird gemeldet: Die Schwefelgrubenarbeiter proklamirten heute Morgens den Generalstreik. Nach einem abgehaltenen Meeting durchzogen die Arbeiter unter Vorantragung von Fahnen die Stadt und erzwangen die Schließung der Geschäfte. In Folge der drohenden Haltung der Menge schritt die öffentliche Gewalt ein, um die Manifestanten zu zerstreuen. Einige Wachleute und Gendarmen wurden durch Messerstiche, Stockhiebe und Steinwürfe verletzt. Ein Anarchist Namens Fronti, der einen Gendarmen schwer verletzt hatte, wurde verhaftet. Die Menge versuchte den Verhafteten auf dem Wege zum Gefängnisse zu befreien. Beim Eingang zum Gefängnisse gab die Schildwache, die von der Menge arg bedrängt war, neun Schüsse ab, wodurch sieben Personen verletzt wurden. Hierauf trat Ruhe ein.

* Feuerbestattung in Oesterreich. Aus Wien wird uns telegraphirt: Heute wurde die Deputation eines Vollzugsausschusses, der vor zwei Jahren von den österreichischen Landeshauptstädten behufs Einführung der fakultativen Feuerbestattung gegründet wurde, von allen Ministern empfangen. Die Deputation will die Erledigung des Rekurses gegen die fakultative Feuerbestattung beschleunigen. Die Minister Prade, Pacak, Forstch und Derschatta erklärten sich als entschiedene Anhänger der fakultativen Feuerbestattung. Unterrichtsminister Marchet erklärte, daß er der Bewegung nichts Hindernis in den Weg legen wolle. Justizminister Klein erklärte, daß der seinerzeitige Minister des Innern Graf Blylandt-Heidt die Erklärung, die Regierung sei gegen die fakultative Feuerbestattung, ohne Befragen des Justizministers abgegeben habe und betont, daß der juridischen Seite der Frage näher zu treten. Der Minister des Innern Freiherr v. Dienert erklärt, daß er, trotzdem er sich seinerzeit den Anschauungen des Grafen Blylandt-Heidt angeschlossen habe, die Angelegenheit nochmals eingehend prüfen werde.

* Flüchtiger Photograph. Aus Temesvár wird telegraphirt: Johann Dajkovic, Mitges der Temesvárer photographischen Firma Kóna u. Dajkovic, ist nach Placirung von gefälschten Wechseln in der Höhe von 40,000 Kronen und Hinterlassung beträchtlicher Schulden flüchtig geworden. Es wurde gegen ihn die Strafanzeige erstattet und er wird polizeilich kurrentirt. Man glaubt, daß sich Dajkovic, der aus einer vornehmen Bercezer Familie stammt, nach Serbien oder Rumänien geflüchtet hat.

* Der Gesundheitszustand des Papstes.

Ein Mitarbeiter des „Giornale d'Italia“ berichtet über eine Unterredung mit dem bekannten Leibarzt des Papstes, Professor Lapponi, der auch schon der Arzt Leo's XIII. gewesen ist. Dieser sprach sich im Gegensatz zu den falschen Gerüchten, die im Umlauf sind, sehr befriedigt über den Gesundheitszustand seines hohen Patienten aus. „Seine Heiligkeit“, sagte er, „befindet sich sehr wohl. Der jüngste Anfall von Gicht hat seinen Gesundheitszustand durchaus nicht verändert. Es war der erste Wichtanfall seit vierzehn Monaten, und wenn man bedenkt, daß der Patient 71 Jahre alt ist, so ist kein Grund, darüber beunruhigt zu sein. Man sagt auch, daß bei dem Papst Symptome von Verkalkung der Arterien auftreten. Aber bei wem zeigten sich nicht nach dem fünfzigsten Jahre solche Symptome? Bei dem Papst sind diese Anzeichen sehr gering und völlig un gefährlich. Leo XIII. hat mehr als einmal die Bemerkung gemacht, daß der ununterbrochene Aufenthalt im Vatikan ein gutes Mittel wäre, um das Leben der Päpste zu verlängern, da sie so vor den offiziellen öffentlichen Ceremonien mehr bewahrt wurden, die außerordentlich erschöpfend seien. So ist auch eine Lustveränderung für den Papst durchaus nicht vornehmlich. Er spricht wohl selbst manchmal davon und hat z. B. zu dem Provinzial von Monte Casino gesagt: „Wer weiß, ob wir uns nicht früher oder später da unten einmal treffen?“ Auch wenn Jemand von seinem geliebten Benedikt spricht, dann erfüllt es das Herz des Papstes mit Sehnsucht, und er träumt davon, noch einmal in einer Gondel durch die leuchtenden Wasser der Lagunenstadt fahren zu können. Aber daß er daran denke, eine Tradition, die nun schon 36 Jahre hindurch andauert, zu unterbrechen, ist völlig falsch. Jedenfalls bin ich jetzt mit der Gesundheit des Papstes sehr zufrieden. Wenn Seine Heiligkeit, wie ich es von ganzem Herzen wünsche, neunzig Jahre alt werden sollte, so würde er doch keine Lustveränderung nöthig haben. Selbst in diesen heißen Sommermonaten zeigt Pius X. eine so gute Laune

und so frisches Wohlbehagen, daß von einer Schwäche oder Krankheit nichts zu spüren ist."

* Der Kohlenarbeiterstreik in Salgótarján hält, wie aus Balassa-Gyarmati telegraphirt wird, noch immer an, da es trotz der Bemühungen der Berghauptmannschaft noch nicht gelungen ist, die Differenzen auszugleichen.

* Mord in einer Advokaturkanzlei. Die Polizei setzt die Untersuchung bezüglich des von dem Bankdiener Johann Már in der Kanzlei des Advokaten Dr. Julius Dushegyi verübten Mordes fort.

* Tragischer Tod eines Kindes. Aus Salo am Gardasee wird berichtet: Am 25. Juni ertrank am Gardasee ein deutsches Kind, Lucie Birz aus Berlin. Das auffallend hübsche 13 Jahre alte Mädchen lebte seit etwa Jahresfrist in der Villa Galkone bei ihrer Mutter Ellen Birz, der Gefährtin des verstorbenen Dichters Otto Erich Hartleben.

* Erdbeben. Aus Serajewo wird telegraphirt: Nachrichten aus Gravoza zufolge wurden dort heute Früh drei Erdbebenstöße verspürt, von denen einer stark war.

* Vom Blitze getödtet. Aus Budweis wird berichtet: Ueber die Ortschaft Stifst ging kürzlich ein schweres Gewitter nieder. Der Blitz schlug in das Wirtschaftsgebäude des Landwirthes Zierlinger ein, fuhr durch den Kamin, riß die Thür der angrenzenden Räucherzimmer aus den Angeln, durchschlug die Decke des Wohnzimmers und fuhr, ohne zu zünden, in die Erde.

* Tödtlicher Absturz eines Bergführers. Aus Innsbruck wird gemeldet: Der Bergführer André Rehner aus Kals ist beim Viehhüten an den Hängen beim Kals-Matrejer Törl abgestürzt und blieb todt.

* Öffentlicher Vortrag. Im Vereinslokale der „Neuen Kirche“, IV., Waisenstraße 78, findet morgen, Donnerstag, Abends 7/8 Uhr bei freiem Zutritt ein relig. philosophischer Vortrag statt über das Thema „Die wahre Freiheit“.

* Unterstützung für Schneider. Die Handels- und Gewerbekammer hat für die aus den Zinsen der Alexander Schwarschen Stiftung zu gewährenden Unterstützung die Konkurrenz ausgeschrieben.

* Schulausschreibung. Im Ofner Franz Joseph-Erziehungsinstitut sind für das Schuljahr 1906/07 mehrere zahlungspflichtige Plätze frei, zu deren Befreiung Anmeldungen bis zum 10. d. vom Gouverneur des Instituts Hofrath Michael Demeczky entgegen genommen werden.

* Selbstmord. Aus Wien Neu-Neustadt wird gemeldet: Aus dem Neustädter Kanal wurde gestern von Passanten die Leiche eines Mannes gezogen, der auf Grund eines bei ihm vorgefundenen Abschiedsbriefes als der in Wien wohnhafte Fritz Schafrauel identifizirt wurde.

* Schließung eines öffentlichen Hauses. In Folge der in letzter Zeit zahlreich der Polizei zugekommenen Anzeigen, daß die Besitzerin des öffentlichen Hauses in der Hünzögasse 4, Frau Benjamin Nagel, Mädchenhandel betreibt und sich auch sonst gegen das sittenpolizeiliche Statut schwer vergangen habe, wurde die polizeiliche Sperrung des Hauses angeordnet.

* Lebensmüde. Neben dem Denkmonument am Franz Josephsplatz hat sich heute der Turkever Pächter Albert Csilla eine Kugel in die Brust gejagt und blieb auf der Stelle todt.

der Hauptstadt, um sein Nervenleiden behandeln zu lassen und scheint den Selbstmord in einem Nerven-anfall begangen zu haben.

* Entführung eines alten Grafen. Aus Dresden wird gemeldet: Großes Aufsehen erregt in Bad Elster die Entführung des 81 Jahre alten Grafen Hugo v. Zedtwitz, der in Bad Elster seinen ständigen Wohnsitz hatte. Nach dem kürzlich erfolgten Tode der Gattin des Grafen gewann die 43 Jahre alte Wittwenschaftlerin, die seit zehn Jahren im Dienste des gräflichen Paares stand und angeblich schon seit längerer Zeit Beziehungen zu dem Grafen unterhielt, auf diesen einen ganz außerordentlichen Einfluß.

* Ein Schwindler. Hugo Szegedy-Masfai macht auf diesem Wege seine Bekannten darauf aufmerksam, daß ein junger, blaffer Mensch mit einem auf seinen Namen gefälschten Briefe Spenden für einen angeblich Alexius Kalmár heisenden, gar nicht existirenden Beamten des Magnatenhauses sammelt.

* Im Circus Vektorow produziert sich seit gestern Abends eine bisher nur im Ausland aufgetretene, aus zehn ungarischen Mädchen bestehende Turnerguppe, deren Produktionen vom Publikum mit großem Beifall aufgenommen wurden.

Familien-Nachrichten.

Herr Philipp Jungreiß, Sohn Sr. Ehrwürden des Herrn Oberabbaters P. Jungreiß aus Abauj-Szántó, verlobte sich mit Fräulein Giza, Tochter des Herrn Mathias Hirschfeld in Vác.

Der Pápaer Holzhändler und Ziegelfabrikant Herr Rezső Schwarz verlobte sich mit Fräulein Jda Csakaturner in Csáktornya.

Waterl. Erzeugnisse in Chiffon-Heimden, Krägen, Mandetten bei Jof. Sigmund, Pöstl, Waisenstraße 28, Nyta-Haus.

Größte Auswahl in Matrosenleibchen, Socken u. Handschuhen bei Rösler, Harmineczad-u. és József-tér sarkán.

Zeitungs-skandale.

Die in Angelegenheit der Fiumaner Erpressungsversuche und der Affaire des „Független Magyarorszag“ aufgetauchten Zeitungs-skandale ziehen immer weitere Kreise und fördern immer mehr Schmutz und Roth an die Oberfläche.

Der Verein fordert den Gouverneur von Fiume Grafen Alexander Akó auf, er möge sich im Interesse der Ehre der ungarischen Presse darüber klar und deutlich äußern, was für Mißbräuche während seiner Installation geschehen sind, welche jene Individuen waren, die von ihm im Namen von Zeitungen oder sonst in ihrer Eigenschaft als Journalisten Geld erhielten oder verlangten.

Jene aus seiner Mitte auszustoßen, welche zugleich mit der Ehre der Journalisten auch die Ehre der Zeitungs-herausgeber verlegt haben. Gleichzeitig sendet der Ausschuß eine fünfgliedrige Kommission aus, welche mit der vom Verband der Zeitungs-herausgeber bereits ausgesandten Kommission in Berührung tritt und in Gemeinschaft mit ihr die Aktion zur Aufklärung und Führung der gegen die Ehre der Presse verübten Mißbräuche fortsetzt.

Die unleidige Angelegenheit hat auch mehrere persönliche Affairen zur Folge gehabt. Mit Bezug auf den Austritt Joltán Lengyel's aus dem Verband des „Független Magyarorszag“ veröffentlicht dieses Blatt heute eine Erklärung, welche darlegt, daß „Független Magyarorszag“ aus Ueberzeugung die Regierung unterstütze.

In Angelegenheit der Affaire des „Független Magyarorszag“ sagte Joltán Lengyel heute einem Interviewer des „Nap“, daß er alle auf dieses Blatt bezüglichen Enthüllungen von Franz Bonih, dem Redakteur des „Mótmany“, gehört habe.

Eine andere persönliche Affaire, die aber mit keiner Dissonanz schloß, ist folgende: In dem Schreiben, welches Madár Zboray an Bela Tóth gerichtet hat, war auch die Mittheilung enthalten, daß der verantwortliche Redakteur des „Független Magyarorszag“ Moriz Perczel im „Café Valaton“ sich dahin geäußert habe, daß sein Blatt für die Separatausgabe 1000 Gulden erhalten habe.

Sport.

Der ungarische Herrenreiterverein veranstaltet am 7. und 8. Juli in Siofok ein Weltrennen. Im Programm des ersten Tages finden wir drei Flach- und drei Hindernisrennen.

Für den „Königin Elisabeth-Preis“, welcher am 27. August gelaufen wird, war gestern Abends Reugelsterklärung. Für das mit 50,000 Kronen dotirte Rennen waren ursprünglich 110 Nennungen abgegeben.

Auch für den „St. Ladislaus-Preis“ erfolgte gestern Reugelsterklärung. Durch dieselbe schieden 28 Zweijährige aus dem Rennen, es verbleiben noch 62 Vertreter der jüngsten Altersklasse.

„Columbia“. Die gestern zwischen Fiume und Budapest stattgehabte Konkurrenz des Briestauben-Sportvereins „Columbia“ endete mit folgendem Resultat: Als erste kam an Karl Zsigmond Nr. 73 (8 Stunden 28 Minuten); als zweite Franz Malojchik Nr. 115 (8 Stunden 29 Minuten); als dritte Julius Maleters Nr. 160 (8 Stunden 31 1/2 Minuten); als vierte Jandaura's Nr. 183 (8 Stunden 33 Minuten). Den besten Rekord erzielte

bors concours in 8 Stunden 18 Minuten die Nr. 494 (er Militär-Vierstabenstation der „Columbia“.

Manno — besiegt. Aus London wird telegraphiert: Miliades Manno, welcher gestern im Eliminationswettrudern in der sogenannten Diamond Sculls bei Henley-Megatta siegte, wurde heute im zweiten Eliminationswettrudern vom Engländer Blakstaffe besiegt. Er wird also an dem endgültigen Wettrudern nicht teilnehmen. Blakstaffe hatte nach zurückgelegter halber Meile bereits einen Vorsprung von 1 1/4 Längen, worauf Manno sofort anhielt.

Internationales Wettschwimmen. Der Schwimmverein „Bala-ton“ veranstaltet am 22. d. in Pest ein internationales Wettschwimmen. Das Protektorat hat Oberst Hofmeister Graf Tassilo Festetics übernommen.

Aus dem Vereinsleben.

Der ungarische Touristenverein veranstaltet am 8. d. einen Ausflug mit folgendem Programm: Bilismarót—Gyurkafesze—Döms—Terepshend—Döms. Abfahrt um sechs Uhr Früh bei der Westbahn.

Der Verein „Havas Reim“ hielt jüngst seine Generalversammlung unter dem Vorsitz Julius Adlers. Der Verein hat im verfloffenen Jahre für die Kranken isr. Konfession des St. Stephans- und Arbeitshauspitals 27,168 K. verausgabt. Das Defizit wurde vom Vizepräsidenten Emanuel Weiß aus Eigenem gedeckt. Samuel Diamant drückte dem Präsidium im Namen der Generalversammlung Dank aus. Die Wahlen ergaben folgendes Resultat: Präsident Julius Adler, Vizepräsidenten: Emanuel J. Weiß, Julius Winterberg, Vorsteher: Dr. Julius Frenkl, Dr. Wilhelm Grauer, Philipp Hazay, Arnold Kohn, Dr. Ludwig Somogyi und Berthold Schleifinger, Kassier: Wilhelm Weiß, Quästor: Armin Frölich, Kontrolor: Dr. Leopold Öktern. Außerdem wurden 100 Ausschussmitglieder gewählt.

Die Marien-Kongregation hielt jüngst im Hause Regnum Marianum in der Damjanichgasse unter dem Präsidium des Bischofs Grafen Gustav Mailath eine Landeskonferenz, in welcher die Modalitäten einer möglichst intensiven patriotischen und religiösen Erziehung besprochen wurden. Die vorgelegten Beschlüsse gelangten zur Annahme. Zu Ehren der Konferenzteilnehmer gab Bischof Graf Mailath ein Banket im Regnum Marianum.

Der Verein der Medaillenfreunde hielt dieser Tage unter Vorsitz des Grafen Alexander Teleki eine Ausschusssitzung, in welcher die Frage der im Jahre 1906 unter den Mitgliedern zur Verteilung gelangenden Plaqueette verhandelt wurde. Nachdem im ersten Jahre eine Arbeit Philipp De Weä's, die Besetz-Plaqueette, an die Mitglieder verteilt wurde, wird dieses Jahr ein Werk des Bildhauers Eduard Teleki, welches den Gedanken „Mutter“ in künstlerischer Kleinfabrik darstellt, die Gabe des Vereins an seine Mitglieder bilden.

Theater, Kunst und Literatur.

(Christinenstädter Arena.) In einer ihrer Glanzrollen, in der Titelrolle von Grillparzer's „Medea“, setzte heute Marie Japai ihr Gastspiel fort. Die Künstlerin stand auch heute im Mittelpunkt herzlicher und äußerst stürmischer Ovationen, welche besonders nach der meisterhaft und mit tiefer dramatischer Kraft gespielten Nachszene des zweiten Aktes kein Ende nehmen wollten. In den übrigen Rollen boten die Damen Th. Csige, Niczky und die Herren Thury, Barthos, Szomorj ihr Bestes.

Die Gewinner des vorjährigen Frankó-Preises, der Bildhauer Joseph Dalkó und die Maler Joseph Kóta und Stephan Réthy, haben an den Unterrichtsminister das Gesuchen gerichtet, ihnen die Künstlerpreise auch für dieses Jahr zukommen zu lassen, da sie im verfloffenen Jahre ihre künstlerischen Aufgaben nicht zu lösen vermochten. Ueber das Gesuch der Künstler wird demnächst entschieden werden.

Der Ausschuss des „Nemzeti Szalon“ hält am 5. d. eine Sitzung, in welcher die Umgestaltung des Kiosk am Elisabethplatz für Ausstellungszwecke verhandelt werden wird.

Auf Initiative des Malers Ignaz Roskovic hat der Verein für bildende Künste beschlossen, über die Reliquien der ungarischen Nation ein Buch herauszugeben, um die Nation mit der Geschichte dieser Reliquien bekannt zu machen. Der erste Abschnitt dieses Werkes wird die Geschichte der „heiligen Rechte“ des ersten Ungarönigs Stephan des Heiligen enthalten. Die Redaktion des Werkes hat Ignaz Roskovic übernommen.

Ein Selbstunterrichtswerk zur Erlernung fremder Sprachen darf stets auf allgemeines Interesse rechnen. Uns liegt der Vorschlag der englischen Sprache der bekannten Methode Schliemann in neuer Auflage vor Wilhelm Bioret in Stuttgart; 22 Lieferungen zu je 1 Mark. Mit ihm wird ein Werk geboten, das in sprachlicher wie sachlicher Beziehung durchaus auf der Höhe der Zeit steht. Ihm liegt eine reizvolle englische Novelle „The Struggle of Life“ zu Grunde, die uns nach England führt. Dieser Sprachstoff ist zum Auswendiglernen bestimmt und wird in den einzelnen Lektionen nach derselben Methode verarbeitet, die den großen Forscher Dr. Heinrich Schliemann zur Beherrschung von mehr als einem Duzend fremder Sprachen geführt hat. Die Methode Schliemann besteht darin, sich ein eigens abgefaßtes Sprachmaterial einzuprägen und es gedächtnismäßig auf Grund von Umformungen des Erlernten praktisch anzuwenden. Wir wünschen dem wirk-

lich hervorragenden Unternehmen den besten Erfolg. Die Lehrgänge der Methode Schliemann für die französische, italienische und spanische Sprache sind gleichfalls erschienen.

Gerichtshalle.

Budapest, 4. Juli. (Die betrogenen Auswanderer.) Der 43jährige römisch-katholische Lehrer Ludwig Müller ist nach Verübung mehrerer Verbrechen nach Amerika geflüchtet. Dort gründete er ein Bankgeschäft, welches anfangs gut ging. Müller mißbrauchte jedoch in schamlichster Weise das Vertrauen seiner armen, aus Ungarn ausgewanderten Landleute, indem er die von denselben an ihre Angehörigen nach Ungarn geschickten Geldbeträge unterschlug. Mehrere Anzeigen wurden bei der amerikanischen Behörde gegen Müller erstattet, der es für gut fand, aus Amerika zu entfliehen. Müller kam in die Heimath zurück, wurde jedoch verhaftet. Heute verhandelte das Budapest Strafergericht (Vorsitzender Dr. Olah) diese Angelegenheit und nach durchgeführter Verhandlung wurde Müller zu zwei Jahren Kerker verurteilt.

(Der Rutscher als Mörder.) Der Rutscher Johann Masárovics in Pozsony verliebte sich hierlich in die junge Gattin seines Dienstgebers Karl Bestenreiter. Um in den Besitz des geliebten Weibes zu gelangen, beschloß er, den Gatten zu tödten. Am 27. Oktober 1905 lockte er, nachdem er sich vorher mit einem Revolver und einem Stride versehen hatte, Karl Bestenreiter auf den Wagen unter dem Vorwande, daß er mit ihm eine Spazierfahrt unternehmen wolle. Raum waren sie außerhalb der Stadt zu den Feldern gelangt, als Masárovics auf seinen Dienstgeber einen Schuß abfeuerte. Der Schuß traf Bestenreiter am Kopfe; er fiel vom Wagen, worauf Masárovics ihn mit dem Stride würgte. Der Rutscher glaubte, daß sein Herr todt sei und eilte nachhause, um seiner Herrin zu melden, daß Räuber seinen Herrn überfallen und ermordet hätten. Bestenreiter blieb jedoch am Leben und erzählte, wer ihn überfallen habe. Das Pozsonyer Geschworenengericht verurtheilte Johann Masárovics wegen Veruchs der vorsächlichen Tödtung zu sechs Jahren Zuchthaus. — Die gegen dieses Urtheil überreichte Nichtigkeitsbeschwerde wurde heute von der kön. Kurie verworfen.

Trencsén, 4. Juli. (Verurtheilte Panflavisten.) Der Verböer Oberstuhlrichter hat wegen nationalitätlicher Agitation anlässlich der jüngsten Reichstagswahlen den evangelischen Seelsorger in Kraina Michael Bodicsky zu zehn Tagen Arrest und 150 Kronen Geldstrafe, ferner fünf Podkovaer Einwohner zu je fünf Tagen Arrest und je 100 Kronen Geldstrafe verurtheilt. Der Mavaer Oberstuhlrichter hat aus demselben Grunde sieben Brezovaer Einwohner zu je zehn Tagen Arrest und je 150 Kronen Geldstrafe verurtheilt.

Offener Sprechsaal.*

Ein als schmerzstillende Einreibung etabliertes Hausmittel geg. Gliederreissen u. Erkältungskrankheiten aller Art ist MOLL'S FRANZBRANNTWEIN u. SALZ. Central-Depöt bei Apoth. A. MOLL, k. u. k. Hofl. WIEN, Tuchlauben 9. In den Provinz-Depöts verlange man MOLL'S Präparat.

Keller Reska, Eperjes, Redner Bertalan, Liptó-Király-Lubella, Jegyesek.

BESTE ZAHN-CREME KALODONT erhält die Zähne rein, weiss, gesund.

Komptoiristát németül és magyarul tudót keresünk. Aki likörszakmában volt alkalmazva, előnyben részesül. Ajánlatok „Julius 15“ jellege alatt Bloekner I. hirdető irodájába, Sütő-utca 6, czimzandók.

Frau Wwe Leopold J. Berger geb. Johanna Bizer alt in eigenen, wie auch im Namen ihrer Kinder Odón, Malvin, Jzid und Armin mit tiefbetäubten Herzen die traurige Mitteilung, daß ihr innigstgeliebter, aufopfernder Sohn, beziehungsweise Bruder, Herr Alexander Berger Beamter der Vereinigten Zutefabriken nach längerer Krankheit in der Blüthe seines Lebens, im 88. Lebensjahr, in Wien sanft entschlafen ist. Die herrlichen Ueberreste des theuren Verbliebenen werden Donnerstag, den 5. d., 3 Uhr Nachmittags von der Leichenhalle des k. k. Rathsterekturer Friedhofes aus zur ewigen Ruhe beisetzt. Budapest, am 4. Juli 1906. Segen seinem Angedanken! Friede seiner Asche!

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Wwe Frau Moriz Bielig geb. Jeanette Grodner gibt im eigenen sowie im Namen ihrer Kinder Gisella vereb. Schönmann, Mag und Veriha, von tiefstem Schmerz gebeugt die traurige Nachricht vom Ableben des hochgeliebten, besten Gatten, Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders und Schwagers, des Herrn Moriz Bielig welcher am 1. Juli l. J. Nachm. 8 Uhr im 64. Lebensjahre und nach einer 32jährigen überaus glücklichen Ehe sanft entschlafen ist. Die herrliche Hülle des theuren Verbliebenen wurde am 3. d. in Nagyszombat zur ewigen Ruhe beisetzt. Nagyszombat, am 3. Juli 1906. Friede und Segen seiner Asche!

= Eltern benützen bei ihren Kindern = Zahnarzt Dr. Dembitz Aseptol Mundwasser-Pastillen.

Gesündestes bakterienfreies Trinkwasser „Iona“ artesischer Sauerling. Bestimmungsort: Artézia Aktiengesellschaft Budapest, Egressy-ut 20c. Pächter des artesischen Brunnens im Stadtmädchen. Telephon 50-72. Telephon 50-72. Provinzsendungen franko.

Telegramme.

Eine armenische Verschwörung? Konstantinopel, 4. Juli. In Folge vertraulicher Nachrichten aus Sophia über die Vorbereitung einer armenischen Verschwörung führt eine Spezialuntersuchungskommission des Vildiz unter Nedjib Pascha eine strenge Untersuchung. Heute Nachts fand eine Hausdurchsuchung bei vier Direktoren und Chefredakteuren armenischer Zeitungen statt. Sämtliche vier wurden verhaftet.

Die Revision der Dreyfus-Affaire. Paris, 4. Juli. Nach der Urtheilsschließung im Prozesse Dreyfus wird in der nächsten Woche Presse in der Kammer die Rehabilitierung des Kapitän Dreyfus und des Obersten Biquart beantragen. Dreyfus wird gemäß seinem Dienstalter wahrscheinlich Oberstlieutenant, vielleicht Oberst, nimmt dann jedoch einer stillen Abmachung zufolge seine Entlassung aus der Armee; Biquart wird wahrscheinlich Brigadegeneral.

Das schweizerische Anarchistengesetz. Zürich, 4. Juli. Die schweizerische Bundesversammlung hatte in der Dezemberjession ein neues Anarchistengesetz mit verschärften Strafen namentlich gegen die anarchische Propaganda beschlossen, wogegen die sozialdemokratische Partei ein Referendum, sowie die Sammlung der nöthigen 30,000 Unterschriften beschloß. In Folge der Vorgänge der letzten Zeit ist aber die Erbitterung der Volksmassen gegenüber den ausländischen Anarchisten so sehr gewachsen, daß sich bis zu der heute abgelaufenen Referendumsfrist bloß 28,000 Unterschriften sammeln ließen, so daß nun das neue schweizerische Anarchistengesetz in Rechtskraft erwachsen ist.

Paris, 4. Juli. (Privat-Telegramm.) Wie vor einiger Zeit gemeldet worden, befindet sich unter den Steuervorlagen, welche der Finanzminister der Kammer vorlegte, auch ein Einfuhrzoll auf Antiquitäten mit 20 Prozent des Werthes. Gestern hat ein Deputirter zu diesem Antrag einen Zusatzantrag gestellt, in welchem vorgeschlagen wird, eine gleiche Steuer auch auf die Antiquitäten anzuwenden. Dieser Vorschlag ist interessant, weil der französische Zolltarif von 1892 keinen Ausfuhrzoll kennt, und falls der Antrag angenommen würde, eine Neuerung im französischen Zolltarif eintreten würde.

Paris, 4. Juli. Jaurès und andere Deputirte haben in der Kammer einen Antrag auf Abschaffung der Todesstrafe eingebracht. Paris, 4. Juli. Das hiesige Seeschiedsgericht hat 13 Unteroffiziere und Matrosen des Torpedoboots 250, die während einer Übungsfahrt gemortet und das Schiff in Bonifacio auf Korfika verlassen hatten, zu Gefängnisstrafen von sechs Monaten bis vier Jahren verurtheilt. Die Verlesung des Urtheils wurde von mehreren hundert Matrosen, die im Gerichtssaal anwesend waren, mit Rufen und Beschimpfungen der Richter aufgenommen. Ueber den Vorfall, der große Erregung hervorrief, wird eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet werden.

Paris, 4. Juli. (Privat-Telegramm.) Vor einigen Tagen hat Minister des Innern Clemenceau für die Beamten seines Ministeriums täglich sieben Arbeitsstunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 3-7 Uhr Nachmittags angeordnet. Gegen diese Verordnung erhob sich besonders unter den kleineren Beamten, die sehr

schlecht bezahlt und genötigt sind, in den Abendstunden Nebenverdienst zu suchen, ein großer Sturm. Clemenceau hält an dem Prinzip der siebenstündigen Arbeit fest, ließ jedoch seine Beamten darüber abstimmen, ob die Arbeitsstunden von 3-7 Uhr oder von 2-6 Uhr stattfinden sollen. Die Majorität entschied sich für die letztere Arbeitszeit.

Altona (Pennsylvanien), 4. Juli. Ein unbekannter Mann stieß heute einen Straßenbahnwagen an einem steilen Abhang bei der Bergwerkstadt Portage hinab. 11 Personen kamen dadurch ums Leben.

Wien, 4. Juli. Der Generalsekretär der österreichisch-ungarischen Bank Cosrath v. Pranger hat seinen Sommerurlaub angetreten. Während seiner Abwesenheit führt Generalsekretär-Stellvertreter Schmidt die Geschäfte.

Berlin, 4. Juli. Die gestern eingetretene Erleichterung des Geldmarktes kam heute bei Eröffnung der Börse in einer festen Tendenz zum Ausdruck. In jenen marktgängigen Werthen des Montanaktienmarktes, in welchen in letzter Zeit belangreiche Abgaben erfolgten, wurden mehrfach Rückkäufe vorgenommen. Daraufhin setzten insbesondere Bergwerksaktien höher ein. So gewannen Bochumer bei 240.25 3/4 Prozent, Deutsch-Luzenburger bei 195 1/2 Prozent, Laurahütte bei 231.50 1 1/2 Prozent, Konsolidation bei 474 2 Prozent und Gelsenkirchener bei 218 1 Prozent. Leitende Banken setzten zumeist besser ein. Russenbank erstreute sich einer guten Nachfrage und avancierte bei 136 um 1/4 Prozent, Laurahütte war besser gefragt, amerikanische Bahnen konnten sich gut erholen, Meridionalbahn stieg auf Heimathland bei 165.50 um 1/2 Prozent. Von Fonds verkehrten heimische 88.30 und Japaner bei 95.90 auf ihrem gestrigen Stande. Russen vom Jahre 1902 notierten nach 75.80 76 und Russen vom Jahre 1905 89.25, was man mit der festen Haltung der gestrigen Pariser Börse in Verbindung brachte. Schiffsahrtaktien tendierten auf Rückkäufe fest. Hamburgischer Packfahrt notierten 160.50, Norddeutscher Lloyd 126.50. Später kam der Verkehr fast vollständig in Stockung, da es sämtlichen Märkten an Anregung mangelte und dadurch die meisten Kursnotizen wegfielen. Bei Abgang des Berichtes war der Verkehr weiterhin ruhig und der Gesamtstatus wies keine Veränderung auf, nur Russenbank stieg auf Petersburg und auf die dortige Meldung eines unbefestigten Gerüchtes von einer Veränderung des Ministeriums bis 136 3/4. An der Nachbörse war die Haltung fest. Industriewerthe des Kassensmarktes verkehrten im Einklange mit der guten Haltung im freien Verkehr ebenfalls fest. Privatdiskont 3 3/8 Prozent, tägliches Geld 3 1/2 Prozent.

Paris, 4. Juli. (Privat-Telegramm.) An der heutigen Börse standen heimische und russische Renten durchwegs befestigt und im Vordergrund des spekulativen Interesses. Andere Fonds waren gut behauptet. Durchwegs fest fremde Industriaktien, besonders russische. Minen nicht einheitlich. 1901er Russen 76.60, 1906er Russen 88.95.

London, 4. Juli. (Privat-Telegramm.) Die feste Tendenz der Börse wurde durch Meldungen vom Kontinent verursacht. Fremde Renten, besonders russische, lagen sehr angeregt, ebenso süd-afrikanische Union. Amerikaner verkehrten angesichts des amerikanischen Feiertages sehr träge. Der Schluß war nicht einheitlich.

Berlin, 4. Juli. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 99.60, 4prozentige österreichische Goldrente 100.75, 4prozentige ungarische Goldrente 95.75, Cbeihaltahn —, österreichische Kreditaktien —, ungarische Kronenrente 95.25, Südbahn 34.90, österreichisch-ungarische Staatsbahn 143.80, Ostbahn-Oberberg-Aktien —, russische Banknoten 214.90, Wiener Wechselkurs 85.05, 4prozentige neue russische Anleihe 72.30, ungarische Investitionsanleihe —, türkische Tabaktien —, Alpine Montan —, italienische Renten 103.60, Diskontokommandit 182.70, ungarische Kreditaktien —, allg. Elektrik Edison 215.50, Dynamit Trakt 171.70, Gelsenkirchener 218.40, Harpener 207.50, Laurahütte 231.60. — Fest.

Berlin, 4. Juli. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 209.90, Südbahn 35.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn —. — Fest.

Frankfurt, 4. Juli. (Abendverkehr.) Oesterr. Kreditaktien 209.80, österr.-ung. Staatsbahn —, Südbahn 35.20, Deutsche Bank 236.—, Diskontokommandit 182.75, Dresdener Bank 158.10, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener —, Harpener 208.40, Hibernia —, Laurahütte 232.50, italienische Rente 103.60, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. — Fest.

Hamburg, 4. Juli. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 100.30, österreichische Kreditaktien 209.80, 1880er Rote 155.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 143.50, Südbahn 34.90, Italiener 103.80, vierprozentige österreichische Goldrente 100.10, vierprozentige ungarische Goldrente 96.10. — Fest.

Paris, 4. Juli. (Schluß.) Oesterr. Goldrente 99.95, ungarische Goldrente 97.05, dreiprozentige französische Rente 96.50, dreiprozentige neue amortisierbare Rente —, 4prozentige italienische Rente 104.45, 4prozentige spanische Exterieur 96.87, 4prozentige rumänische Anleihe 97.75, 4prozentige unifizirte Türken 96.50, griechische Anleihe vom Jahre 1881 —, 5prozentige bulgarische Obligationen v. J. 1896 —, ägyptische Rente 106.65, Türkenlose —, türkische Tabaktien 445.—, Banque de Paris 1574.—, Crédit Foncier de France —, österreichische

Vobentreditanstalt —, österreichische Länderbank —, ungarische Hypothekbank 563.—, Banque Ottomane 676.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 178.—, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 342.—, Meridionalbahn 843.—, Rio Tinto 16.59, De Beers 432.—, East Rand 98.75, Chartered 34.50, Randfontein 37.50, Wechsel auf Wien (kurz) 103.50, Wechsel auf Amsterdam 205.55, Wechsel auf deutsche Plätze 121.56, Wechsel auf die Schweiz 1/16, Check auf London 251.55, italienisches Goldagio 1/8, belgisches Goldagio 5/16, Privatdiskont 2 1/8/16. — Fest.

London, 4. Juli. (Schluß.) Englische Consols 87 1/8, Südbahn 6.75, Spanien 95 1/8, Italiener 101.50, 4prozentige ungarische Goldrente 94.50, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige Rupiener 65 5/8, Canada Pacific 163.50, Playdiskont 3 1/8, Silber 30.—, Wiener Wechselkurs —, 3prozentige ungarische Goldanleihe —, Chartered 1.31, East Rand 3.97, Randfontein 1.43, Randmines 5.90, De Beers 17 1/8, Japanische Rente 88 3/8. — Fest.

Berlin, 4. Juli. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Juli 181.75, per September 176.25, Roggen per Juli 153.75, per September 152.75, Hafer per Juli 163.—, per September 152.—, Mais per Juli 131.75, per September 152.—, Weizen träge, Roggen ruhig, Hafer, Mais und Hübsl fest. — Wetter: Bewölkt.

Wien, 4. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 18.20, neuer —, gelber Weizen loco, alter 18.10, neuer —, Roggen loco 15.30, Hafer loco 17.40, neuer —, Raps loco —, Winter-Mais 14.75, per 100 Kilo.

Wien, 4. Juli. (Produktenmarkt.) Hübsl loco 58.—.

Paris, 4. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per Juli 24.85, per August 23.60, per September-Oktober 23.05, per September-Dezember 23.15. — Roggen per Juli 16.—, per August 16.—, per September-Oktober 16.—, per September-Dezember 16.25. — Mehl per Juli 31.30, per August 31.45, per September-Oktober 31.05, per September-Dezember 30.85. — Hübsl per Juli 61.50, per August 61.50, per September-Dezember 62.75, per Januar-April 62.25. — Spiritus per Juli 44.—, per August 44.25, per September-Dezember 40.75, per Januar-April 40.50. — Rohzucker 89° bis 90° 22.25, 80° bis 90° Brutto und darüber 22.50. — Weicher Zucker per Juli 25 3/8, per August 25 3/8, per Oktober-Januar 26 7/8, per Januar-April 27.50. — Raffinade 56.— bis 56.50. — Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl stetig, Hübsl ruhig, Spiritus, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade stetig. — Wetter: Aufklärend.

Der Kapitalist. Der Saatenstand.

Budapest, 4. Juli.

Nach den bis zum 1. d. seitens der ständigen Referenten an das Ackerbauministerium gelangten Berichten stellt sich die landwirtschaftliche Lage wie folgt dar: In der zweiten Hälfte des Monats Juni herrschte zumeist wechselndes, windiges, aber größtentheils günstiges Wetter, das theilweise warm, ja Ende Juni sogar zu warm war. Es gab gewitterartige, große Platzregen, in Folge deren die Saaten sich lagerten; auch Hagel und Nebel kamen häufig vor. Obwohl die Nächte kühl waren, hat sich in den gelagerten Saaten der Rost verbreitet, welchem Umstande eine solche Bedeutung zukommt, daß insbesondere im Alföld, wo der Schnitt bereits im Zuge ist, die Schätzung der Ernte nur mit Vorbehalt erfolgen kann.

Elementarschäden.

Stärkerer Hagel war zu verzeichnen in den folgenden Komitaten: Szolnok-Doboka, Szatmár, Arva, Vács-Bodrog, Szepes, Torontál, Hajdu, Borsod, Gömör; Kleinerer Hagel melten die Komitate: Baranya, Fejér, Komárom, Somogy, Vas, Zala, Veszprém, Vihar, Maramaros, Szabolcs, Szatmár, Krassó-Szörény, Alfölscher, Fogaras, Hódmező, Nagyfüllös, Kolozs, Maros-Torda, Szeben und Torda-Uranyos.

Große Platzregen, welche ein Austreten der Bäche verursachten, melden die Komitate: Arad, Alfölscher, Brassó, Csik, Fogaras, Maros-Torda, Nagyfüllös und Udvarhely; Nebel stellte sich ein in den Komitaten: Fejér, Győr, Somogy, Sopron, Vas, Zala und in vielen Gebieten des Alföld und jenseits des Königstieles.

Größere Frostschäden, dessen Folgen sich noch nicht feststellen lassen, werden gemeldet aus den Gegenden zwischen der Donau und Theiß, Theiß und Maros, sowie Theiß und Körös. In den gebirgigen und hügeligen Gegenden hat sich der Rost nicht so rapid verbreitet, das Austreten desselben hat sich aber doch bemerkbar gemacht. Der Brand zeigt sich im Ganzen genommen ebenfalls, seine Schädigung beschränkt sich aber auf kleinere Kreise des Alföld, der beiden Donau-Ufer und der Gebiete jenseits des Königstieles.

Ueber Schäden durch Würmer und Insekten klagt man in den Theißgegenden. Die abgelaufene Periode war für die Feldarbeiten günstig, weil die meisten landwirtschaftlichen Arbeiten noch vor dem Schnitt beendet werden konnten. Auch die Hackfrüchte, die sich gut entwickelten, wurden behauen. Das Mähen der Wiesen, das Heusammeln und dessen Einfuhr konnte erfolgen, und die Futtermittel ergeben, insbesondere quantitativ, ein gutes Ergebniss. — Auch in den Weingärten sind die Arbeiten beendigt; die Blüthen des Weinstockes wurden an mehreren Orten durch den Regen geschädigt.

Entwicklung der Saaten.

Die Körnerentwicklung der Herbstsaaten hat sich unter außerordentlich günstiger Witterung vollzogen und die aufgeschwellten großen Körner wären im ganzen Lande so schwer geworden, wenn nicht Lagerfrucht eingetreten wäre. Nachdem ferner der in den Blättern des Weizens konstatierte Rost an vielen Orten auch auf die Blätter überging und in den letzten Tagen des Juni große Hitze herrschte, können wir nicht überall auf die erhoffte vorzügliche Qualität des Weizens rechnen. Die Qualität des Roggens hat sich im Allgemeinen gebessert, ebenso jene der Herbstgerste, die gut gelungen ist. Der Raps ergab nur ein schwach mittleres Ergebniss, das qualitativ befriedigt. Unter den Frühjahrssaaten haben sich Gerste und Hafer wesentlich gebessert, die Gerste hat schöne Mehren angelegt und auch die Körnerbildung schreitet gut vor, obwohl sich auch da sporadisch nicht nur Rost, sondern auch Brand zeigt. Die Besserung des Hafers beschränkt sich nicht nur auf einzelne Gegenden, sondern auf das ganze Land, und da die Körnerbildung gut vorwärts schreitet, verspricht diese Fruchtart ein erfreuliches Resultat.

Ernteschätzung.

Die Taxirungen der Referenten ermöglichen auch jetzt das wahrscheinliche Ergebniss natürlich nur approximativ, da darauf verwiesen werden muß, daß sich besorgniserregende Zufälle eingestellt haben, deren Folgen sich rasch bemerkbar machen könnten. Es ist zweifellos, daß schon durch Rost und Hitze verurtheilt, die Ernte sich nicht so gut bemerkbar macht, über dessen Bedeutung jedoch die Landwirthe noch nicht orientirt sind, da bei dem befriedigenden Strohergebniss die Qualität der Körner erst beim Probendrusch konstatiert werden kann. Trotzdem hat, ungeachtet dieser Schädigung — weil in den gebirgigen Gegenden eine Besserung eingetreten ist —, sich der Zustand des Weizens nicht geändert.

In der Hoffnung, daß der Rost und die Hitze eine ins Gewicht fallende Abnahme nicht nach sich ziehen werden, läßt sich unter Vorbehalt der Stand vom 1. Juli wie folgt charakterisiren. Es waren ohne Rücksicht auf die Elementarschäden bedacht:

Weizen	6.031,546 Katastraljoch
Roggen	1.979,351 "
Gerste	1,817,128 "
Hafer	1.787,809 "

Auf diesen Gebieten waren nach den Schätzungen der Referenten am 1. Juli zu erwarten:

Weizen	4615 Millionen Meterzentner
Roggen	1295 " "
Gerste	1325 " "
Hafer	1164 " "

Der Herbstweizen

hat ebenso wie der in geringem Maße angebaute Frühjahrswinterweizen per Katastraljoch im Landesdurchschnitt 7-65 Meterzentner versprochen. Die Gesamternteschätzung würde, wenn keine Elementarschäden eintreten, auf 46-15 Millionen Meterzentner rechnen, gegenüber 42-37 Millionen Meterzentner im Vorjahre, so daß wir ein gut mittleres Ergebniss gewärtigen können. Ein Rückfall zeigt sich in einigen Gegenden des Alföld, hingegen läßt sich in den hügeligen und Gebirgsgegenden eine Steigerung konstatiren, so daß sich Abnahme und Zunahme die Waage halten. Nach der großen Strobernte und den schönen Mehren zu urtheilen, wird, wenn der Rost nicht großen Schaden verursacht, die Qualität befriedigend sein. Das Weizenforn ist in den rosthfreien Saaten schon roth und schwer. Aus Folgendem geht hervor, in welchen Komitaten im Vergleich zum Landesdurchschnitt ein günstigeres, respektive geringeres Ergebniss erwartet werden kann. Es sind per Katastraljoch 7-65 Meterzentner und darüber zu erwarten in den Komitaten: Eßtergom 7-84, Nyitra 8-06, Pöstyön 7-80, Baranya 8-14, Fejér 8-05, Moson 7-77, Sopron 8-12, Tolna 7-71, Veszprém 7-88, Vács-Bodrog 8-34, Csongrád 8-97, Abauj-Torna 7-95, Bekés 8-51, Hajdu 8-38, Arad 8-52, Eszék 8-94, Temes 8-09, Torontál 8-46 und Brassó 8-67, zusammen daher in 19 Komitaten; per Katastraljoch ist auf 6-50 bis 7-64 Meterzentner Aussicht vorhanden in den Komitaten: Bars 7-31, Bont 6-54, Nógrád 7-21, Trencsén 7-10, Győr 6-57, Somogy 7-19, Vas 6-75, Zala 6-59, Heves 7-07, Jász-Nagykun-Szolnok 7-52, Pest-Buda-Solt-Kiskun 7-59, Bereg 7-02, Borsod 7-18, Száros 6-40, Szepes 6-80, Komplén 6-63, Vihar 6-99, Szatmár 6-72, Krassó-Szörény 7-03, Alfölscher 6-79, Hódmező 7-18, Hunyad 6-93, Kiskülföld 6-54, Kolozs 6-69, Maros-Torda 6-99, Nagyfüllös 6-61, Szeben 6-93 und Torda-Uranyos 7-41, so zusammen in 28 Komitaten; schließlich erwarten wir 6-50 Meterzentner per Katastraljoch die Komitate: Arva 5-87, Riptó 6-47, Turdós 5-59, Pöchyön 6-04, Komárom 6-30, Gömör 6-46, Ung 6-13, Maramaros 5-88, Szabolcs 6-35, Szilágy 6-04, Ugocea 6, Veszprém-Nafó 6-21, Csik 6-21, Fogaras 6-36, Szolnok-Doboka 6-45 und Udvarhely 6-37, zusammen 16 Komitate.

Roggen.

Sowohl die Herbst- als auch die Frühjahrssaat, ferner die Halbfraucht haben sich trotz der Lagerfrucht im Allgemeinen günstig entwickelt, nur heißt es, daß die Mehren mangelhaft sind. Die Körnerbildung war überwiegend zufriedenstellend, und so wird im großen Durchschnitt die Qualität sowohl dem Gewichte als auch der Farbe nach entsprechen und ein mittleres oder gar gut mittleres Ergebniss liefern. Das durchschnittliche Ergebniss per Katastraljoch wird auf 6-53 Meterzentner geschätzt, so daß das ganze Landesertragniss auf 12-95 Millionen Meterzentner geschätzt werden könnte gegen 13-74 Millionen Meterzentner im Vorjahre, was angesichts des Roggenstandes zu Beginn des Frühjahrs ziemlich zufriedenstellend ist. Im Vergleich zu dem Landesdurchschnitt sind die Ausichten am besten, das heißt sie versprechen 6-53 Meterzentner und darüber in den Komitaten: Eßtergom 7-71, Nyitra 7-05, Pöstyön 6-31, Baranya 7-30, Fejér 7-61, Moson 7-80, Sopron 7-68, Tolna 6-78,

Bács-Bodrog 8-19, Csongrád 7-75, Heves 6-55, Jász-Nagykun-Szolnok 7-02, Abauj-Torna 7-26, Szepes 6-53, Ung 7-12, Vékés 7-52, Bihar 6-66, Hajdu 8-11, Arad 8-38, Csánád 7-57, Krassó-Szörény 6-70, Temes 8-17, Torontál 8-03, Alfölder 7-03, Békercze-Násód 6-61, Brassó 8-59, Csik 6-87, Hárónpék 6-88, Hunyad 6-57, Kolozs 6-77, Maros-Torda 6-59, Nagyküküllő 6-67, Szeged 7-29, Torda-Aranyos 6-87 und Udvarhely 6-79, zusammen daher in 35 Komitaten. Auf 6 bis 6-52 Meterzentner per Katastralgeld haben Aussicht die Komitate: Bars 6-39, Nógrád 6-30, Trencsén 6-32, Somogy 6-31, Vas 6-19, Bekprém 6-41, Zala 6-18, Pest 6-33, Borjod 6-41, Gömör 6-09, Sáros 6-11, Szatmár 6-02, Szilágy 6-06, Fogaras 6-13, Riksküküllő 6-33 und Szolnok-Doboka 6-50, zusammen 16 Komitate; schließlich erwarten unter 6 Meterzentner per Katastralgeld die Komitate: Arva 5-53, Hont 5-60, Liptó 5-96, Turóc 5-02, Jólhom 5-30, Győr 5-65, Komárom 5-76, Bereg 5-84, Zemplén 5-95, Máramaros 5-95, Szabolcs 5-12 und Ugocsa 5-50, zusammen also 12 Komitate.

Gerste.

Die Aussaat vom Herbst ist quantitativ und qualitativ zufriedenstellend und gut. Die Veffierung der Frühjahrsgerste ist anhaltend und dieselbe steht jetzt schon viel zufriedenstellender als vor einigen Wochen. Dieser Halmfrucht kam das Wetter außerordentlich zugute und trotz des Kofstes sind die Aussichten zumeist gut mittel. Würmer und Insekten, sowie Brand zeigen sich auch, verursachen aber nur geringen Schaden. Die Ähren sind schön groß und gefüllt, mit schönen, schweren Körnern. Die Reife hat begonnen und der Schnitt wird nur wenige Tage auf sich warten lassen. Es sind im Durchschnitt 7-29 Meterzentner zu erwarten, so daß ein Gesamtsertrag von 13-25 Millionen Meterzentnern erzielt werden dürfte gegenüber 13-64 Millionen Meterzentner im Vorjahre. Im Verhältnis zum Landesdurchschnitt haben 7-29 Meterzentner zu erwarten die Komitate: Chtergom 7-96, Nitra 7-79, Pozsony 7-74, Baranya 7-88, Fejer 7-43, Komárom 7-57, Sopron 8-34, Tolna 7-50, Bekprém 7-64, Bács-Bodrog 10-06, Csongrád 8-87, Vékés 8-22, Bihar 7-44, Hajdu 8-40, Arad 8-98, Csánád 9-01, Temes 8-84, Torontál 9-24, Brassó 7-93, Csik 7-46, Hárónpék 8-25, Szeged 7-73 und Torda-Aranyos 7-84, zusammen daher in 13 Komitaten. 6-50 bis 7-28 Meterzentner per Katastralgeld erwarten die Komitate: Bars 6-93, Moson 6-54, Somogy 6-63, Vas 7-02, Jász-Nagykun-Szolnok 7-27, Pest 7-04, Abauj-Torna 7-01, Bereg 6-50, Alfölder 6-55, Békercze-Násód 6-55, Hunyad 6-71, Riksküküllő 6-85, Kolozs 6-62, Maros-Torda 6-83 und Nagyküküllő 6-50, zusammen also 15 Komitate. Schließlich haben auf unter 6-50 Meterzentner per Katastralgeld Aussicht die Komitate: Arva 5-79, Hont 6-34, Liptó 5-94, Nógrád 6-43, Trencsén 6-16, Turóc 5-39, Jólhom 5-75, Győr 6-26, Zala 6-30, Heves 6-31, Borjod 6-47, Gömör 5-63, Sáros 5-99, Szepes 6-20, Ung 6-06, Zemplén 5-95, Máramaros 5-29, Szabolcs 5-87, Szatmár 6-26, Szilágy 6-42, Ugocsa 5-53, Krassó-Szörény 6-47, Fogaras 6-30, Szolnok-Doboka 6-48 und Udvarhely 5-74, zusammen also 25 Komitate.

Safer.

Die Saaten haben sich in Folge der günstigen Witterung seit vierzehn Tagen gebessert. Insbesondere auf dem flachen Lande, aber auch in den hügeligen Gegenden zeigt sich allgemein eine ziemlich gute Entwicklung. Geringer ist der Fortschritt in den Gegenden jenseits des Königssteiges. Es bilden sich schöne, gefüllte Körner, und obwohl sich an mehreren Stellen Rost zeigt, verspricht diese Fruchtart schon jetzt eine günstigere Rechnung als im Vorjahre. Die in die besseren Aussichten gefetzte Hoffnung wird sich aber nur erfüllen, wenn die Witterung günstig ist. Im Landesdurchschnitt sind per Katastralgeld 6-51 Meterzentner zu erwarten, was approximativ ein Gesamtergebnis von 11-64 Millionen Meterzentnern ergibt gegen 11-32 Millionen Meterzentner im Vorjahre. Per Katastralgeld können erwarten 6-57 Meterzentner und darüber die Komitate: Chtergom 6-62, Nitra 6-90, Baranya 7-69, Fejer 6-74, Moson 6-99, Somogy 6-82, Sopron 6-96, Tolna 6-94, Vas 6-60, Bekprém 7-62, Bács-Bodrog 8-95, Csongrád 7-78, Pest 6-51, Vékés 7-26, Arad 7-61, Csánád 8-51, Temes 8-31, Torontál 8-63, Brassó 8-44, Hárónpék 7-59 und Torda-Aranyos 7-19, zusammen 21 Komitate. Per Katastralgeld 6 bis 6-50 Meterzentner erhoffen die Komitate: Pozsony 6-15, Zala 6-17, Jász-Nagykun-Szolnok 6-11, Bereg 6-01, Alfölder 6-41, Fogaras 6-28, Hunyad 6-02, Riksküküllő 6-43, Szeged 6-21 und Udvarhely 6-14, zusammen 10 Komitate. Schließlich unter 6 Meterzentner per Katastralgeld erwarten die Komitate: Arva 4-78, Bars 5-69, Hont 5-59, Liptó 4-87, Nógrád 5-80, Trencsén 5-30, Turóc 5-30, Jólhom 5, Győr 5-71, Komárom 5-12, Heves 5-88, Abauj-Torna 5-43, Borjod 5-22, Gömör 5-28, Sáros 5-84, Szepes 5-19, Ung 5-66, Zemplén 5-47, Bihar 5-88, Hajdu 5-94, Máramaros 4-38, Szabolcs 5-22, Szatmár 5-34, Szilágy 5-82, Ugocsa 4-60, Krassó-Szörény 5-73, Békercze-Násód 5-34, Csik 5-95, Kolozs 5-43, Maros-Torda 5-92, Nagyküküllő 5-39 und Szolnok-Doboka 5-20, zusammen also 32 Komitate.

Audere Fruchtarten.

Beim Repe ist Schnitt und Drusch größtentheils beendet. Das Ergebnis war schwach mittel und theilweise schwach bei verschiedener Qualität. In einigen Gegenden ist sehr guter Repe gewachsen, insbesondere am rechten Donauufer, am rechten Theißufer, zwischen Theiß und Maros und jenseits des Königssteiges. Der Mais entwickelte sich besser in der wärmeren Zeit. Die Entwicklung und der Stand sind im Allgemeinen zufriedenstellend. Weniger günstig steht die spätere Aussaat, die Regen brauchen würde. Das Häufeln wurde zum Theil beendet. Die Kartoffel hat sich mit wenigen Ausnahmen gut entwickelt und verspricht im Allgemeinen eine günstige Ernte. In den gebirgigen Gegenden ist

die Pflanze in Folge der kühlen Witterung etwas zurückgeblieben. Das Häufeln ist beendet und die frühzeitige Rosenkartoffel wird ausgehoben.

Die Entwicklung der Gartengewächse ist im Allgemeinen günstig, obwohl dieselbe an vielen Orten Regen verlangt.

Bohnen und andere Hülsenfrüchte halten sich in Folge der wärmer gewordenen Witterung sehr gut, so daß im Durchschnitt eine befriedigende Ernte erwartet werden kann.

Kraut wurde in seinem Wachstum am rechten Theißufer durch Würmer und Insekten stark gehindert. In den von Insekten Schäden freien Gegenden wächst das Kraut sehr gut.

Hirse und Buchweizen. Die früh ausgesäte Hirse entwickelt sich gut. Die spätere verlangt Regen.

Hopfen. In Folge der wärmeren Witterung gedeiht die Pflanze sehr gut. Im Alfeld beginnt der Hopfen zu blühen.

Tobak zeigt befriedigende Entwicklung, obwohl Insekten und Hagel Schaden angerichtet haben. Flachs und Hanf entwickeln sich dicht und sind sehr zufriedenstellend.

Zuckerrübe und Futterrübe entwickeln sich reichlich und versprechen eine gute Ernte. Die Nachsaat ist mangelhaft. Regen wäre hier und da erwünscht.

Künstliche Futterstoffe. Die erste Maß von Kle und Luzerne ist bereits eingeführt und war quantitativ zufriedenstellend und gut, hat aber qualitativ durch den Regen gelitten. Hafeweide zeigt ein gutes Erträgnis.

Maistroh verspricht ein reichliches Erträgnis. Die Wiesen haben eine gute Ernte an Mutterheu ergeben, obwohl dasselbe hier und da qualitativ gelitten hat. Der Graswuchs auf den Weiden ist zufriedenstellend.

Dbstäume. In jenen Theilen, wo Raupen und Würmer, sowie Obstfall keinen Schaden verursachten, kann eine befriedigende Ernte erwartet werden. Es gab viele Kirichen und Weichel; die Pfirsiche, Nüsse, Birnen und insbesondere Äpfel versprechen eine gute Ernte.

Der Weinstock hat sich unter dem günstigen Wetter gut entwickelt, die Trauben sind in Folge des Regens schütter geworden, die Beeren haben sich aber schön entwickelt.

(Vom Getreidemarkt.)

Der Beginn der Ernte schreitet in vielversprechender Weise vorwärts und bietet auch dort den Landwirthen angenehme Enttäuschung, wo der Saatenstand bisher weniger gelobt wurde, wie dies im Banat und in der Bácska der Fall war, während der Theißgegend eine Reforderte beschieden zu sein scheint. Der günstige Ernteausfall macht sich auch im Preisgang der effektiven Waare fühlbar und hat der Weizen in den Anfangstagen der Woche eine Einbuße von 12 1/2 bis 15 Heller per 50 Kilogramm erlitten, wobei das Angebot immer willig und die neue Waare sogar reichlich blieb, die Kauflust hingegen viel zu münchigen übrig ließ. Heute haben die Preise ziemlich standgehalten, doch war der Umsatz ein beschränkter. Roggen war in alter Waare vernachlässigt, in neuer Waare mäßig, aber willig angeboten, findet jedoch für Platzbedarf Verwendung, so daß das Preisniveau sich auf 15 bis 20 Heller unter den jeweiligen Terminkursen bewegte. Rogge und zunehmend ist das Angebot in neuer Gerste, welche zu stark weichen den Preisen von den Fabrikanten gekauft wird und sich gegen die anfangs erzielten Kurse, welche mit 60 Heller billiger als die der alten Gerste waren, sich noch um 60 Heller ermäßigt hat, da die Fabrikanten nicht über den Preis von 5-70 per 50 Kilogramm bewilligen wollten. Mais leidet unter dem Druck der Terminkündigungen, welche schwer Aufnahme finden. Der alte Hafer hat nicht aufgehört, knapp zu sein, weshalb dessen Kurse vorerst nur in geringstem Maße reduziert werden konnten. Auf dem Terminkursmarkt hat sich die Tendenz seit Beginn der Woche auf rückgängig gestaltet und haben insbesondere die Weizen sich empfindliche Kursrückgänge zu beklagen. Futterstoffe, die anfangs den gleichen Kursrückgang mit den Vordrücken verfolgten, haben sich ruhig gehalten, weil der Mangel an alter Waare den neuen Zugigen zu halten kommen dürfte, was bei Weizen nicht der Fall ist. Heute war die Tendenz stetig, weil die gedrückten Kurse Deckungsbegehre veranlaßten, was der Preisgestaltung eine Stütze bot und weitere Einbußen verhinderte. Im Ausland sind die Ernteausichten mehr weniger befriedigend, mit Ausnahme einiger russischer Gouvernements. Die Haltung der Märkte ist ausnahmslos eine zuwartende, da volle Klarheit über das zu gewärtigende Ernteergebnis noch nicht vorhanden ist, während die heranwachsenden Weizenquantitäten fortwährend eine Abnahme aufweisen. Die Bestände brücken nirgends. Der Konsum ist zumeist nur auf kurze Zeit vorgezogen. Die Preise können sich daher unverändert erhalten, wie der Geschäftsgang an den englischen, belgischen und deutschen Märkten zeigt, während in Frankreich qualitativ befriedigendes Material ziemlich knapp geworden ist, ein Umstand, der sich im Aufstreben der effektiven Weizenpreise bemerkbar machte, während die späteren Sichten eine kaum nennenswerthe Festigkeit bekundeten. In Amerika sind die Preise hoch. Die dort begonnene Winter-

weizenernte ergibt ein günstiges Resultat, wodurch in den letzten Tagen eine nachhaltige Vertiefung des Preisniveaus herbeigeführt wurde.

(Unser Steuerwesen ein Hindernis der industriellen Entwicklung.) Nach Wiederherstellung verfassungsmäßiger Zustände hat die Direktion des Bundes ungarischer Fabriksindustrie den Beschluß gefaßt, jene Mängel zu bezeichnen, welche unsere industrielle Entwicklung behindern. In erster Reihe sollen die aktuellen Gebrechen unserer direkten Staatssteuern, insbesondere im Hinblick auf unsere zarte Industrie in Betracht gezogen werden, damit die Regierung bei Durchführung der Steuerreform die Klagen und Wünsche der Fabrikindustrie kenne. Der Bund hat das einschlägige Material, welches auch die Industrie direkt berührenden Steuern, sowie die Mangelhaftigkeit der Arbeiterbesteuerung darstellt, gesammelt und läßt dasselbe nunmehr aufarbeiten.

(Wolleauktion.) Die Wolleauktion eröffnete heute in Anwesenheit der gewohnten in- und ausländischen Käufer, wobei die Reihe der Militärlieferanten Läden zeigte. Von den ausgestellten 5376 Ballen wurden circa 3900 Ballen, also 2/3 des Quantums verkauft, zu Preisen, die sich bei mittleren Qualitäten circa 10 Prozent, bei feinen Qualitäten unbedeutend über Vorjahr stellten. Bedoten wurden alle Qualitäten, wobei gut behandelte Dominialwollen Bevorzugung fanden. Tendenz fest.

(Der OMKE für die selbstständige Bank.) Der Landesverband der ungarischen Kaufleute hat an den Finanzminister eine Eingabe gerichtet, in welcher dafür eingetreten wird, daß die selbstständige ungarische Bank mit dem Aufhören des jetzigen Privilegiums der Bank im Jahre 1910 ins Leben gerufen werde. In dem Elaborat wird darauf verwiesen, daß auch die begeisterten Anhänger des 67er Ausgleichs für die selbstständige ungarische Bank eintreten. Es sei nicht wahr, daß wir dann die Verbindung mit den österreichischen Märkten verlieren würden. Das ungarische Noteninstitut würde sich ganz den Bedürfnissen des ungarischen Marktes anschmiegen und dabei unsere Verbindung mit Oesterreich und dem übrigen Ausland aufrecht erhalten. Nachdem das selbstständige Zollgebiet eine Frage der nächsten Zukunft ist, so würden zwei wirtschaftlich von einander geschiedene Staatsgebiete mit Zollschranken eine gemeinsame Bank gar nicht vertragen. Ja die eigene Bank sei dringender als das selbstständige Zollgebiet, das bei seiner Etablierung einer kräftig eingewurzelter Bank bedarf. Es wird daher gegen das Bestreben Stellung genommen, das Bankprivilegium bis 1917 zu verlängern und verlangt, daß unverzüglich Beschlüsse getroffen werden, damit die ungarische Notenbank Ende Dezember 1910 errichtet werde.

(Eine neue Eisenbahnlinie.) Aus Serajevo wird berichtet: Heute wurde die neue Strecke Serajevo-Uvac-Bisegrad dem Verkehr übergeben.

(Gegen die österreichische Eisenbahntariffpolitik.) Die Budapest Handelsgewerkekammer hat sich in einer dringlichen Eingabe an den Ministerpräsidenten und an den Handelsminister gewendet, in welcher sie mit Hinweis auf das illoyale und vertragswidrige Vorgehen, welches österreichischerseits bezüglich der Feststellung der Eisenbahntarife Ungarn gegenüber befolgt wird, diejenigen Wünsche in eingehender Weise zum Ausdruck bringt, welche nach Ansicht der Kammer anlässlich der Ausgleichsverhandlungen behufs Wahrung der ungarischen Interessen zur Geltung gebracht werden sollten.

(Die Steuerfahraube.) Immer mehr und mehr nehmen die Klagen im Publikum überhand, daß die derzeit ihres Amtes waltenden Steuerausgleichungskommissionen die Steuerfahraube gar zu energisch handhaben und besonders bei der Ausschreibung der Erwerbsteuer III. Klasse ganz willkürliche und ungerechtfertigte Erhöhungen in Vorschlag bringen. Dieser Umstand hat die Handels- und Gewerkekammern des Landes veranlaßt, beim Ministerpräsidenten Alexander Wekerle als Finanzminister gegen die geplante Erhöhung der Erwerbsteuer III. Klasse der Kaufleute und Gewerbetreibenden Protest einzulegen. In Folge dieser Proteste hat nun der Finanzminister die Finanzdirektionen angewiesen, streng darauf zu achten, daß Steuererhöhungen nur in zweifellos begründeten Fällen in Vorschlag gebracht werden mögen, prinzipiell aber eine Änderung der bisherigen Steuerbasis thunlichst vermieden werden soll. Diese Verordnung des Finanzministers ist den betreffenden Steuerreferenten auf telephonischem, respektive telegraphischem Wege bekanntzugeben.

(Der Landes-Industrieverein) hat in einer an den Handelsminister gerichteten Eingabe gegen die immer häufiger veranstalteten Provinzauktionen Stellung genommen. Der Verein bittet den Minister, dahin zu wirken, daß nur solche Ausstellungen der Unterstützung seitens der Regierung theilhaftig werden sollen, die einen praktischen Werth besitzen. Diese Ausstellungen sollen ein erstes und zielbewusstes Mittel sein zur Förderung und Entwicklung der Industrie des betreffenden Bezirks; von den übrigen Bezirken des Landes sollen nur solche Gegenstände zur Ausstellung zugelassen werden, die in dem Ausstellungsbezirk nicht erzeugt werden und vielleicht dazu beitragen können, die Herstellung dieser Artikel in dem betreffenden Be-

Donnerstag, 5. Juli 1906.

zur zu fördern. Ferner sollen kostspielige Bauten und Dekorationen vermieden werden. Der Verein betont auch, er halte es nicht für notwendig, daß die staatliche Unterstützung den bisherigen Rahmen übersteige, und hält es für unrichtig, daß von der staatlichen Unterstützung auf unproduktive Ausgaben Hunderttausende verwendet werden. Der Staat ist berufen, durch seine Organe die leitenden Kreise der Ausstellung von solchen unproduktiven Ausgaben abzuhalten, umso mehr, als solche Ausgaben in der Regel auf Kosten der Industrieförderung und des gewerblichen Unterrichts geschehen.

(Internationaler Bund landwirtschaftlicher Organisationen.) Der Landesverband deutscher landwirtschaftlicher Vereine hat den ungarischen Landwirthebund verhandelt, daß der Plan, die großen wirtschaftlichen Organisationen zu einem internationalen Bund zu vereinigen — wie dies vor zwei Jahren auf dem Budapest Landeskongreß festgestellt wurde — seiner Verwirklichung näher gerückt ist. Die Vertreter der österreichischen, italienischen und deutschen Verbände haben lebhaft in Luzern eine Beratung gehalten, die Notwendigkeit der Konstituierung eines Bundes ausgesprochen und ein Komitee mit der Ausarbeitung des Statuts betraut. Dieser Entwurf wird wahrscheinlich auf dem im nächsten Jahre in Wien abzuhaltenden Kongreß verhandelt werden.

(Verband der Seidenweber.) Der „Kölnischen Zeitung“ wird über den neugegründeten Verband der Seidenweber gemeldet: Am 1. August läßt der Verband neue Preise für das Färben der Seide und Wollseide in Kraft treten. Sämtliche jetzt bestehenden Preise werden mit diesem Zeitpunkte ausgetrieben. Die Verbandmitglieder sind bei Vermeidung hoher Vertragsstrafen durch die Satzungen verpflichtet, die Preise streng einzuhalten. Wie die Blätter melden, sind mit dem Verband der Seidenfabrikanten Deutschlands Verhandlungen betreffend die wichtige Frage der Würdigung für metallisch beschwerte Seide eingeleitet.

(Schiffverkehr am Eisernen Thor.) Wie aus Orsova gemeldet wurde, passierte je ein Schlepper aus Tulcea mit 1542 Mtr. Hanfsamen nach Spör, aus Calafat mit 4109 Mtr. Mais nach Passau.

(Verlosung von Südbahnobligationen.) Die 37. öffentliche Ziehung der fünfprozentigen Prioritätsobligationen der Serie B und die 9. öffentliche Ziehung der noch nicht begebenen dreiprozentigen Obligationen der Serie G hat am 2. d. stattgefunden und sind die Ziehungsklisten der erwähnten Obligationen im „Budapesti Közlöny“ vom 5. d. veröffentlicht.

(Assicurazioni Generali.) Im Monat Juni 1906 wurden bei der Lebensversicherungs-Abtheilung 1635 Anträge für eine Versicherungssumme von 13.121.921 K. 28 S. eingereicht und 1276 Policen für eine Versicherungssumme von 10.550.870 K. 94 S. ausgestellt. Seit 1. Januar 1906 sind 10.295 Anträge für eine Versicherungssumme von 78.482.681 K. 98 S. eingereicht und 8498 Policen für eine Versicherungssumme von 66.964.412 K. 39 S. ausgestellt worden. Die seit dem 1. Januar angemeldeten Schäden belaufen sich auf 4.155.858 K. 10 S. Der ausgewiesene Versicherungsstand der Lebensversicherungs-Abtheilung belief sich am 31. Dezember des Jahres 1905 auf 771.879.007 K. 54 S. Kapital und 1.445.343 K. 74 S. Rente auf 113.056 Policen, wofür haare reservirt waren 210.227.250 K. 51 S. Die bezahlten Schäden im Jahre 1905 betragen für die Lebensversicherungs-Abtheilung 12.388.702 K. 62 S. und die für sämtliche Branchen seit Gründung der Gesellschaft (1831) laut jährlich veröffentlichten Ausweisen bezahlten Schäden betragen 827.976.227 K. 40 S. Die Versicherung bleibt ohne jede Zusatzprämie gültig für die volle Summe bis zur Grenze von 30.000 Kronen, wenn der Versicherte in Folge seiner Landturmpflicht einberufen wird.

(„Adria.“) Aus Fiume wird telegraphirt: Von den Dampfern der kön. ung. Seeschiffahrts-N. G. „Adria“ ist „Zrinyi“ gestern aus Fiume nach Marseille ausgelaufen und sind „Széchényi“ heute aus London, „Buda II“ aus Antwerpen und Rotterdam in Fiume eingetroffen.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverzeichner meldet folgende Insolvenzen: Babice Bergmann, Handelsfrau in Zablatow; Albert Salamaun, Kaufmann in Mòcs; Joseph Rejzel, Kaufmann in Lieben bei Prag; Kohn Lipóts, Handelsfrau in Losonc; Djas Kimis, nichtprot. Galanteriewarenhändler in Czernowitz; Franz Pleiner, Sonnen- und Regenschirmherzeuger in Wien, 6. Bez., Brückengasse Nr. 19; Felix Dantine, reg. Inhaber einer Streichgarn-Spinnerei in Brünn, Neugasse Nr. 61; Jovo W. Veli, Handelsmann in Wabinpotof; Alois M. S. L. in, nichtreg. Modewarenhändler in Wien, 2. Bez., Alserbachstraße Nr. 39; Adam S. Lufan, Schneider in Hrascin (Kroatische); Joseph Schlinger in D. W. Pestercze.

Wien, 4. Juli. (Spiritus.) Heute ist in promptem Kontingentspiritus weder ein Geschäft, noch eine Preisänderung von 39 K. 80 S. bis 40 K. 20 S. zu verzeichnen.

(Wiener Fruchtbörse vom 4. Juli.) (Privat-Telegramm.) Nach den fortgesetzten Rückgängen der letzten Tage hat sich heute das Preisniveau von Brodgetreide stabilisirt; Hafer in alter Waare ist wieder gefragt und brachte Preise zu voller Geltung. Mais behauptet und für die Provinzen mäßig gefragt.

Budapest, 4. Juli. (Hauptstädter Schweinemarkt.) Der Auktionsbetrug 450 Stück. Von gestern zurückgeblieben 261 Stück, zusammen 711 Stück. — Man bezahlte: Fettschweine: alte über 350 Kilogr. schwere von 94 K. — S. bis — K. — S., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — K. bis — K. — S., Ausschuss von — K. bis — K. — S., junge über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 22 S. bis 1 K. 23 S., mittlere, 250 bis 300 Kilogr. schwere von 1 K. 22 S. bis 1 K. 23 S., leichte, bis 220 Kilogr. schwere von 1 K. 26 S. bis 1 K. 28 S., Frischlinge von — K. — S., Fleischschweine von — K. — S. bis — K. — S., kroatische Frischlinge, leichte — K. — S. bis — K. — S.,

Fleischfrischlinge — K. — S. bis — K. — S. Der Markt war flau.

Köbánya, 4. Juli. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkenniehändler-galle in Köbánya. Vorrath am 2. Juli 59,189 St. Am 3. Juli wurden zugetrieben 260 Stück, abgetrieben wurden 603 Stück, demnach verblieb am 4. Juli ein Bestand von 58,846 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 1 K. 12 S. bis 1 K. 14 S., mittlere von — K. — S., 1 K. 12 S. bis 1 K. 18 S., leichtere von 1 K. 23 S. bis 1 K. 24 S. — Ungarische Dauermaare bis 1 K. 24 S. — Mittlere von — S. bis — S. leichte von — S. bis — S. Serbische schwere von 1 K. 16 S. bis 1 K. 18 S., mittlere von 1 K. 18 S. bis 1 K. 22 S., leichte von 1 K. 22 S. bis 1 K. 24 S. — Das Geschäft war fest.

Prag, 4. Juli. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franco Auktions für sofortigen Lieferung 19 K. 5 S., per Oktober-Dezember 19 K. 60 S. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 4. Juli. (Privat-Telegramm.) Nachmittagsbörse: Rohzucker f. o. b. Hamburg für sofortigen Lieferung 16 M. 75 Pf., per August 17 M., per Oktober-Dezember 17 M. 20 Pf., per Januar-März 17 M. 50 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geseit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Die Zufuhren waren mäßig, für Eier war die Stimmung fest.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Landwaare), vorderes von 80 S. bis 90 S., hinteres von 1 K. 15 S. bis 1 K. 20 S. Alles per Kilogramm en gros.

Kälber, in der Haut, lang gewogen, ohne Gewichtsabschlag, Landwaare von 1 K. 10 S. bis 1 K. 25 S. per Kilogramm en gros.

Fleischschweine 1 K. 10 S. bis 1 K. 20 S. per Kilogramm en gros.

Eier. Prima ungarische zu 73 K. bis 74 K., mindere Sorten zu 66 K. bis 68 K., per Kiste à 1440 Stück en gros.

Milchprodukte. Theebutter von 2 K. 30 S. bis 2 K. 20 S., Kochbutter von 1 K. 20 S. bis 1 K. 20 S., Topfen von 14 S. bis 20 S., Alles per Kilogramm en gros.

Geflügel, geschlachtet. Gänse 1 K. 60 S. bis 1 K. 70 S. per Kilogramm en gros. Wachendel 1 K. 40 S. bis 1 K. 80 S., Brathendel 1 K. 80 S. bis 2 K. 40 S., Suppenhühner 2 K. 50 S. bis 3 K., Alles per Paar en gros.

Aprikosen 14 S. bis 26 S., Kirichen 25 S. bis 40 S., Weichsel 24 S. bis 40 S. per Kilogramm en gros.

Wiener Börse vom 4. Juli.

Die Besserung der Russenwerthe in Paris, die ruhigere Haltung des New Yorker Marktes, sowie die Erleichterung der Geldverhältnisse in Berlin haben zusammen gewirkt, um an der heutigen Vorkbörse wieder eine allgemein zuverlässigere Stimmung zur Geltung kommen zu lassen, so daß der Erholungsprozeß, der bereits am Schlusse des gestrigen Verkehrs theilweise begonnen hatte, weitere Fortschritte machte. Allerdings hat die Geschäftstillle, zumal der Budapest Platz in Reserve verharret und die bevorstehende Entscheidung über die handelspolitischen Beziehungen zu Serbien mehrfach zur Zurückhaltung veranlaßt, mit wenigen Unterbrechungen fortgedauert, und nur einzelne Werthe sind durch eine größere Lebhaftigkeit hervorgerufen. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like 4p. ung. Goldrente, Dester. Kreditb., Anglo-öster. Bank, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like 1854er Lofe, Ferdinands-Nordbahn, Semberg-Cernowitzer, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse liehen: Desterreichische Kreditaktien 668,75, ungarische Kreditaktien 607,50, Anglobankaktien 310, Bankverein 550, Unionbank 550,25, Länderbank 435,50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 672,50, Lombarden 171,75, Elbthal 449, Rima-Muráner 575,25, Tabakaktien 412, Alpine-Aktien 574,25, Wairente 99,65, ungarische

Kronenrente 95,85, Türkenlose 164, Marknoten 117,50 per Kassa, 117,45 per Ultimo, Napoleond'or 19,13.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den Kaufmann Nikolaus Nikolits in Cserévics. Konkurskommissär Joseph Szarics, Masseverwalter Dr. Eugen Jitovay, Stellvertreter Georg Milutinovics. Anmeldestermin 30. Juni, Liquidationsverhandlung 9. Juli. (Mitrowitzer Gerichtshof.) — Gegen die Firma J. Hirth in Nagybécsekerek, Konkurskommissär Kornel Gramling, Masseverwalter Dr. Albert Fried, Stellvertreter Dr. Joseph Gold. Anmeldestermin 31. Juli, Liquidationsverhandlung 14. August.

Budapester Waaren- und Effectenbörse.

Effectengeschäft. 4. Juli. An den ausländischen Börsen wirkten die Berpfechungen, welche die russische Regierung der bäuerlichen Bevölkerung machte, sowie die Erleichterung an den internationalen Geldmärkten befestigend. Da jedoch hier die Umsätze sich innerhalb bescheidener Grenze bewegten, vermochte an der Vorkbörse keine nennenswerthe Kurssteigerung zum Durchbruch zu kommen. An der Mittagsbörse stellte sich zuweilen Geschäftstodung ein, nur Rima wurden reger gehandelt, die in Folge der Steigerung der Alpenmontan an der Wiener Börse eine Avance erzielten. Die Nachbörse schloß in stiller Haltung.

An der Vorkbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 807,75 bis 808,50, österreichische Kreditaktien zu 668,60 bis 669, ungarische Hypothekbankaktien zu 532,50 bis 533, Rima-Muráner Eisenwerksaktien zu 572,50 bis 572,75 ungarische Kronenrente zu 95,40 bis 95,45, Lombarden zu 169 bis 170, konvertirte Hypotheken-Prämien-Obligationen zu 140,25, subskribirte Hypotheken-Prämien-Obligationen zu 138,25 bis 138,50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Salgó-Tarján Kohlenbergbau-Aktien zu 614, konvertirte Hypotheken-Prämien-Obligationen zu 137,50 bis 140, vierprozentige Kleingrundbesitzer-Pfandbriefe zu 88,10, subskribirte Hypotheken-Prämien-Obligationen zu 138 bis 138,50, wäterländische Sparkasse-Lose 125,50 bis 126,50. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Hypothekbankaktien zu 531,50 bis 532,50, ungarische Eskomptebankaktien zu 509 bis 509,75, österreichische Kreditaktien zu 669, Rima-Muráner Eisenwerksaktien zu 574,50 bis 576,50, Straßenbahnaktien zu 580, elektrische Stadtbahnaktien zu 318,50 bis 319, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 673,50, ungarische Kronenrente zu 95,37 1/2 bis 95,50, Lombarden zu 169 bis 170,50, wäterländische Bankaktien zu 265,25. — Zur Erklärungszeit notiren: Desterreichische Kreditaktien zu 669. — Prämiengehalt: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen von 4 K. bis 5 K., auf acht Tage von 8 K. bis 10 K., per Ultimo Juli von 18 K. bis 20 K.

Die Nachbörse blieb reservirt, es waren bloß Lombarden zu höheren Kursen gesucht. Zu sonstigen Effecten kamen wenige Abschlüsse vor. Es notiren: Lombarden zu 170,50 bis 171,25, Rima-Muráner zu 574,75. — Zum Schluß blieben: Lombarden 170,50.

Getreidegeschäft. Effectiver Weizen verkehrte heute bei gutem Angebot und entsprechender Nachfrage in preishaltender Tendenz. Es wurden circa 42.000 Mtr. zu unveränderten Preisen umgesetzt.

Roggen ist unverändert. Wir notiren Varietät Budapest per prompt 6 K. 15 S. bis 6 K. 30 S. per Kasse. Neuer Roggen per Juli notirt 6 K. 30 S. Parität hier.

Futtergerste ist geschäftlos. Wir notiren nominell ab hier und Köbánya 6 K. 80 S. per Kasse. Neue Gerste notirt flau zu 5 K. 70 S. bis 5 K. 80 S. Parität Budapest per Juli.

Hafer ist unverändert. Wir notiren 9 K. 30 S. bis 9 K. 50 S. per Kasse ab hier.

Maiz ist bei belanglosem Verkehr ohne Veränderung. Ab Waggon hier notiren wir 6 K. 15 S. bis 6 K. 25 S. per Kasse.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen, Theiß: 100 Mtr. 81 Kq. zu K. 8,30, 100 Mtr. 81 Kq. zu K. 8,30, 150 Mtr. 80,5 Kq. zu K. 8,20, 100 Mtr. 80 Kq. zu K. 8,12 1/2, 100 Mtr. 80 Kq. zu K. 8,21 1/2, 300 Mtr. Kq. 80 und 100 Mtr. 79 Kq. zu K. 8,20, 1000 Mtr. 80 Kq. zu K. 8 (neu, lieferbar im August), 1000 Mtr. 80 Kq. zu K. 8 (neu, lieferbar per Juli-August), 500 Mtr. 80 Kq. zu K. 7,95 (neu, lieferbar per Juli-August), 500 Mtr. 80 Kq. zu K. 7,90 (neu, lieferbar per Juli-August), Alles per drei Monate, 900 Mtr. 79,8 Kq. zu K. 8,11 1/2, per Kasse, 100 Mtr. 79 Kq. zu K. 8,10, per drei Monate, 150 Mtr. 79 Kq. zu K. 8,05, 100 Mtr. 79 Kq. zu K. 8, Weides per Kasse, 200 Mtr. 79 Kq. zu K. 8,02, per drei Monate. — Mafoer: 5000 Mtr. Kq. 79 und 4100 Mtr. 79 Kq. zu K. 8,20, Weides per drei Monate. — Weihenburger: 450 Mtr. 78 Kq. zu K. 8, 400 Mtr. 77,5 Kq. zu K. 7,52 1/2, 500 Mtr. 76,5 Kq. zu K. 7,70, Alles per drei Monate. — Banater: 4300 Mtr. 78 Kq. zu K. 8,900 Mtr. 76 Kq. zu K. 7,70, Weides per drei Monate. — Pester Wobden: 300 Mtr. 80 Kq. zu K. 8,05, 120 Mtr. 77 Kq. zu K. 7,75, 300 Mtr. 77 Kq. zu K. 7,75, 200 Mtr. 74 Kq. zu K. 7,87 1/2, Alles per drei Monate. — Tolnauer: 100 Mtr. Kq. 77, 100 Mtr. Kq. 77,5, 100 Mtr. 76 Kq. und 100 Mtr. 76 Kq. zu K. 7,70, Alles per drei Monate. — Oberungarischer: 1500 Mtr. 76,2 Kq. zu K. 7,75, per drei Monate. — Maros: 2000 Mtr. 77,5 Kq. zu K. 7,70, 2000 Mtr. 77,5 Kq. zu K. 7,80, Weides per drei Monate. — Sata-Tamajer: 2800 Mtr. 76,6 Kq. zu K. 7,85, per drei Monate. — Udaer: 1050 Mtr. 76 Kq. zu K. 7,80, per drei Monate. — Vacskaer: 300 Mtr. 76,5 Kq. zu K. 7,90, 300 Mtr. 76 Kq. zu K. 7,60, 1000 Mtr.

75.5 Kg. zu R. 7.60, Alles per drei Monate. — Deceer: 2200 Mtr. 77 Kg. zu R. 8, per drei Monate. — Magazinsware: 2100 Mtr. 76.5 Kg. zu R. 7.70, per drei Monate.

Mais: 100 Mtr. zu R. 6.30, per Rasse. Auf dem Terminmarkt kam heute von den Futterstoffen Mais und Hafer ausgehend festere Tendenz zur Geltung. Diese Artikel würden Regen bedürftigen, und da die Niederschläge auf sich warten lassen, wurden Deckungskäufe vorgenommen und die Kurslage war steigend. Naturgemäß übte dies auch auf die übrigen Sorten befestigenden Einfluss und ist gegen gestern Abends Weizen um 5 bis 6 S., Oktober-Roggen um 4 S., Juli- und August-Mais um 5-6 S., Mai-Mais um 3 S. und Oktober-Hafer um 13 S. höher. Vormittags wurden gehandelt (per 50 Kilogr.): Weizen per Oktober zu R. 7.57, R. 7.56, R. 7.63, R. 7.56, R. 7.60 und R. 7.58, Weizen per April 1907 zu R. 7.87, R. 7.90, R. 7.82 und R. 7.87, Roggen per Oktober zu R. 6.46, R. 6.45 und R. 6.49, Mais per Juli zu R. 6.12, R. 6.04 und R. 6.15, Mais per August zu R. 6.19 bis R. 6.27, Mais per Mai 1907 zu R. 5.65, R. 5.68, R. 5.64 und R. 5.68, Hafer per Oktober zu R. 6.53, R. 6.63 und R. 6.56, Hafer per April 1907 zu R. 6.74 bis R. 6.83, Kohlraps per August zu R. 15.75, R. 15.30 und R. 15.40. — Nachmittags wurden gehandelt (per 50 Kilo): Weizen per Oktober zu R. 7.58, R. 7.59 Waare, Weizen per April 1907 zu R. 7.85 S., R. 7.86 W., Roggen per Oktober zu R. 6.46 Geld, R. 6.47 Waare, Mais per Juli zu R. 6.10 Geld, R. 6.11 Waare, Mais per August zu R. 6.26 Geld, R. 6.27 Waare, Mais per Mai 1907 zu R. 5.66 Geld, R. 5.67 Waare, Hafer per Oktober zu R. 6.56 Geld, R. 6.57 Waare, Hafer per April 1907 zu R. 6.76 S., R. 6.77 Waare, Kohlraps per August zu R. 15.30 Geld, R. 15.40 Waare. — Abends schlossen: Weizen per Oktober zu R. 7.61 Geld, R. 7.62 Waare, Weizen per April 1907 zu R. 7.87 S., R. 7.88 W., Roggen per Oktober zu R. 6.47 Geld, R. 6.48 Waare, Mais per Juli zu R. 6.14 Geld, R. 6.15 Waare, Mais per August zu R. 6.31 Geld, R. 6.32 Waare, Mais per Mai 1907 zu R. 5.67 Geld, R. 5.68 Waare, Hafer per Oktober zu R. 6.62 Geld, R. 6.63 Waare.

Gekündigt wurden 89,000 Mtr. Mais per 7. Juli.

Heute wurde folgender Liquidationskurs festgesetzt:

Mais per Juli 6.10

Produktionsgeschäft. Der Verkehr war gering. Erhalten wurde serbisches Pflaumenmus zu 23 R. 50 S. per 100 Kilogr. September-Lieferung ab Belgrad. — Amtlich notierten: Schweinefleisch, Budapest Stadtware R. 133. — Geld, R. 134. — Waare, Speck, Budapest Stadtware, vierfüßiger R. 112 Geld, R. 113. — Waare, Budapest Stadtware, dreifüßiger R. 114. — Geld, R. 115. — Pflaumen 1905er Ujancs-Qualität bosnische R. — Geld, R. — Waare, 100füßiger R. — Geld, R. — Waare, 80füßiger R. — Geld, R. — Waare, serbische 1905er Ujancs-Qualität R. — Geld, R. — Waare, serbische, 100füßiger R. — Geld, R. — Waare, 85füßiger R. — Geld, R. — Waare, Pflaumenmus, flavonisches 1905er R. 22. — Geld, R. 20. — Waare, serbisches 1905er R. 22. — Geld, Kronen 23. — Waare. Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Weizen', 'Roggen', 'Mais', 'Hafer', 'Kohlraps', 'Termin', 'Weißbrot', 'Bäckerei', 'Weißbrot', 'Bäckerei', 'Weißbrot', 'Bäckerei'. It lists various grain prices and flour prices in Kronen and Schilling.

Weizen per Oktober R. 15.16-15.18, Weizen per April 1907 R. 15.70-15.72, Roggen per Oktober R. 12.92-12.94, Mais per Juli R. 12.20-12.22, Mais per August R. 12.52-12.54, Mais per Mai 1907 R. 11.32-11.34, Hafer per Oktober R. 13.12-13.14, Hafer per April R. 13.52-13.54, Kohlraps per August R. 30.60-31. — Schiffsfahrt auf Grund der vom 25. bis 30. Juni vorgefallenen Schiffe. Die Frachtfäße verstehen sich per 100 Kilogr. inklusive Transportsteuer und Versicherung. Nach G. 20 ist der Frachtkurs um 16-18 S. höher. Von Budapest nach Pancsova 30-31, Ujpest 28-30, Debrecen 22-24, Kolozs 22-24, Dunaújváros 20-22, Szentes 40-44, Szeged 32-36, Zenta 30-32, Titel 28-30, Mitrovica 38-42, Temesvár 50-54, Nagy-Becskerek 30-32. Budapest, 4. Juli. (Spiritus.) Rohspiritus notiert: Budapest letz. R. 38. — S., R. 38.50 W.

Budapester Todtenliste. — Vom 4. Juli. — Alexander Deutsch, 24 J., VII., Weißbleichplatz 1. Rosa Leffkowitz, 20 J., VII., Rajcsingasse 6. Emerich Szlam, 52 J., VI., Obere Waldseile 17. Frau Franz Staller, 67 J., IX., Knežitsgasse 34. Michael Pajcsit, 43 J., VII., Königsgasse 41. Frau Mathias Kutytka, 38 J., VI., Föhrerstraße 32. Frau Robert Novotny, 88 J., IX., Biologgasse 29. Georg Marteba, 42 J., V., Lisagasse 7. Frau Martin Carolin, 86 J., VI., Wagnerstraße 109. Frau Georg Jarkas, 69 J., VIII., Pratergasse 56. Ludwig Nagy, 34 J., I., Kerešgasse 6. Benzei Pillar, 61 J., I., Aranyfatakgasse 7. Frau Joseph Medzajt, 80 J., I., Fehérvárcsókai 53. Frau Simon Kohn, 74 J., VI., Szondyngasse 23. Samuel Nergesi, 78 J., VI., Neugasse 30. Frau Johann Borjant, 69 J., I., Alföldgasse 22. Sebestian Lenhardt,

37 J., III., Körházgasse 11. Karl Rosenfeld, 22 J., III., Börzsävargasse 83. Julie Filcsák, 49 J., III., Gajosgasse 15.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 2. Juli, Abends 6 Uhr, bis 3. Juli, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapest-Postamt vorgeordneten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: 'Angekommen', 'Versendet', 'Eisenbahn', 'Schiffe', 'Transit', 'Totale'. It shows grain and flour arrivals and departures in Budapest.

Wasserstand.

Table with columns: 'Juni', 'Centimeter', 'Theiß', 'Centimeter'. It shows water levels for various rivers and locations.

Erläuterung der Zeichen: — Unter Null + über Null; < gestiegen um; > gesunken um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt. Eigentümer: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft.

Budapester Börsennotize 4. Juli. Table with columns: 'Ung. Hypothekens.', 'Ung. Staatsanleihe', 'Ung. Deft. Staatsanleihe', 'Ung. Fremde Staatsanleihe', 'Ung. Andere Anleihen', 'Ung. Pfandbr. u. Oblig.', 'Ung. Hypothekens.', 'Ung. Staatsanleihe', 'Ung. Deft. Staatsanleihe', 'Ung. Fremde Staatsanleihe', 'Ung. Andere Anleihen', 'Ung. Pfandbr. u. Oblig.'.

VIII. Verf. Gesellschaft. Table with columns: 'Geld', 'Waare'. It lists various companies and their financial data.

Liquidations-Kurse vom 27. Juni. Table with columns: 'Ung. Kreditbank', 'Ung. Deft. Staatsanleihe', 'Ung. Fremde Staatsanleihe', 'Ung. Andere Anleihen', 'Ung. Pfandbr. u. Oblig.', 'Ung. Hypothekens.', 'Ung. Staatsanleihe', 'Ung. Deft. Staatsanleihe', 'Ung. Fremde Staatsanleihe', 'Ung. Andere Anleihen', 'Ung. Pfandbr. u. Oblig.'.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Gebrauchte a. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen, auch Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim und Co., wenig gebrauchte offerirt billig Budapest Kajfen-Niederlage, Vindapett, Göttergasse 6. 53718

Parlamentli Gyorsirók által vezetett magyar-német gyorsiró iskola. Dijjainak gyepirás oktatók. Magyar-német fogalmazás. Az Orsz. Magyar Gyorsiró Egyesület hivatalos tanfolyamai. Nyitvaszept. 1. - Julius 1. g. Tájékoztatót küld a Gabelberger-szabiskola, Gyar-uteza 4. Telefon. 53937

Bronze-Luster für Gas- und elektrisch. Licht anerkannt solides Fabrikat äußerste Feinheit. Preise. Lusterfabrik Stern, Metzel & Komp., Bpest, VI. Szerecsen-u. 25. 15978

Klaviervermietet auch für Sommerparteien, so auch kauft, reparirt, gebrauchte Klaviere tauscht auf neue um. Zeiter u. Weinmann, Josefwarerfabrik, Budapest, Párisi-u. 2 (Mezzanin), Cse. Waignergasse, Angelusische amerikanische Klavier-Apparate sind ausschließlich nur da zu haben. Preisocourant franco. Telefon 106. 15985

Ein Fräulein, Beamtin, erhält Wohnung, eventuell ganze Verpflegung bei anständiger isr. Familie für möglichem Preis. Szendr-uta 21. II. em. 14a. 56732

Jó megjelenésű intelligens urak és hölgyek tökélsfektetés nékül napenként 10 koronát, sőt ennél többet kereshetnek. Ajánlatok „Biztos kereset 386“ alatt e lap kiadóhivatalába intézendők. 6386

Pénzkölcsön. Minden kereskedő, iparos, birtokos, magánzó, állami vagy magánhivatalnok kaphat gyorsan, bankkamattal mellett, saját váltóra, tárczaváltó, nyílt követelések vagy jelzálogra előnyös amortizációra pénzkölcsönt, minden előzetes költségg nélkül. Moser Sándor, Erzsébet-körút 39. 56398

Kaffeehand- u. Gasthaus-Einrichtung Dreh- und Rarambol, Thonetstühle, Gartentische, Marmortische, Sonnenstuhl, Bierapparate, Musikautomat, Luster, Eis-kästen, Chinasilber- und Alpacca-Gebefede billig zu haben. Strasser Dohány-uteza 25. 15629

Minden nagyságu legjobb benzinnemotors cséplőkészletek azonnal szállíthatók. Beck és Gergelyné, motor és gépgyár, Budapest, V., Váci-ut 12. 15990

Kaffeehand- und Gasthauserichtung, Sessel, Billards, Marmor- und Gartentische, Chinasilber- und Alpacca-ware, Tisch-lücher, Tischdecken, Eis-kästen zu billigsten Preisen. Márton Glück, Budapest, Hajós-u. 17. Telefon 80-61. Dicie Gegenstände werden Saison-gechäften verliehen. 15977

Zu Kartenanschlagung Unterricht. 1. Czipe-uteza 1. sz., ajtó 2. 6771

Népszínház-uteza 27. szám alatt 6, 4 és 3 szobás szép utcazi lakások gáz és villanyberendezés-sel augusztus hó 1-ére kiadó. Bővebbet ugyanott a házelügyfélnél. 56743

The Berlitz School Sprachenschule Erzsébet-körút 15, Franz, Engl., Deutsch, Ungar., Ital., Russ., Serb., Kroat., Böhm., Rum., f. Erwachsene, Herren u. Damen, ev. separat. d. größer. Kinder u. Lehrern u. h. betr. Nationalität. M. Berlitz Methode hört u. spricht d. Schüler u. d. ersten Lektion nur d. zu erlernende Sprache, Paris 1900/2 gold., 2 silb. Med. Zürich 1902 gold. Med., Lille 1902 gold. Med., St. Louis 1904 Grand Prix. M., iugendweihen Lehrern o. Anstalten außer d. Berlitz School stehen wir nicht in Verbindung. Prosp. gratis u. franco. Eintritt jederzeit. Uebersehungsbureau. 53269

Gartenpläne besser Qualität, sowie Schlauchpreise sind billigst erhältlich bei Persicaner & Co., Nachf. Karl Lichtwig, Budapest, VI. Kényi ergasse 7. Cse. Theresienring 1c. 15983

Gymnastics, bor, pálinka. Kajszinbarackot, almát, körtét, ringlöt 5 kilonként postán utánvétellel szállítok 3 koronáért. Saját termései 200 hektol. fehér palackképes bor, 10 hektoliter törököl eladó. Havas Ferencz csemege és borszőlötelepe, Kelebia. 15921

Kaufe und verkaufe Herrschafsmöbel, Schlaf- u. Speisezimmer, Bücherkästen, Schreibtische, Kücheneinrichtungen, Vorhausstühle, Luster. Paz, Almássy-tér 17. 15806

Möbel, für guter Qualität, in jedem Stil, zu tief reduzierten Preisen zu verkaufen beim Möbelhandwerker Steinberger Manó, Teréz-körút 40. 15979

Sonnendach, freistehend mit Eisenkonstruktion sammt Gasleitungen u. ringkum mit Blumengefäßen, ca. 12 Meter lang, fast neu, ist dringend billigt zu verkaufen. Schuster, Ujpest, Árpád-u. 3. 6743

Lederbranche. Tüchtiger, selbständiger, verlässlicher Kommiss der Lederbranche, der den Ausschmitt versteht, wird in einem größeren Provinzgeschäftes Slavoniens sofort acceptirt. Ausführende Offerten sind an die Exp. unter „Dauernder Posten 032“ zu senden. 16032

Hausmeisterstelle sucht ein kinderloses Ehepaar. Der Mann ist Maurer, versteht Gas- und Wasserleitung, war schon längere Zeit in dieser Eigenschaft thätig, hat gute Zeugnisse. Gest. Anträge unter „Verlässlich 724“ an die Exp. 56724

3 HP gözeséplő-készlet. Egy 3 HP. kevésbbé használt Hofherr és Schrantz gyártmányu gözeséplőkészlet, kitünő karban, olyan mint az új, eladó és azonnal szállítható. Czím: Agraria, Budapest, V., Váci-ut 2. 16039

Spirituosen-Reisende, Vanat, Syrien, Bosnien gut eingeführt, mögen Offerte nebst Photographie und Gehaltsanprüche, Beschreibung der bisherigen Thätigkeit ein-senden an Raabstern Testvérek, Ujvidék. 16035

Paarentsfernung für Damen vom Gesicht u. Hände in 5 Minuten schmerzlos. Stau-nender Erfolg. Nach Provinz sende mit Gebrauchsanweisung Pollak Sarolta, Király-u. 54, III. 24, im Steigengasse 16003

Bartok-féle butor hielosztály új hitel rendszer előnyös feltételek mellett tetszés szerinti törleszthető készpénz fizetési árákon. Hazai iparkészítmények. Bartok Farkas butorraktára, VII., Király-uteza 13. sz. (Gozsdúház), II. és III. udvar. Fizetési feltételek díjmentesen. Butoralbum és árjegyzék 30 fillér előleges beküldése ellenében portómentesen. 15868

Gelddarlehen vermittele rascheit ohne Vorherabgabung nebst vortheilhaftester Rückzahlung bei jedem Justitut. Roth, VII., Harsfa-uteza 59 a, I. 11. 6786

Haus zu verkaufen wegen Todesfall, Dessoewy-uteza 9. Näheres dortselbst bei der Hauseigentümerin. 56707

Wegen Ueberfiedlung verkaufen wir die noch vorhandenen gut gearbeiteten modernen 3 Percenzimmer-Garnituren, 1 echte Mahagoni-Salon garnitur mit seinem Seidenüberzug, 2 grüne Plüschvorhänge, u. mehrere moderne Draperie-Rohelle unter den Erzeugungspreis. Markovics B. és Társa, Teréz-körút 37, Hochparterre. Ab 1. August auf derselben Seite. Teréz-körút 25, Geschäftsfel-solal. 56643

200 korona jutalmat annak, aki ne-kem 10, mondva tiz szobás urilakot talál közel-lóval a villamos közelé-ben, a városon kívül több évre bérbeveendő. Aján-latok „Speranca 698“ jel-ige alatt a kiadóba. 56698

Gesucht wird zu zwei Mädchen von 12 u. 15 Jahren eine Erzieherin mit perfekter Deutsch, Französisch, eventuell auch Ungarisch und Klavier. Offerte mit Zeugnis-skopien und Photographie an die Exp. unter „E. S. 101“. 16033

Az Országos Magyar Gyorsiró-Szakiskola (Báthory-uteza 3) rövid ideig tartó magyar és német gyorsirási tan-folyamai julius elején kez-dődnek. 56771

Lebensstellung (hier oder Provinz) oder glückliche Zukunft möchte sich sichern hochauständige, intel-ligente junge Ausländerin von unbeflecktem Lebens-wandel, die, ohne Eltern, ohne Verwandte, des Allein-lebens müde, gute tüchtige Hausfrau ist, schöne Woh-nungseinrichtung und alle gute Eigenschaften besitzt, glücklich zu machen durch Geirath oder dauernde hoch-behaltene, edelmütige Freun-dschaft mit nur älterem Herrn. Würde mit dazu beitragen, Lebensunterhalt zu verdienen. Gest. Briefe unter „Berein-jamt 816“ werden bis 15. d. bei der Exp. begeben. 56816

Részvénnyársaság-nál vagy vállalatnál pénz-beszédői állást keresek. 1000 korona óvadékkal rendelkezem, prima referen-szekkel bírok. Ugyon-kök díjaztatnak. Czím: Gonda Antal, Rózsá-uteza 62, II. 19. Található 12 órától 2 óráig. 56841

Erettségieltt gyakornok, ki magyar és német nyelvből jártas, azonnali belépésre keres-tetik. Ajánlatok „D. B. 387“ jelige alatt a kiadó-hivatalba kéretnek. 16053

Vorhang-Congress von einem großen Abschluss, 110 Cm. breit I. Nr. 1.10. 85 „ 1 „ 85 Hell. Muster sende spezenfrei. Bécezi D. Sándor, Budapest, Königs-gasse 4. 15616

Prachtbesitz auf dem Schwabenberg, zwei Villen in schattigen Park, unter äußerst günstigen Ab-lungsbedingungen mit 3000 Gulden Anzahlung um 16.000 Gulden zu verkaufen. Briefe unter „Prachtbesitz 671“ an die Exp. 56671

Okleveles szülészorok sok évi gyakorlattal laká-sán szülőnőket elfogad, figyelmes ápolást, segélyt, tanácsot nyújt. Béres Juliska, Nagymező-uteza 41, II. 5. 56806

Ein ganz neuer und gut erhaltener Dachstuhl sammt Dachziegeln ist wegen Demolition sofort und billig zu verkaufen. Näheres bei Baumeister Mesner u. Arnd, VIII., Óriás-uteza 46. 56803

Fr. Mädchen, der deutschen u. ungarischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, gegenwärtig seit 3 Jahren Geschäftsführer, sucht Magazinier, Expeditor-oder dergleichen Posten. Ge-fällige Zuschriften bitte ich unter „A. R. Verlässlich 783“ an die Exp. 56783

Reiseführer, der auch Damenreisen unter-richten und dies mit Zeug-nissen nachweisen kann, wird sofort acceptirt. Anträge un-ter „Tüchtig 030“ an die Exp. 16030

Urlakás augusztus 1-ére modern új házban, Bank-uteza 7. sz. (ezelött Sétáló-uteza), 5 utcazi szoba, 1 Hall, fürdőszoba, légszesszfűtéssel, lift, föld-szint, üzlethelyiségeknek, esetleg felosztva. Bővebbet a portás. 56734

Gözeséplő-készletek: Clayton-Schuttelworth 4 löerejü, Marschall 5 lö-erejü, magyar gazdasági 6 löerejü, Marschall 8 lö-erejüek gyárilag legkifog-gástalanabbul javítva, tiz új szalmakazalozó előnyös árban megvételre ajánl Szűcs Odón Baján. 56711

Verjagscheine, Bruchgold, Silber, Antiquit-äten und Edelsteine kauft zu höchsten Preisen und verkauft billig Zumbler Kertész-falva, Torontál, per sofort gesucht. Offerte ohne Gehalts-anprüche werden nicht be-antwortet. 16051

Eigere Ezisten. Eine seit 35 Jahren bestehende gutgehende Gemischtwaaren-handlung sammt Wohnung, Magazine am Hauptplatz in einer Großgemeinde mit 3500 Seelen, Jahresumsatz 90.000 Kronen, mit sehr gutem Kundenkreis, wird per 1. Aug. wegen anderen Unternehmens übergeben. Reflektanten mit 6000-8000 Kronen mögen sich melden bei Schönstein Adolf, Bakabánya, Hont-megye. 16036

Beamtenswitwe (deutsch) sucht Stellung als Reisebegleiterin zu älterer Dame, event. zu einem Kind. Geht nur in feines christ-liches Haus. Briefe erbeten unter „M. E. 37“ an die Exp. 6770

Gemeinde Kivarnok (Torontál Kom.) kauft eine gebrauchte Brücken-waage. 16044

Kajszin- és ananász-barack, befőzésre és lek-várnak való, 1 fnt, remek ringlöttát, zöld diót és muskatály körtét 120 fnt-jával postaládánként száll-ítja Szabó Csongrádról. 56681

Bildschön ist Ihr Teint, sammtartig sein Ihre Hände, wenn Sie nur die ausgezeichnete echte Navifante, Poudre Navif-ante (in 3 Nuancen), Crème Navifante und Savon Navif-ante von Dr. Lejoffe in Paris benötigen. Hüten Sie sich vor werthlosen Nachah-mungen. Verlangen Sie in den Apotheken Josef von Török, Alexander von Török immer: Navifante Toilette-Spezialitäten: Dr. Lejoffe, Paris. 15866

Jünger intelligenter Photographengehilfe, der auch eine gute Aufnahme machen kann, für sofort gesucht. Eigenes Bild mit Retourche-proben erwünscht an Raschig, Photograph, Lugos. 16024

Kirjchen und Weichsel-fiele, trockene, kauft jede Menge Friedrich Desjuni, Budapest, Marokkanergasse 2. 16025

Feldo. J. R., der deutschen u. ungarischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, gegenwärtig seit 3 Jahren Geschäftsführer, sucht Magazinier, Expeditor-oder dergleichen Posten. Ge-fällige Zuschriften bitte ich unter „A. R. Verlässlich 783“ an die Exp. 56783

Reiseführer, der auch Damenreisen unter-richten und dies mit Zeug-nissen nachweisen kann, wird sofort acceptirt. Anträge un-ter „Tüchtig 030“ an die Exp. 16030

Urlakás augusztus 1-ére modern új házban, Bank-uteza 7. sz. (ezelött Sétáló-uteza), 5 utcazi szoba, 1 Hall, fürdőszoba, légszesszfűtéssel, lift, föld-szint, üzlethelyiségeknek, esetleg felosztva. Bővebbet a portás. 56734

Gözeséplő-készletek: Clayton-Schuttelworth 4 löerejü, Marschall 5 lö-erejü, magyar gazdasági 6 löerejü, Marschall 8 lö-erejüek gyárilag legkifog-gástalanabbul javítva, tiz új szalmakazalozó előnyös árban megvételre ajánl Szűcs Odón Baján. 56711

Verjagscheine, Bruchgold, Silber, Antiquit-äten und Edelsteine kauft zu höchsten Preisen und verkauft billig Zumbler Kertész-falva, Torontál, per sofort gesucht. Offerte ohne Gehalts-anprüche werden nicht be-antwortet. 16051

Eigere Ezisten. Eine seit 35 Jahren bestehende gutgehende Gemischtwaaren-handlung sammt Wohnung, Magazine am Hauptplatz in einer Großgemeinde mit 3500 Seelen, Jahresumsatz 90.000 Kronen, mit sehr gutem Kundenkreis, wird per 1. Aug. wegen anderen Unternehmens übergeben. Reflektanten mit 6000-8000 Kronen mögen sich melden bei Schönstein Adolf, Bakabánya, Hont-megye. 16036

Beamtenswitwe (deutsch) sucht Stellung als Reisebegleiterin zu älterer Dame, event. zu einem Kind. Geht nur in feines christ-liches Haus. Briefe erbeten unter „M. E. 37“ an die Exp. 6770

Gemeinde Kivarnok (Torontál Kom.) kauft eine gebrauchte Brücken-waage. 16044

Die Adresse wird gebeten aufzube-wahren.

Moriz Fischer Bpest, Podmaniczky-u. 2, vornehmste Firma, beforzt Ackerchen, Be-obachtungen in allen ver-träulichen Geirath-, Erb-schafts- und heilten An-fairen; erntet verschol-lene Personen; ermittel-anonyme Briefschreiber. Delikate Missionen und Reise-Aufträge nach dem Ju- und Auslande, Ueber-wachung von Personen, Geschäften, Wohnungen und Beweismaterial. Telefon 33-02. 56526

8000 Kronen nebst reicher Staffierung gebe ich meiner 20 Jahre alten, hübschen, gebildeten u. häuslich erzogenen Tochter. Bewerber isr. Konf., in sicherer Lebens-stellung, mögen ihre Offerte unter Chiffre „A. A. 730“ an die Exp. einfinden. 56730

Damen finden Rath und Hilfe sowie Aufnahme zur Entbindung bei einer ausgezeichnete diplo-mirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Praxis. VII., Baross-tér 12, I. Stad 12/a. vis-à-vis dem Centralbahnhof. 56852

Gépirónó, ki a magyar és német nyelvet perfektül birja, azonnal felvétetik. (Steno-grafia nem szükséges.) Gereben Béla, IV., Kris-tóf-tér 2. 16058

Geldvorstöße ertheilt auf allerlei Waaren, Möbel etc., die bei ihm einge-lagert werden, billigt Lauber Amin, Einlagerungs-Unter-nehmung, VII. Baross-tér 18. Telefon 82-57. 15988

Maradék-árúház. Balla Emil, Budapest, IV., Sütő-uteza -2.- Szervita-templommal szemben. Al-laudó nagy választék van legfinomabb női ruha-kosztüm és bluz kelmék, valamint mosó-árúkbán. Rendkívüli olcsó árak. 15975

Ein gut eingerichtete Mühle mit Motorbetrieb, auch für Droguisten geeignet, ist billig zu verkaufen. Auch eine kleine Partie Dner Wein ist zu verkaufen. Mus-schinek János, Budapest, I., Budaörsi-ut 20. 15431

Kommis werden gratis placirt (auch im Auslande, wogu weit-gehende Verbindungen vor-handen), durch Arrangeur-schule F. M. Posner Wien, VII., Marahilferstraße 128. 15989

Gewisschafteste An-d-bildung zum perfekten Arrangeur. Unterrichts mit Waare in wirklichen Schaufenstern. Unüber-treffliche Lehrmethode. Behördlich genehmigte Unter-richtsräume. Jüniir. Prospekt-Broschüren gratis und franco. 15989

Klaviere zu billigen Preisen werden verkauft, ausgelieheu gestimmt, reparirt, lange Klaviere gegen kurze umgetausch im größten und besten Kla-vieralon Ungarns. Gulhav Beckenast, Gijellaplatz 2. Begründet 1865 Telefon 169. 15240

Herrschafsmöbel. Kaufe und verkaufe Maha-goni-Schlaf- und Speisem-mer, Salon- und Messing-möbel, Klaviere, Perjer- und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektrifche u. Petroleum-lampen re. Nagy Zsigmond, lakberendezési kiállítás, Ujvilág-uteza 11. Telefon 17-77. 56898

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Kaufkäfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Wagnersböschung 84) und zur Bequemlichkeit des P. t. Publikums noch in folgenden Adressen:

I. Bezirk. Bojarschek Sajos, Trafit Festung. II. Bezirk. Hauptgasse 2, Földi Sajos, Buchhandlung. III. Bezirk. Zelgmond-tér 12, Szabó Árvó Trafit; Altosjen: Egenfeldt-Platz 8, Frau Raci Nagy, Trafit.

IV. Bezirk. Hollautering 14. Gódt Vilmos, Trafit; Kecsleméteggasse 14, Szántó Márk, Trafit; Barisergasse 7, Frau Földi József, Trafit; Kemelet Á. J. Trafit; Unterfährplatz 5, Frau Zimre Schmetzer, Trafit. V. Bezirk. Leopoldring, 8, Szabó Gyula; Trafit u. Hoffmannstraße; Doroghegy, 13, Weill Vilmos, Trafit; Barossauerstraße 1, Frau Földes Ámin.

VI. Bezirk. Theresienring 2, Jala Mór, Trafit; und Hoffmannstraße; 15, Bauer növérek, Trafit; Andrássystraße 33, Weill Manbe Trafit; Reichsbankhof; Andrássystraße 38, Nándor Bertovits, Trafit; Andrássystr. 48, Robozay Áron, Trafit; Andrássystraße 84, Egel Benó Trafit; Königsplatz 52, Takács Á., Trafit; Hunyadiplatz 8, Frau Reisz Bode, Trafit; Wagners-Boulevard 65 (Hotel London), Weill Ámin Trafit; Wöhlgasse 1, Frau Julia Weill Trafit; Theresienring 30, Frau Cecile Prager, Trafit; Wollig Jenni, Trafit; VI., Szandberggasse 17.

VII. Bezirk. Krenafstraße 44, Ganga Adolf; Papierhandlung; Barossplatz 20, Frau Grünwald Mór Trafit; Kerepferstraße 50, Kamertolcs, Trafit; Glöckelring 51, Ringstrassenhof, Trafit; Weill M. Trafit; Karlring Nr. 17, Wandmann S. Trafit; Trommelgasse 2, Frau Schmetzer Mór Trafit; Königsplatz 21, Frau Schmetzer Vilmos Trafit; Glöckelring 2, Frau Ráimár, Trafit; Glöckelring 7, Frau Daniela.

VIII. Bezirk. Museierung Nr. 2, Ottó Nagel jun. Buchhandlung; Museierung 18, Remberg Katalin, Trafit; Józsefstr. 3, Kerepferstraße 25, Frau Samuel Futs, Trafit; Józsefstr. 50, Kerepferstraße 33, Weill Ámin Trafit; Kerepferstraße 57, Frau Ed. Ruffbaum, Trafit; Barossplatz 81, Schulz Adolf Trafit.

IX. Bezirk. Kister Svob, Papierhandlung; Helldorferstraße Nr. 83, Eugenie Sinap, Trafit; Helldorferstraße 41, X. Bezirk. Etienbrunn, Ligeti-tör 2, Czato Nachfolger Nowomay.

Lakásközvetítő (fővárosi) csak Kosuth Lajos-utca 16. Telefon 91-10. 56635

Kompagnon sucht ein tüchtiger Reisender, wozu möglich mit 20.000 fl. Kapital. Offerte bitte unter „Kompagnon 735“ an die Exp. 56875

Wienerin „Manicure“ und eine junge tüchtig ärgtl. geprüfte „Massen“ empfehlen sich für Gesicht, ruffische und ganze Massage. Salon: Bástya-utca 27, I. 6, Stiegenhaus. 6802

Bronzkluster zu billigen Preisen in Lakberendezési kiállítás IV., Ujvilág-u. 27. (Zm ganzen Hause.) Telefon 17519 56899

Kleines Haus, 760 Mäster Grund, 2 große Zimmer, Küche, Veranda, Badezimmer etc. Sommer u. Winter bewohnbar, 4 Stunden von Budapest, zu verkaufen. Eigenthümer würde es gegen kleineres Budapest Haus, auch mit Aufzahlung, eintauschen. Anfragen unter „Kleines Haus 41184“ an Josef Schwarz, Annoncenaufnahm-Bureau: Andrássy-ut 7. 16069

Wienerin, Manicure, und eine tüchtige Massen empfehlen sich für russische, rheil- und ganze Massage. VII., Kazinczy-u. 14, Parterre 1, Anfang der Kerepferstraße. 56897

Damen besseren Standes finden Aufnahme zur Geburt bei intell. dipl. Hebammen, sep. Zimmer, freundliche, diskrete Information. Mme. Stern, VI., David-utca 11, Thür. 2. 56900

Kommiss der Eisen- u. Spezialebranche, der 2 Landesprovinzen mächtig, sucht Posten nach Ueberkommen. Adresse in der Exp. 56855

Gas- u. elektr. Luster gr. Auswahl. Kömlos Mór, Lusterfabrik, Lázár-utca 16, Operndazar-Hof, Telef. 14.10

Gas- u. elektr. Installationen u. Lusterumbänderungen. 56914

Nevelőneket, tanítóneket, gyermekkeresőneket, magyar, német és francia bonneokat és óraadókat legmegbizhatóbban ajánl és elhelyez Fekete Arnoldné elsőrangú tanügynöksége, Váci-körút 16. 16102

Deutsche Bonne mit guten Zeugnissen zu 2 Knaben, 6 und 8 J., nach Érsekújvár, nahe zu Budapest, gesucht. Vorzuzustellen bei Adolf Gujtán, Budapest, Báro Aczel-utca 3. 56877

Zu der Getreidebranche durchaus vertriebiger agiler junger Mann, der mehrere Jahre hindurch in einem Hause sowohl im Komptoir wie auch auswärtig thätig war, den Ein- und Verkauf versteht, sucht ähnlichen Posten. Gesl. Anträge unter „Anständig u. verlässlich 874“ an die Exp. 56874

Wiener-Förig, garantirt naturecht, in 5 Kilo-Blöcken, franco in die ganze Monarchie nur Kr. 7 mit Nachnahme. Für Wiederverkauf stehen wir mit Muster u. Offert zur Verfügung. Erster Ungarischer Export-Gesellschaft (Ungarn). 16095

Gyakornokot keres előkelő fővárosi pénzintézet. Ajánlatok személyesen nyújtandók, ha a kiadóban meg tudható címmel. 6804

Bloch S., okl. tan. és gyak. könyvelő (Erzsébet-körút 58. sz.) ertheilt mit Genehmigung eines h. kön. ung. Ministeriums Erwachsenen gründlichen Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung (für Bank, Wechsel- und Waarengeschäft), sowie in allen Handelswissenschaften, in der deutschen und ungarischen Sprache, Schön- und Rechtschreiben, besorgt auch Büchererichtungen, Abschlüsse (Bilanzirungen) u. Revisionen. Damen separat. Schüler aus der Provinz werden infürzester Zeit ausgebildet. Brieflicher Unterricht in der Buchführung gegen mäßiges Honorar. Abendunterricht fortlaufend. 56894

Ersekújvári nyilv. m. polg. leányiskola igazgatóságától. 92/1906. sz. Pályázat két rendes polg. isk. tanítónői állásra. Az érsekújvári kongr. izr. hitközség által fenntartott magán polgári leányiskolánál a jövő tanévre két rendes tanítónői állás üresedett meg, a melyre ezenel pályázatot hirdetnek. Az egyik tanerő képessége nyelv, történelem, tudományi szakcsoporthely legyen, felső német tanfolyammal. A másik állásra okl. közimunka tanítónők pályázhatnak. Mindkét állásra nézve előnyben részesülnek azok, akik ének, rajz, vagy francia nyelv tanítására vállalkozhatnak, ha esetleg ezekre nincs is képesítésük. Csak izr. vallásu pályázók vételnek figyelembe. Az állások az első évben 1000 kor. törzsszítés és 2000 kor. lakbörjavadalmazással járnak. A pályázat határideje f. 6. július vége. A folyamodványok az érsekújvári kongr. izr. hitközséghez címelve a következő címre küldendők: Korányi Erzsébet, Kispeszt, Budapest mellett. Érsekújvár, 1906. június 26.-án. Korányi Erzsébet, 19049 igazgató.

Balaton-Bogláron legszebb helyen, városias épületben szoba, konyha és nyári konyha gyermektelen család részére olcsón átadó. Bővebbet: Bpest, Dob-u. 24, II. 23. 56876

Okleveles ovónő, izraelita, állást keres. Elemi osztályokat is jó sikerrel tanít. Salgó Jolán, Pta-Táb, posta Nagyszécsény (Nógrádm.). 56880

Lakások, három és négyszobás utcái, melléképítményekkel és konyelemmel berendezve, augusztusra kiadó. VII., Garay-u. 23. 56881

Börgarnitúra, valódi angol, bivalybőr, 280 korona, remek kivitel, olcsón sürgősen eladó. Bokornál, Baross-utca 67, előjáróság. 6820

Wahrfagerin, deren Vorauslagen pünftlich eintreffen, empfielt sich den geehrten Herrschaften. Zu sprechen von 10 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Abends. Sjabellgasse 36, Parterre 19. 6819

Verpfändete Juwelen, Brillanten, Gold, Silber, Perlen, Antiquitäten kaufe zum vollen Werth, für Brillanten zahle mehr als sie neu gefasst haben. Schiller Izidor, Sip-u. 8, ajtó 2. 56913

A miskolczi izr. hitközség elnökségétől Miskolcson. Pályázat. Tenorista, magas hangu, kotoolvadó, ugyszintén 1 altista és 1 szopránista azonnali belépésre kerestetnek; a tenorista fizetése havi 70 kor. és mellékjövdelem, az altistás és szopránistás pedig 15-15 kor., elemezés és ingyenes iskolaztatás. Betöltendő a basszista állás is, fizetése 80-90 kor. havonta és mellékjövdelem, megkívánatik hogy az illető zenei képzettséggel bírjon, erőteljes hangja legyen és jó szólóénekes. A tenorista és basszista állás betöltésénél nőledek előnyben részesülnek. Pályázók jelentkezzenek személyesen f. hó 15-ig Wolfgang Salamon főkapitány úrnál. Utiköltésére csak a megválasztott tartat igényt. Miskolcz, 1906. július 1-én. Az orth. izr. hitközség elnöksége. 16034

1906er Jung-Geflügel Garant. Ieb. Anknst franko überall per Nachn. 7 Stück große fette, dicke Brathähne fl. 2.90, 4-5 St. große fette Hiesenten fl. 3.10, 2 St. ganz ausgewachsene Hiesengänse fl. 3.20 franko. E. Ellenberg, Skalot 65 (Deffern). 56879

Jünger Kommiss der Schnitt- u. Mobwaarenbranche, Auslagearrangeur, der ungarischen, deutschen u. slowakischen Sprache mächtig, wird per sofort aufgenommen bei Josef Neubauer, Nagybittse. 16079

Holz! Suche Wald mit schönem schlagbaren Holz in Fichte, Tanne, Eiche oder Buche, nahe an der Station gelegen, bei guten Zahlungsbedingungen zu kaufen; wozu möglich hieru einen kleine Dampf- oder Wasserfäße zu pachten. Oberübernehme ein größeres gutgehendes Detailgeschäft, eventuell gehe zu Säge- u. Holzgeschäft als Kompagnon. Genau detaillirte Anträge erbitte unter „Wahrheit“ an die Exp. Verursaganten ausgeholfen. 16083

Fortuna! Verzeihung für diese Art der Injenerierung einer Bekanntschaft. Bei etwas Sympathie Ihrerseits bitte ich inständigst, persönliche Vorstellung gütigst zu gestatten. Wann und wo? bitte unter „Lebensmü 848“ an die Exp. kfanntzugeben. 56848

Deutsche Bonne zu 2 Kindern für Plattenfeger-Ausenthalt aufzunehmen gesucht. Bauer, O-utca 38, zu sprechen zwischen 2-3. 56904

Jünger, gebildete Ausländerin ertheilt deutsche u. französisch Konversation. Nur in Abendstunden, R. D., Nr. David-u. 10, II. 17. 6799

Französisches Fräulein wird als Gesellschafterin über die Sommerfaison auf die Pusztta gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht bis Samstag zwischen 2-4 Nachmittags Károly-körút 24, III. St. Th. 1. 56891

Kereskedelmi vögzet ügyes strazsista-kisasszony azonnal felvétetik. Grünwald és Váhl, IV., Váci-utca 26. 6797

Tárczahitelt, valamint személyhitelt is, kieszközöl minden díjazás nélkül egy a legelőkelőbb pénzintézeteknél (résztvénytársaság) jól bevezetett helybeli kereskedő. Czím: Elek, Kertész-utca 20. 16084

Rózsadomb, ll. ker., Szemlőhegy-utca 17, két szoba mellékhelyiséggel, butorozva, nyárra kiadó. 6798

Praktikant aus gutem Hause, mit nöthiger Vorbildung, findet bei entsprechendem Anfangsgehalt in einer Eijengroßhandlung sofortige Aufnahme. Offerte unter „Fleißig 887“ an die Exp. 56887

Weichholzbranche. Nachmann mit mehrjähriger Praxis, in ungezügelter Stellung, suche Posten als Depotverwalter Expeditor, Sägebeamter, Rechnungsführer, Kassier oder als Buchhalter, für den 15. Juli oder 1. August angutreten. Bin in allen das Fach einschlägigen auswärtigen u. Bureauarbeiten vollkommen bewandert und der drei Landes theilweise der froalrischen Sprache in Wort und Schrift mächtig. Sonnenschein Adolf, Budapest, Népszínház-utca 18, II. udvar, II. em. 32. 56886

Blagagent, der am hiesigen Plage gut eingeführt ist, wird mit firm Gehalt sofort aufgenommen. Gutmann Lipót, Schürzen-u. Wäsche-Erzugung, V. Sas-utca 12. 16098

Fabrikfiskale, Werkstätten, für August-November zu vermietthen. Naderes Weisz Gyula, Andrássy-ut 19. 16099

Praktikant aus gutem Hause für ein fleißiges Fabrikhaus mit Anhangsgehalt gesucht. Perfekt deutsch, ungarisch Bedienung. Offerte u. „Fleißig 53076“ an Josef Schwarz, Annoncen-Exp., Andrássy-ut 7. 16100

Helyi ügynök, tőzsdékben bevezetett, fix fizetés és jutalékkal felvétetik. Rabinek, Szerencsen-utca 7. 16101

Tanuló kezdőfizetéssel felvétetik. Ifj. Fischer Adolf, Sas-utca 2. 16097

Eszaknémet fiatal bonne valamint idősebb francia bonne azonnali állást keresnek. Fekete Arnoldné tanerők ügynöksége, Váci-körút 16. 16096

Közép-vagy kereskedelmi iskolát végzett, legalább 21 éves fiatalember előkelő férfiszabó üzletbe bizalmi állásra kerestetik. Ajánlatok „H. K.“ jelige alatt a kiadóba küldendők. 16093

Átadó Dessoewfy-utczában 2 szobás utcazi lakás lépcsőházi bejárattal földszinten. Bővebbet Budapesti lakásközvetítő, Ferenczietere 3. 16094

Egy irodal tisztviselő, önálló magyar és német levelező, azonnali belépésre kerestetik. Czím a kiadóban. 56901

Hotell-Zimmerfran, felhívást, nach Provinz sucht Posten ohne Kaution. Vermittler ausgeholfen. Adresse: G. M., Föhörczeg Sándor-utca 17, fsz. 13. 6800

Nordd. Bonne mit hohem Salair dringend gesucht. Merlei Lebrtáje placirt Regine Raimar, Kerepesi-ut 6. 16088

Pénztárnoknő, ügyes, intelligens, jobb családból, feltétlen megbízható, detail-üzletbe felvétetik. Czím Blockner 1, hirdető irodájában, Sütő-utca 6, tudható meg. 16087

Grundbesitzer u. Drechslermaschinen-Eigenthümer empfielt zur herannahenden Duschfaison vollständig neue, fachmännisch gebildete Maschinen unentgeltlich unter Garantie Krakauer Armin, Budapest, Váci-körút 39. 16085

Jobb suchte im Grünen ein möblirtes Monatzimmer per 15. Juli, event. mit Frühstück u. Nachtmahl. Anträge sind unter „Angenehm 801“ an die Exp. zu richten. 6801

Norddeutsche Erzieherin, tücht in Kinderpflege, sowie Erziehung, sucht Engagement zu größeren Kindern in vornehmem Hause. Briefe erbeten unter „Intelligent 905“ an die Exp. 56905

Fräulein für Kassa wird sofort aufgenommen bei Simon Engel, Kerepesi-ut 8. 6805

Deutsches Fräulein sucht Stelle tagsüber oder ganz im Hause. Ullöf-ut 23, feldsz. 7. L. M. 6803

Magyar királyi Államvasutak. 121250/1906. szám.

Pályázati felhívás. A magyar kir. Államvasutak hivatalnokai, altisztelei és szolgái nyugdíjintézte tulajdonát képező s a magyar kir. Államvasutak igazgatósága által elfoglalt VI., Andrássy-ut 73-75 sz. házában végezendő: a) kömüvesjavítási, b) szobafestő, c) mázólo és d) asztalos-lakatos munkák végzésére pályázatot hirdetnek. A feltételeket tartalmazó ajánlati ív és a költségvetés a rendes hivatalos órákban a magyar kir. Államvasutak igazgatósága A I o ügyosztályában (VI., Andrássy-ut 73. sz. földszint 26. ajtó) kaphatók. A feltételeknek megfelelően kitöltött és sajtátküzleg aláirt ajánlati ív egy koronás, a mellékletet képező költségvetés a rendes hivatalos órákban a magyar kir. Államvasutak igazgatósága A I o ügyosztályában (VI., Andrássy-ut 73. sz. földszint 26. ajtó) kaphatók. A feltételeknek megfelelően kitöltött és sajtátküzleg aláirt ajánlati ív egy koronás, a mellékletet képező költségvetés a rendes hivatalos órákban a magyar kir. Államvasutak igazgatósága A I o ügyosztályában (VI., Andrássy-ut 73. sz. földszint 26. ajtó) kaphatók. A feltételeknek megfelelően kitöltött és sajtátküzleg aláirt ajánlati ív egy koronás, a mellékletet képező költségvetés a rendes hivatalos órákban a magyar kir. Államvasutak igazgatósága A I o ügyosztályában (VI., Andrássy-ut 73. sz. földszint 26. ajtó) kaphatók. A feltételeknek megfelelően kitöltött és sajtátküzleg aláirt ajánlati ív egy koronás, a mellékletet képező költségvetés a rendes hivatalos órákban a magyar kir. Államvasutak igazgatósága A I o ügyosztályában (VI., Andrássy-ut 73. sz. földszint 26. ajtó) kaphatók. A feltételeknek megfelelően kitöltött és sajtátküzleg aláirt ajánlati ív egy koronás, a mellékletet képező költségvetés a rendes hivatalos órákban a magyar kir. Államvasutak igazgatósága A I o ügyosztályában (VI., Andrássy-ut 73. sz. földszint 26. ajtó) kaphatók. A feltételeknek megfelelően kitöltött és sajtátküzleg aláirt ajánlati ív egy koronás, a mellékletet képező költségvetés a rendes hivatalos órákban a magyar kir. Államvasutak igazgatósága A I o ügyosztályában (VI., Andrássy-ut 73. sz. földszint 26. ajtó) kaphatók. A feltételeknek megfelelően kitöltött és sajtátküzleg aláirt ajánlati ív egy koronás, a mellékletet képező költségvetés a rendes hivatalos órákban a magyar kir. Államvasutak igazgatósága A I o ügyosztályában (VI., Andrássy-ut 73. sz. földszint 26. ajtó) kaphatók. A feltételeknek megfelelően kitöltött és sajtátküzleg aláirt ajánlati ív egy koronás, a mellékletet képező költségvetés a rendes hivatalos órákban a magyar kir. Államvasutak igazgatósága A I o ügyosztályában (VI., Andrássy-ut 73. sz. földszint 26. ajtó) kaphatók. A feltételeknek megfelelően kitöltött és sajtátküzleg aláirt ajánlati ív egy koronás, a mellékletet képező költségvetés a rendes hivatalos órákban a magyar kir. Államvasutak igazgatósága A I o ügyosztályában (VI., Andrássy-ut 73. sz. földszint 26. ajtó) kaphatók. A feltételeknek megfelelően kitöltött és sajtátküzleg aláirt ajánlati ív egy koronás, a mellékletet képező költségvetés a rendes hivatalos órákban a magyar kir. Államvasutak igazgatósága A I o ügyosztályában (VI., Andrássy-ut 73. sz. földszint 26. ajtó) kaphatók. A feltételeknek megfelelően kitöltött és sajtátküzleg aláirt ajánlati ív egy koronás, a mellékletet képező költségvetés a rendes hivatalos órákban a magyar kir. Államvasutak igazgatósága A I o ügyosztályában (VI., Andrássy-ut 73. sz. földszint 26. ajtó) kaphatók. A feltételeknek megfelelően kitöltött és sajtátküzleg aláirt ajánlati ív egy koronás, a mellékletet képező költségvetés a rendes hivatalos órákban a magyar kir. Államvasutak igazgatósága A I o ügyosztályában (VI., Andrássy-ut 73. sz. földszint 26. ajtó) kaphatók. A feltételeknek megfelelően kitöltött és sajtátküzleg aláirt ajánlati ív egy koronás, a mellékletet képező költségvetés a rendes hivatalos órákban a magyar kir. Államvasutak igazgatósága A I o ügyosztályában (VI., Andrássy-ut 73. sz. földszint 26. ajtó) kaphatók. A feltételeknek megfelelően kitöltött és sajtátküzleg aláirt ajánlati ív egy koronás, a mellékletet képező költségvetés a rendes hivatalos órákban a magyar kir. Államvasutak igazgatósága A I o ügyosztályában (VI., Andrássy-ut 73. sz. földszint 26. ajtó) kaphatók. A feltételeknek megfelelően kitöltött és sajtátküzleg aláirt ajánlati ív egy koronás, a mellékletet képező költségvetés a rendes hivatalos órákban a magyar kir. Államvasutak igazgatósága A I o ügyosztályában (VI., Andrássy-ut 73. sz. földszint 26. ajtó) kaphatók. A feltételeknek megfelelően kitöltött és sajtátküzleg aláirt ajánlati ív egy koronás, a mellékletet képező költségvetés a rendes hivatalos órákban a magyar kir. Államvasutak igazgatósága A I o ügyosztályában (VI., Andrássy-ut 73. sz. földszint 26. ajtó) kaphatók. A feltételeknek megfelelően kitöltött és sajtátküzleg aláirt ajánlati ív egy koronás, a mellékletet képező költségvetés a rendes hivatalos órákban a magyar kir. Államvasutak igazgatósága A I o ügyosztályában (VI., Andrássy-ut 73. sz. földszint 26. ajtó) kaphatók. A feltételeknek megfelelően kitöltött és sajtátküzleg aláirt ajánlati ív egy koronás, a mellékletet képező költségvetés a rendes hivatalos órákban a magyar kir. Államvasutak igazgatósága A I o ügyosztályában (VI., Andrássy-ut 73. sz. földszint 26. ajtó) kaphatók. A feltételeknek megfelelően kitöltött és sajtátküzleg aláirt ajánlati ív egy koronás, a mellékletet képező költségvetés a rendes hivatalos órákban a magyar kir. Államvasutak igazgatósága A I o ügyosztályában (VI., Andrássy-ut 73. sz. földszint 26. ajtó) kaphatók. A feltételeknek megfelelően kitöltött és sajtátküzleg aláirt ajánlati ív egy koronás, a mellékletet képező költségvetés a rendes hivatalos órákban a magyar kir. Államvasutak igazgatósága A I o ügyosztályában (VI., Andrássy-ut 73. sz. földszint 26. ajtó) kaphatók. A feltételeknek megfelelően kitöltött és sajtátküzleg aláirt ajánlati ív egy koronás, a mellékletet képező költségvetés a rendes hivatalos órákban a magyar kir. Államvasutak igazgatósága A I o ügyosztályában (VI., Andrássy-ut 73. sz. földszint 26. ajtó) kaphatók. A feltételeknek megfelelően kitöltött és sajtátküzleg aláirt ajánlati ív egy koronás, a mellékletet képező költségvetés a rendes hivatalos órákban a magyar kir. Államvasutak igazgatósága A I o ügyosztályában (VI., Andrássy-ut 73. sz. földszint 26. ajtó) kaphatók. A feltételeknek megfelelően kitöltött és sajtátküzleg aláirt ajánlati ív egy koronás, a mellékletet képező költségvetés a rendes hivatalos órákban a magyar kir. Államvasutak igazgatósága A I o ügyosztályában (VI., Andrássy-ut 73. sz. földszint 26. ajtó) kaphatók. A feltételeknek megfelelően kitöltött és sajtátküzleg aláirt ajánlati ív egy koronás, a mellékletet képező költségvetés a rendes hivatalos órákban a magyar kir. Államvasutak igazgatósága A I o ügyosztályában (VI., Andrássy-ut 73. sz. földszint 26. ajtó) kaphatók. A feltételeknek megfelelően kitöltött és sajtátküzleg aláirt ajánlati ív egy koronás, a mellékletet képező költségvetés a rendes hivatalos órákban a magyar kir. Államvasutak igazgatósága A I o ügyosztályában (VI., Andrássy-ut 73. sz. földszint 26. ajtó) kaphatók. A feltételeknek megfelelően kitöltött és sajtátküzleg aláirt ajánlati ív egy koronás, a mellékletet képező költségvetés a rendes hivatalos órákban a magyar kir. Államvasutak igazgatósága A I o ügyosztályában (VI., Andrássy-ut 73. sz. földszint 26. ajtó) kaphatók. A feltételeknek megfelelően kitöltött és sajtátküzleg aláirt ajánlati ív egy koronás, a mellékletet képező költségvetés a rendes hivatalos órákban a magyar kir. Államvasutak igazgatósága A I o ügyosztályában (VI., Andrássy-ut 73. sz. földszint 26. ajtó) kaphatók. A feltételeknek megfelelően kitöltött és sajtátküzleg aláirt ajánlati ív egy koronás, a mellékletet képező költségvetés a rendes hivatalos órákban a magyar kir. Államvasutak igazgatósága A I o ügyosztályában (VI., Andrássy-ut 73. sz. földszint 26. ajtó) kaphatók. A feltételeknek megfelelően kitöltött és sajtátküzleg aláirt ajánlati ív egy koronás, a mellékletet képező költségvetés a rendes hivatalos órákban a magyar kir. Államvasutak igazgatósága A I o ügyosztályában (VI., Andrássy-ut 73. sz. földszint 26. ajtó) kaphatók. A feltételeknek megfelelően kitöltött és sajtátküzleg aláirt ajánlati ív egy koronás, a mellékletet képező költségvetés a rendes hivatalos órákban a magyar kir. Államvasutak igazgatósága A I o ügyosztályában (VI., Andrássy-ut 73. sz. földszint 26. ajtó) kaphatók. A feltételeknek megfelelően kitöltött és sajtátküzleg aláirt ajánlati ív egy koronás, a mellékletet képező költségvetés a rendes hivatalos órákban a magyar kir. Államvasutak igazgatósága A I o ügyosztályában (VI., Andrássy-ut 73. sz. földszint 26. ajtó) kaphatók. A feltételeknek megfelelően kitöltött és sajtátküzleg aláirt ajánlati ív egy koronás, a mellékletet képező költségvetés a rendes hivatalos órákban a magyar kir. Államvasutak igazgatósága A I o ügyosztályában (VI., Andrássy-ut 73. sz. földszint 26. ajtó) kaphatók. A feltételeknek megfelelően kitöltött és sajtátküzleg aláirt ajánlati ív egy koronás, a mellékletet képező költségvetés a rendes hivatalos órákban a magyar kir. Államvasutak igazgatósága A I o ügyosztályában (VI., Andrássy-ut 73. sz. földszint 26. ajtó) kaphatók. A feltételeknek megfelelően kitöltött és sajtátküzleg aláirt ajánlati ív egy koronás, a mellékletet képező költségvetés a rendes hivatalos órákban a magyar kir. Államvasutak igazgatósága A I o ügyosztályában (VI., Andrássy-ut 73. sz. földszint 26. ajtó) kaphatók. A feltételeknek megfelelően kitöltött és sajtátküzleg aláirt ajánlati ív egy koronás, a mellékletet képező költségvetés a rendes hivatalos órákban a magyar kir. Államvasutak igazgatósága A I o ügyosztályában (VI., Andrássy-ut 73. sz. földszint 26. ajtó) kaphatók. A feltételeknek megfelelően kitöltött és sajtátküzleg aláirt ajánlati ív egy koronás, a mellékletet képező költségvetés a rendes hivatalos órákban a magyar kir. Államvasutak igazgatósága A I o ügyosztályában (VI., Andrássy-ut 73. sz. földszint 26. ajtó) kaphatók. A feltételeknek megfelelően kitöltött és sajtátküzleg aláirt ajánlati ív egy koronás, a mellékletet képező költségvetés a rendes hivatalos órákban a magyar kir. Államvasutak igazgatósága A I o ügyosztályában (VI., Andrássy-ut 73. sz. földszint 26. ajtó) kaphatók. A feltételeknek megfelelően kitöltött és sajtátküzleg aláirt ajánlati ív egy koronás, a mellékletet képező költségvetés a rendes hivatalos órákban a magyar kir. Államvasutak igazgatósága A I o ügyosztályában (VI., Andrássy-ut 73. sz. földszint 26. ajtó) kaphatók. A feltételeknek megfelelően kitöltött és sajtátküzleg aláirt ajánlati ív egy koronás, a mellékletet képező költségvetés a rendes hivatalos órákban a magyar kir. Államvasutak igazgatósága A I o ügyosztályában (VI., Andrássy-ut 73. sz. földszint 26. ajtó) kaphatók. A feltételeknek megfelelően kitöltött és sajtátküzleg aláirt ajánlati ív egy koronás, a mellékletet képező költségvetés a rendes hivatalos órákban a magyar kir. Államvasutak igazgatósága A I o ügyosztályában (VI., Andrássy-ut 73. sz. földszint 26. ajtó) kaphatók. A feltételeknek megfelelően kitöltött és sajtátküzleg aláirt ajánlati ív egy koronás, a mellékletet képező költségvetés a rendes hivatalos órákban a magyar kir. Államvasutak igazgatósága A I o ügyosztályában (VI., Andrássy-ut 73. sz. földszint 26. ajtó) kaphatók. A feltételeknek megfelelően kitöltött és sajtátküzleg aláirt ajánlati ív egy koronás, a mellékletet képező költségvetés a rendes hivatalos órákban a magyar kir. Államvasutak igazgatósága A I o ügyosztályában (VI., Andrássy-ut 73. sz. földszint 26. ajtó) kaphatók. A feltételeknek megfelelően kitöltött és sajtátküzleg aláirt ajánlati ív egy koronás, a mellékletet képező költségvetés a rendes hivatalos órákban a magyar kir. Államvasutak igazgatósága A I o ügyosztályában (VI., Andrássy-ut 73. sz. földszint 26. ajtó) kaphatók. A feltételeknek megfelelően kitöltött és sajtátküzleg aláirt ajánlati ív egy koronás, a mellékletet képező költségvetés a rendes hivatalos órákban a magyar kir. Államvasutak igazgatósága A I o ügyosztályában (VI., Andrássy-ut 73. sz. földszint 26. ajtó) kaphatók. A feltételeknek megfelelően kitöltött és sajtátküzleg aláirt ajánlati ív egy koronás, a mellékletet képező költségvetés a rendes hivatalos órákban a magyar kir. Államvasutak igazgatósága A I o ügyosztályában (VI., Andrássy-ut 73. sz. földszint 26. ajtó) kaphatók. A feltételeknek megfelelően kitöltött és sajtátküzleg aláirt ajánlati ív egy koronás, a mellékletet képező költségvetés a rendes hivatalos órákban a magyar kir. Államvasutak igazgatósága A I o ügyosztályában (VI., Andrássy-ut 73. sz. földszint 26. ajtó) kaphatók. A feltételeknek megfelelően kitöltött és sajtátküzleg aláirt ajánlati ív egy koronás, a mellékletet képező költségvetés a rendes hivatalos órákban a magyar kir. Államvasutak igazgatósága A I o ügyosztályában (VI., Andrássy-ut 73. sz. földszint 26. ajtó) kaphatók. A feltételeknek megfelelően kitöltött és sajtátküzleg aláirt ajánlati ív egy koronás, a mellékletet képező költségvetés a rendes hivatalos órákban a magyar kir. Államvasutak igazgatósága A I o ügyosztályában (VI., Andrássy-ut 73. sz. földszint 26. ajtó) kaphatók. A feltételeknek megfelelően kitöltött és sajtátküzleg aláirt ajánlati ív egy koronás, a mellékletet képező költségvetés a rendes hivatalos órákban a magyar kir. Államvasutak igazgatósága A I o ügyosztályában (VI., Andrássy-ut 73. sz. földszint 26. ajtó) kaphatók. A feltételeknek megfelelően kitöltött és sajtátküzleg aláirt ajánlati ív egy koronás, a mellékletet képező költségvetés a rendes hivatalos órákban a magyar kir. Államvasutak igazgatósága A I o ügyosztályában (VI., Andrássy-ut 73. sz. földszint 26. ajtó) kaphatók. A feltételeknek megfelelően kitöltött és sajtátküzleg aláirt ajánlati ív egy koronás, a mellékletet képező költségvetés a rendes hivatalos órákban a magyar kir. Államvasutak igazgatósága A I o ügyosztályában (VI., Andrássy-ut

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, 5. Juli 1906.

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 17

Városligeti nyári színház.

Gülbaba leánykája

és a Tulipános koldusgróf.
Interványos énekesbóhozat első-játékai, 3 felvonásban. Irta: Feid Matyas.

Gül-Baba, hagyományok kedő
Lella
Szent Péter
Máza Nopomuk
Magda leánya
Gróf Snaszinszky
Bogumil
Tulipán Zsazsa
Haladó Izor

Fővárosi nyári színház.

Hoffmann meséi.

Regényes operette 4 felvonásban. Zenéjét szerzte: Jacques Offenbach.

Hoffmann, meseíró Mihályi
Lindorf
Copélius } Vajda
Miracle }
Spalanzani } Leóvey
Crespel } Kövesdy
Stella }
Olympia } Szerényi
Antonia }
Miklós } Bárdos
András } Vajda
Cochennille }
Ferenec }
Kezdete fél 8 órakor.

Szính. ung. Oper. Nationaltheater, Laitspieltheater, Volkstheater, Königsbühne, Ungar. Theater und Urania Theater halten Ferien.

ÖS-BUDAVÁRA

Talpenstadt.

Direktion: A. FRIEDMANN.

Heute, Donnerstag, 5. Juli, geöffnet von 8 Uhr Abends bis 4 Uhr Früh.

Elite- und Gala-Abend!

Johnson u. Dean, in ihren neuen Kreationen. Mlle Bressina, Frankreichs beste Cycentrique. Grt. Welland, Amerikas hervorragendster komischer Jongleur. Familie Lerch, die bisher unerreichbar Artisten in ihren itarischen Spielen. — Ferner Auftreten aller übrigen Attraktionen. — Folies Caprice, Moulin Rouge etc. etc.

Konzert der vollständ. Konvédkapelle.

Entrée bis 8 Uhr Abends 60 Heller, 8 Uhr ab 1 Krone. Ermäßigte Karten in allen Trafiken u. allen Omnibussen.

Elektrotechnische Fachschule

mit Laboratorium und Lehrwerkstätte verbunden. Technische Lehranstalt für die gesamte Elektrotechnik u. Maschinenbau, Preßburg (Pozsony), Ballonergasse 14.

Mit 3. September beginnen die Einschreibungen für diejenigen, welche sich zu

Elektrotechnikern (Fabriksbeamte

etc.) theoretisch und praktisch (innerhalb 2 Jahrgängen) ausbilden lassen wollen. Vorbildung 3-4 Mittelschuljahre. Aufnahmsalter 15-30 Jahre.

Internat vorhanden

Die konstant wachsende Verwertung elektrischer Kräfte zu Trieb- und Leuchtzwecken, ferner in chemischen Fabriken etc. lassen es p. t. Eltern nur rüthlich erscheinen, deren Söhne diesem ebenso schönen wie ausichtsreichen Berufe durch Eintritt in die ebenbezeichnete Fachschule zuzuwenden. Die Direktion ertheilt kostenlos alle weiteren Auskünfte und versendet auf Wunsch Programm.

DIE DIREKTION.

Cirkus BEKETOW

Deute, Donnerstag, am 5. Juli, Abends 7 1/2 Uhr.

Grosse glänzende Vorstellung.

Szarvas Erste ung. aus 10 Pers. besteh. Akrobatentruppe. 8 Aquamarinofl., allererste Tänzer- und Sängergesellschaft. — Mile. Wernikeu. Herold, Riesen-Athleten, und das ganze große Pariser Programm.

„Bányavölgy“ Wasserheilanstalt u. Sommerfrische

in Orovieza, Krassószörényer Komitat.

Die allen hygienischen Anforderungen in vollem Maße entsprechende Anstalt liegt mitten in einem prächtigen Fichten- und Tannenwald, unterhalb dem berühmten Kurort Marilla. Berühmt über vorzügliches Quellen-Ertragswasser, dann über eine 70 Meter lange Schwimmbad, wohlgepflegten Park und Waldwege, Konversations-Saal, Kletter-, Tages- u. illustrierte Zeitungen, Bar, Musik- und Spielbahn. Beste vorzügliche Verpflegung (am Tag, je nach Größe u. Lage der Zimmer zwischen 28-48 K. pro Woche).

Saison vom 1. Juni bis Ende September.

Anfragen
Badedirektion „Bányavölgy“,
Post ORAVICZA.

„ARWA-POLNEGERA.“

Europának a legerősebb jód, lithium és vastartalmu sósvize. Gyönyörű vidéken mértékdekre terjedő fenyvesek közt fekszik. Kétféle eredménnyel használják ivó és fürdő kúra alakjában: gövolykor, angolkor, csusz, bőrbetegségek, syphilis, vérszegénység és mindenféle női baj ellen; pormentes, ózondus és sóval telített levegőjénél fogva pedig az idegrendszer és lélegzőszervek minden fajta betegségei ellen. Fördőorvos Dr. Ajtos Ottó Budapestről. A fürdőben kézigyógytár, posta, igen mérsékelt áru tiszta és száraz lakások és kitünő konyha. Prospektust szívesen küld az igazgatóság.

BAD DARUVAR

In einem reizenden Thale des slavonischen Mittelgebirges. — Südbahnstation.

Eisenthaler u. Schlamm-bäder.

Quellentemperatur 34°-50° C.

Kaltwasserbehandlung, Fango-Abtheilung. Unvergleichlicher Erfolg bei sämtlichen Frauenkrankheiten, ferner bei Blutarmuth, rheumatischen u. gichtischen, als auch Nervenleiden, insbesondere Ischias.

Schön eingerichtete Wohnzimmer, Kurmusik, Lesesaal, Leihbibliothek, Lawn-Tennis, Kegelhahn etc. Interessante Ausflüge.

Das ganze Jahr hindurch offen. Mässige Preise. In der Vor- und Nachsaison bedeutende Preisermässigung. Prospekte sendet bereitwilligst

Die Badedirektion.

Das Leinenversandthaus

Wilhelm Marburg, Römerstadt III.

(Mähren)

versendet direkt an Private per Nachnahme alle Sorten Leinen- und Baumwollwaren für Leib-, Bett- und Tischwäsche zu konkurrenzlos billigen Preisen bei nur prima Qualitäten.

Spezialität: Rein-Leinenwaren. Preisliste und Muster (bei Angabe der gewünschten Artikel) gratis und franko.

VITA * VITA

Glänzende Heilerfolge!

VITA

Reinste natürliche
NATRONQUELLE

Erprobt und empfohlen auf Grund zahlreicher ärztlicher Gutachten bei
**Gicht, harns. Diathese,
Magen-, Darm- u. Blasenleiden.
Spezifikum gegen Sodbrennen.**

Vorrätig in allen Apotheken und Depots.

Alleiniges Hauptdepot:
L. EDESEUTY, k. u. k. Kollektorant, Mineralwasser-
Grosshandlung, Budapest, Erzsébetplatz 8.
Brunnenverwaltung Sósut, Vasmegegye.

VITA * VITA

HOTEL KOLBECK „zur Linde“

Wien, X., Laxenburgerstrasse 1, Columbusplatz 5, neu eröffnet, nächste Nähe der Südb- und Staatsbahn, Gaststube der elektrischen Straßenbahnen, in Verbindung mit meiner allgemein bekannten Restauration „zur Linde“ stehen, civile Preise, peinliche Reinlichkeit Elektrische Beleuchtung und Service werden nicht besonders berechnet 51549 Franz Kolbeck, Hotelier u. Restaurateur.

5 Kronen und mehr per Tag Verdienst

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft. Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zuhause. Keine Vorkenntn. nötig. Entfern. thut nichts zur Sache u. wir verkaufen die Arbeit. Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft
Thos. H. Whittick & Co.
BUDAPEST, IV., Havas-utca 3-37

1000

Fliegen fängt
der Tip

für 10 Heller.

DETSINYI FRIGYES, v., BUDAPEST, Marokkól-ut. 2.

Sicheren Verdienst

bieten wir Personen jeden Standes ohne Kapital und Risiko, die sich mit dem Verkaufe der neuen UNGAR. HYPOTHEKEN-LOSE befassen wollen. Wir gewähren sehr hohe Provision. Anträge
Wahrman és társa,
Budapest, V., József-tér 4.

Bruppen-Pumpen,
Wasserleitungen,
WINDMOTORE,
Heissluftmotore

für alle Brunnenlösen und
für jeden Zweck.

Erste ungarische
Windmotorenfabrik
Ferdinand Lakes,
Budapest, VII., Szérvény-ut. 3.
Pläne, Aufnahmen durch
Fachgenieure.
Kataloge gratis u. franko.

Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Der billigste und bequemste Ausflug am Sonn- und Feiertagen
von Budapest nach Vác und Nagymaros.

Am Sonntag, 8. Juli a. c., und bis auf weiteren jeden folgenden Sonn- und Feiertag finden Sonderfahrten ab Budapest mit Verührung von Matthyásplatz und O-Buda nach Vác und Nagymaros sowie retour nach folgendem Fahrplane statt:

I. Abfahrt von Budapest-Betöföplaz um	8:00 Vorm.
II. Abfahrt von Budapest-Betöföplaz um	2:30 Nachm.
I. Abfahrt von Nagymaros	11:30 Vorm.
II. Abfahrt von Nagymaros	8:00 Abends
Ankunft in Nagymaros	11:00 Vorm.
Ankunft in Nagymaros	5:30 Nachm.
Ankunft in Budapest-Betöföplaz	1:30 "
Ankunft in Budapest-Betöföplaz	10:00 Abends

Besonders ermässigte Fahrpreise für diese Sonderfahrten:

Von Budapest nach Vác od. umgekehrt 40 K. u. 30 K.
Von Budapest n. Nagymaros od. umgekehrt 100 K. u. 70 K.
Von Vác nach Nagymaros od. umgekehrt 60 K. u. 40 K.

Ferner werden zur besonderen Bequemlichkeit des Publikums Tour- und Retourkarten zu folgenden weiter ermässigten Preisen ausgeben: 1. Von Budapest nach Nagymaros u. zurück 150 K. u. 120 K. 2. Von Vác nach Nagymaros und zurück 90 K. u. 75 K. Diese Sonderfahrten werden durch einen grossen mit elektr. Beleuchtung und allem Komfort ausgestatteten Salon-Dampfer ausgeführt, so dass das reisende Publikum an Bord des Dampfers auch gegen etwaiges schlechtes Wetter geschützt ist. — An Bord des Dampfers befindet sich eine Restauration mit vorzüglicher Küche, civilen Preisen und zu vornehmster Bedienung. Zwischen Nagymaros u. Visegrad besteht eine regelmässige Ueberfuhrverbindung. Die Landungsstelle des Ueberfuhrpropellers befindet sich unmittelbar oberhalb der Ankunftsstelle des Sonderdampfes. — Sollten diese Sonderfahrten aus irgend einem Grunde unterbleiben, so wird diesbezüglich rechtzeitige Publikation erfolgen. Genaueres enthalten die kundgemachten Plakate.

Seznam eld. Ml.

szilgyártó, nyeres és bürösödés.
Bpest, VIII., Kerepesi-ut 25.
Ajánlja saját gyártmányu kesziszó és lovagló-szerkezéseket, mindennemű utazóbőröndöt, pénz-, szivar- és cigarettatásb. tárczákat.
Arjegyzék kéremre.

Zähne

Sahuzichen schmerzlos. Sehr dauerhafte Plomben.
Zahnkronen werden auf Wunsch angefertigt.
Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14
An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

Toilettenkunst moderner Schauspielerinnen.

Als jener griechische Philosoph seine Erklärung der Frau in den lakonischen Sätzen gab, sie sei ein Geschöpf, das den Luz liebt, beabsichtigte er ohne Frage, fast lakonisch zu sein. Er sagte jedoch etwas sehr Wahres und keine echte Enkeltochter wird es leugnen, daß sie sich leidenschaftlich gern „putzt“, mit poetischeren Worten ausgedrückt: stets bestrebt ist, möglichst schön auszu sehen.

Der Passion des Weibes für schöne Gewandung trägt das moderne Theater in ausgiebigster Weise Rechnung. Eine Schauspielerin von Persönlichkeit wird stets in höherem oder geringerem Maße die jeweilige Mode beeinflussen. So können wir uns die melancholische Italienerin Eleonore Duse kaum anders als in den von ihr mit vollendetem Geschmack zusammengestellten schwarzen und weißen oder schwarz-weißen Toiletten denken. Höchstens taucht an einer ganz schwarzen Robe in der unmaßnahmlichen Grazie darüber hinweisenden Bluthöckerlicher schwarzer Blondes oder gelblich getönter Points eine gedämpfte farbige Note auf — ein mattes, zartes Rosa, ein schon mehr wie fahles Silbergrau wirkendes Seltrop oder Blau, ein gerade nur angedeutetes Violett.

Wer möchte dagegen die lebensprühende, scheinbar immer in Champagnerlaune befindliche Kezane, die genialste Darstellerin der leichtlebigen, bezaubernd koketten, charmant plaudernden Salonparlierin, in den tiefsten Resignation und dämonische Leidenschaft zum Ausdruck bringenden Duse-Toiletten sich vorstellen können? Für diese rothhaarige Gallierin kann uns keine Robe zu raffiniert, zu verführerisch, zu extravagant, mit einem Wort — zu pariserisch sein.

Bergegenwärtigen wir uns aber Madame Réjane's Landsmännin, die „göttliche“ Sarah, so sehen wir eine schlank, mädchenhafte Gestalt vor uns, umwallt von faltigen, schmieglamen Gewändern, die einer längst vergangenen Epoche barbarischer Pracht angehören scheinen. Ein breites, juwelenfunkelndes Gürtelband, das sich wie ein gleißendes, farbensprühendes Reptil unterhalb der linken Hüfte um den schlangeähnlich geschmeidigen Körper windet, darf an einem solchen Kostüm ebenso wenig fehlen, wie eine edelsteinfesteste Spange, von der die obere ärmelloste Stoffdrapierung auf der einen Schulter zusammengehalten wird. Selbst in ihrer gewöhnlichen Kleidung wird Sarah Bernhardt nie tritt der neuesten Mode folgen. Die „ewig jugendliche“ ist von jeher ungemein erfolgreich in der Entwerfung von Toiletten gewesen, und jeder einzelnen hat das Cachet echt Bernhardt'scher Eigenart an. Madame Sarah treibt nicht allein Rollen, sondern im wahren Sinne des Wortes auch Moden, die länger als Worth's und Paquin's Schöpfungen das Feld behaupten. Wenn man in dieser Beziehung die französische Tragödin rühmlichst herausstreicht, wäre es ungerichtet, nicht zugleich ihrer britischen Kollegin Ellen Terry zu gedenken. Miß Terry, deren Ambeter kürzlich anlässlich ihres 50jährigen Bühnenjubiläums im Queued-Bild eine wahre Märtyrergeduld an den Tag legten, bringt man unwillkürlich mit reichen Brokatgewändern mittelalterlichen Genres in Verbindung. Auch sie erfindet ihre Bühnenkostüme wie ihre gewöhnlichen Toiletten immer selbst. Und gleich Sarah Bernhardt wirkt Ellen Terry ausschließlich durch ihre pittoreske Persönlichkeit auf dem Gebiet der Mode. So brachte sie vor einigen Jahren die Diva-Tracht auf, die in geradezu überraschender Weise Verbreitung fand, für die jeder Backfisch schwärmte, und die in mancher angejahrten Jung-

frau neue Hoffnungen erweckte. Jede Vertreterin holder und weniger holder Weiblichkeit kam sich in dem reizenden Diva-Büchlein unwiderstehlich vor. Denn lieb-reizend sah eben die doch weder junge noch jemals hübsch gewesene Künstlerin in dem gar nicht modischen Anzug der engelhaften Vikarstochter aus. Ist haben Miß Terry und Madame Bernhardt allerlei Mode-Details längst vergangener Jahrhunderte unserer modernsten Kleidung „einverleibt“. Die Frisuren Weiber sind häufig von ersten Haarbildnern kopiert worden, um elegante Kundinnen zu befriedigen, die durchaus à la Bernhardt, beziehungsweise à la Terry frisiert sein wollten. Von Ellen Terry sagte der jüngst verstorbene Sir Henry Irving einst, daß sie ihre Kleidung ebenso sorgfältig wie ihre Rolle studiere.

Eine der leidenschaftlichsten Anhängerinnen der Königin Mode ist Miß Mary Moore. Als Darstellerin jener lebenslustigen, leichtfertigen Frauen der Gesellschaft, des Typus „Society-Butterfly“, schreitet sie an der Spitze des eleganten Gefolges der Altherwürdigerin. Die fashionablen Schönen Londons, deren Ehrgeiz darin gipfelt, streng nach der neuesten Mode gekleidet zu sein, halten es für ihre Pflicht, regelmäßig das Windham-Theater zu besuchen, um zu sehen, was Miß Moore trägt. Mit der Toilettenfrage nimmt es die Künstlerin sehr ernst. Sie ist der Ansicht, daß die englischen Schauspielerinnen im Allgemeinen der Bühnenkleidung zu wenig Aufmerksamkeit zuwenden, und ihr Verdienst ist es, wenn Mr. Windham vor jeder Premiere für die Damen speziell eine Kostümprobe ansetzt, damit sie sich in dem neuen Staat bewegen, bis sie sich behaglich darin fühlen. Im vollen Licht der Bühne wird bei dieser Gelegenheit auch die Wirkung der Farbenkombination von geladenen Sachverständigen geprüft. Miß Vanbrugh wählt Farben in Harmonie mit dem Temperament der Heldin. Ist diese kaltherzig, lebensschafflos, so muß sie stahlblaue, graue oder allenfalls weiße Gewänder tragen. Warmfühlende Frauen verkörpert die Künstlerin mit Vorliebe in zart getöntem Gelb oder Rosa. Zu den Proben erscheint sie, je nachdem ihre Rolle reiche Toiletten oder einfache Gewandung erfordert, in elegantem Anzug oder auffallend schlicht gekleidet.

Die bildschöne Winifred Emery ist sehr für male-reiche Effekte und erlaubt sich daher bei der Kostümierung ihrer modernen Salondamen manche Abweichung von der neuesten Mode. Auch Mrs. Beerbohm Tree richtet sich nie slavisch nach Modediktanden, sie umgibt ohne Scheu manchen wichtigen Erlass der Tyrannin und gestattete nur ihrem eigenen Schönheitssinn, sie bei der Zusammenstellung ihrer Kostüme zu inspirieren. Das Resultat dieser Inspirationen ist in der Regel bezaubernd. Jedes Gewand, mit dem Mrs. Tree männliche wie weibliche Augen entzückt, trägt den Stempel ihrer Individualität. Bei den Dichtern suche sie Anregung und Ideen, sagte die Künstlerin einst, und „Gedichte“ sind ihre Gewänder in der That Jedem, der sich an den neuesten Londoner oder gar Pariser Modeschöpfungen müde geschaut hat.

Allerlei.

(Der Proviant für die Nordlandfahrt des deutschen Kaisers.) Ueber den Proviant für eine Nordlandfahrt des Kaisers wird gemeldet; Als der Kaiser zum ersten Mal die Fjorde Norwegens besuchte, erfolgte die Versorgung der an Bord der „Hohenzollern“ befindlichen Mundliche im jeweiligen Anlaufsorte. Die Hofküchenverwaltung sah sich dann durch die Erfab-

runge bei dieser ersten Reise genötigt, von diesem Grundjage bei den späteren Reisen abzugeben und die Proviantierung von Berlin aus vorzunehmen. Bei Beginn einer Nordlandfahrt wird der Mundliche ein ganz bedeutender Grundstock als Proviant an Bord geliefert. Dieser Grundstock wird in jeder Woche zweimal ergänzt. Die Absendung dieser Bestellungen erfolgt vom Postamt in der Königsstraße. Unter der Aufsicht eines Feldjägers geschieht die Ueberführung mit der Eisenbahn bis Stralsund, von dort mittels Torpedoboot an Bord der Yacht. Der Grundstock einer solchen Reise ist ganz bedeutend und bilden neben frischem Fleische auch Pödel-fachen einen nicht zu unterschätzenden Bestand. So werden diesmal an Bord geliefert: 60 Pödelrinderlungen, 55 Kg. frische Rinderbrust, 178 Kg. Roastbeef, 112 Kg. Rinderchwanzstück, 152 Kg. Pödelrinderbrust, 64 Kg. Oberschale, 141 Kg. Hammelrücken, 45 Kg. Hammel-keulen, 30 Kg. Kalbsbrust, 49 Kg. Kalbskeulen, 79 Kg. Kalbsrücken, 128 Kg. Kaffee Rippelpeck, 137 Kg. Pödel-lamm, 59 Kg. Schweinscarré, 95 Kg. Lustspeck, 157 Kg. mageren Speck, 41 Kg. gekochten und 45 Kg. Koll-schinken, 47 Kg. rohen Schinken, 96 Kg. Eisbeine, Ohren und Schnauzen, 35 Kg. Schmalz, 25 Kg. harte Schladmurst, 28 Kg. harte Salamurmurst, 22 Kg. Jungen-murst, 25 Kg. feine und 5 Kg. Zwiebellebermurst, außer-dem 200 Fauer'sche Würste. Dazu kommt ein Vorrath von Geflügel, Fischen, Gemüse, Obst und Süßfrüchten. Außer den üblichen Weinvorräthen wird eine genügende Menge Spatenbräu (für etwa 1500 bis 1600 Mark) mitgeführt. Die an Bord befindliche Mundliche wird von einem Mundloch geleitet, dem mehrere Köche, Back-meister und das nöthige Personal zur Seite stehen.

(Rehabilitierung des Marschalls Bazaine.)

Wie aus Paris gemeldet wird, ist jetzt von Schritten die Rede, welche der Sohn zweiter Ehe des Marschalls Bazaine thun soll, um die Rehabilitierung seines Vaters anzubahnen. Er und seine Beschützer, unter denen eine Notabilität der Heilsarmee genannt wird, stützen sich auf das Zeugnis eines französischen Briefstellers, der Bazaine in der Todesstunde beistand, und auf Aeuße-rungen französischer Offiziere, monach das Kriegsgericht von 1873 den Marschall in Folge eines Mißverständ-nisses verurtheilte. Charles Malo, der Militärbericht-erstatte des „Débats“, erklärt die Rehabilitierung des Mannes, der Metz preisgab und mit dem Feinde unter-handelte, bevor er Alles gethan hatte, was Pflicht und Ehre ihm geboten, für unmöglich. Das Kriegsgericht von Trianon hat gut geurtheilt, nach Recht und Ge-rechtigkeit verurtheilt, schreibt er. Das läßt sich nicht be-streiten und wird niemals bestritten werden können; denn nichts war augenfälliger und klarer bewiesen als das begangene Verbrechen, das von dem Militärstraf-gefes vorausgesehen ist und bestraft wird. Bazaine wurde aber gleichzeitig vor ein anderes Gericht gezogen, das der öffentlichen Meinung, das ihn noch viel härter bestrafte und ihn einen Verräther nannte. Gegen dieses summarische Verdikt läßt sich Einsprache erheben, und wir geben zu, daß, wenn das militärische Verbrechen unlegbar unverfährbar und nicht zu amnestiren ist, das politische und moralische Verbrechen, mit einem Worte der ge-wollte Verrath, weniger klar nachgewiesen, ja sogar un-wahrscheinlich war. Dadurch, daß Bazaine nicht that, „was Pflicht und Ehre ihm geboten“, wie es in der zweiten Frage heißt, welche das Kriegsgericht zu beant-worten hatte, hat er Verrath an seiner Feldherrnpflicht begangen. Sein Vaterland aber hat er nicht verrathen oder, er hat es wenigstens nicht verrathen wollen, noch zu verrathen geglaubt. Wenn man die jammervolle Ge-schichte jener Tage von Metz in allen Einzelheiten durch-geht, so wäre man versucht, tiefes Mitleid mit dem

31]

Lady Thurne.

Roman von Florence Warden. Autorisirte Bearbeitung von Max v. Weisenthurn.

— Willst Du es denn übers Herz bringen, mich das Leben weiter fortführen zu lassen, dem ich jetzt ausgesetzt bin? Willst Du Dich selbst und auch mich opfern? forschte er.

— Ich sehe keinen anderen Ausweg, entgegnete Kitty, über deren Wangen unaufhaltsam Thränen perlen. Er schwieg eine Weile, dann sprach er:

— Doch! Es würde einen Ausweg geben. Philippinen ist gar nichts an mir gelegen; weißt oder ahnst Du nicht, weshalb sie fort ist? Nicht Luftveränderung ist es, nach der sie begehrt, sondern sie will einen anderen Gatten haben! Sieh mich nicht so entsetzt an! Ich spreche die lautere Wahrheit! Ich glaube nicht, daß ich ihr Unrecht thue; ich habe schon lange Zeit hindurch Ursache zur Eifersucht gehabt, nicht, daß ich eifersüchtig wäre, weil ich sie so besonders liebe, aber weil ich meinen Namen achte und die Ehre desselben hochhalte, weil sie die Mutter meiner armen Knaben ist! Gestern endlich erhielt ich einen schlagenden Beweis dafür, daß sie, wie keine Gattin es sollte, an den jungen Grafen Hans Murrow geschrieben. Sie ist junggereist, um in der Fremde mit ihm zusammenzutreffen. Ich fand die Fragmente eines Briefes an ihn in ihrem Schreibtisch nach ihrer Abreise. Als ich gestern Abends hieherreiste, geschah es, um gegen die Versuchung anzukämpfen, mir eine Kugel durch den Kopf zu jagen.

— O nicht! Nicht! Sprich nicht solche Worte!

— Ich schwöre, daß es mein Ernst gewesen, Kitty! Ich weiß, daß ich ein schwacher Thor, aber Du kannst Dir auch kaum vorstellen, was es für einen Mann, der ein ruhiges Leben gleich dem meinen führt, bedeutet, zu der Erkenntnis zu kommen, daß er an eine ganz unwürdige Person gebunden ist, die auch nicht eine Spur von einer tieferen Empfindung besitzt. Es ist eine Dual, für die es keine Worte gibt!

— Denke an die Kinder!

— Ich habe an sie gedacht! Seit gestern Abends that ich nichts Anderes, und jetzt endlich werde ich meinen Kindern leben können. Sie mag ihre Wege wandeln, sie mag jetzt sogar meinen Namen in den Staub ziehen; ich kann ihr Trost bieten, ich kann mein Haupt aufrecht halten, kann ihr verzeihen, ja ihr sogar danken, denn wenn sie das Weiße sucht, so gibt sie damit Dir und mir die Freiheit wieder.

Kitty erhob sich.

— Nein, sprach sie ernst, für Dich — für mich — ja sogar für sie mag Alles ganz gut und recht sein, aber wie wäre es um die Knaben bestellt? Weißt Du, wie durch das Wiederfinden Deiner ersten Frau ihre Zukunft sich gestalten könnte? Hast Du überlegt? Willst Du Deinen ältesten Sohn um das Majorat bringen?

Er erröthete, um gleich darauf wieder zu erblaffen. Die unvermeidliche logische Thatsache drängte sich ihm auf, und er sah, wie seine Hoffnungen in Nichts zusammenstürzten. Wenn Kitty seine legitime Gattin war, was sich nicht in Abrede stellen ließ, dann konnte er Philippine, die er bei Lebzeiten seiner Frau, ohne vorhergegangene Scheidung, geheirathet hatte, nicht als sein legitimes Weib an sehen, dann waren ihre Kinder nicht seine ehelich-

Nachkommen, dann konnte das Majorat auch nicht auf sie übergehen.

Kitty hatte das Alles rasch überblickt, längst bevor es ihm klar geworden, aber sie hatte eben auch Zeit gehabt, sich Alles zurechtzulegen.

— Willst Du damit sagen, fragte er mit heiserer Stimme, daß, wenn Philippine mich im Stiche ließe, Du nicht zu mir zurückkehren wolltest?

— Ich könnte es nicht! Sprach sie, während Thränen über ihr Antlitz rieselten. Nach dem ganzen Skandal wäre es mir nicht möglich! Alles würde bekannt; es ließe sich nichts verheimlichen, Du weißt ja, wie vieler Scheidungsprozesse in allen Zeitungen breitgetreten werden. Nein, ich könnte ganz gewiß nicht zu Dir zurückkehren, das steht fest! Den Knaben soll durch mich kein Schaden erwachsen, selbst wenn mein Fernbleiben Dich und mich tödten sollte.

Die Leidenschaft, welche sich in ihrem ganzen Wesen verrieth, ging auch auf den unglücklichen Mann über.

— Ich weiß, daß Du im Rechte bist, stieß er mit zuckenden Lippen hervor, ich weiß, daß Du edel, vornehm und groß bist, aber Dein Edelmuth treibt Dich zu weit. Du bringst uns Alle ins Glend, ohne damit Schmach und Schande zu ersparen.

— O nein, höre mich an! Du sollst die Schmach selbst verhindern; Du mußt nach Cannes fahren, wo Philippine weilt, Du mußt sie von jeder Thorheit zurückhalten. Trachte, ihr Vernunft beizubringen — schüchtere sie ein, wenn es nicht anders sein kann; verhindere aber, daß sie mit dem jungen Murrow zusammenkommt. Trachte zu erfahren, wo er ist und was er treibt. Bielleicht kann ich mit ihm fertig werden; ich habe es schon versucht.

— Wirklich? Das hättest Du gethan?

— Ja, stelle keine weiteren Fragen an mich;

Manne zu empfinden, der ein gemeiner Streber und als Feldherr ein unfähiger Kopf war. Aber schließlich gewinnt die Entrüstung die Oberhand, wenn man bedenkt, daß die thörichten Träume dieses Mannes den Ruin und die Zerstörung Frankreichs zur Folge hatten und daß er dafür weit mehr verantwortlich ist als der Kaiser, den er zu retten meinte, und den er vollends dem Abgrunde zufieß. Er war nicht Verräther mit Bewußtsein. Dies sei ausdrücklich gesagt, um wenigstens Luft und Vorwand zu einer unmöglichen Rehabilitierung zu berechnen, die allein schon eine Kränkung des nationalen Empfindens sind.

(Aus der Geschichte des Glücksrades.) Die ältesten Darstellungen eines Glücksrades, wie es heute bei Lotterien und Tombolas noch im Gebrauch ist, stammen aus dem IV. Jahrhundert. In der lebhaftesten Zeit der Circusrennen wurde das Glücksrad benutzt, um die Position der laufenden konkurrierenden Circuswagen festzustellen; und so findet sich ein solches Glücksrad auf einer Contorniate, d. h. einer bei Gelegenheiten von Arenaspielen geprägten Medaille, die von ihrem mehr oder weniger erhabenen Rande „contorno“ so genannt ist und auf einem Marmorrelief des Konstantinopeler Hippodroms. Eine Beschreibung der Art der Benutzung des Glücksrades, allerdings in späteren Zeiten, hat das berühmte Werk des byzantinischen Kaisers Konstantinos VII. Porphyrogenetos (912 bis 959) über das Ceremonienwesen des byzantinischen Hofes gegeben. Eine Urne ist um eine drehbare horizontale Achse gelegt, und bei jeder Drehung fällt ein Los aus der Urne heraus. Die Drehung ist ebenso konstruiert, daß bei jeder Drehung der Urne nur eines der hineingelegten Lose durchfallen kann. Tout comme chez nous! Merkwürdigerweise sind aber diese Glücksräder auch auf christlich-religiöse Darstellungen, und zwar schon in früherer Zeit übergegangen. Zuerst hat der verstorrene Dr. Graeven darauf aufmerksam gemacht, daß in dem Utrecht'schen Platte diese Maschine erscheint, bei der Darstellung, wie die Kriegsmächte um Christi Kleider löten. Und nunmehr hat in einem Vortrag der englischen Society of Antiquaries Mrs. Dalton nachgewiesen, daß die Cosmatische sich auch auf zwei Eisenbeinschnitzereien der Kreuzigung Christi aus der Karolingischen Zeit befindet, deren eine die Kathedrale von Narbonne, die andere das Londoner Victoria- und Albert-Museum besitzt. Daß Karolingische Illuminatoren und Eisenbeinschnitzer das Glücksrad im Circus in Tätigkeit gesehen haben, ist nicht anzunehmen. Und so ist aus dieser Aufnahme der Circusmaschine in religiöse Darstellungen auf die fortwährende Abhängigkeit der Karolingischen Künstler von den antiken Modellen zu schließen, respektive auf direkt aus dem griechischen Osten gekommene Darstellungen von Circusrennen.

(Das internationale Telephon.) Es gibt keine Alpen mehr! Für den Telegraphen nicht mehr, für die Eisenbahn nicht mehr und für das Telephon auch nicht mehr. Schon seit einigen Jahren kann sich der nördliche Teil der Schweiz mit Oberitalien mittels des Fernsprechers unterhalten, und jetzt ist auch die über Lyon und Turin führende Telephonverbindung fertig, durch die Paris sich mit London unmittelbar verständigen wird. Durch die Eröffnung dieser Fernsprechleitung ist die Zahl der internationalen Telephonverbindungen um eine sehr bedeutsame vermehrt. Paris besitzt jetzt direkte Fernsprechlinien nach Berlin, Brüssel, London, Genf, Turin, Mailand und Rom. Noch einige Jahre und für das Telephon wird auch das berühmte: „Es gibt keine Pyrenäen mehr!“ Geltung haben: Paris wird dann auch mit Madrid sprechen können. An erster Stelle in Bezug auf internationale Telephonverbindungen steht allerdings Berlin, Paris in zweiter. Sobald Rußland, was ja zu erwarten ist, an die Herstellung solcher Verbindungen geht, ist Berlin ebenfalls der Nächste dazu. Einstweilen ist Rußland mit der übrigen Welt telephonisch noch nicht verbunden. Dasselbe gilt von der Türkei. Ungarn hat telephonische Ver-

bindungen, außer mit Oesterreich, mit Deutschland und mit Rumänien. Oesterreich besitzt internationale Fernsprechlinien nur nach Deutschland und der Schweiz. Mit Paris ist Oesterreich noch immer ohne Telephonverbindung. England besitzt an internationalen Fernsprechlinien nur die nach Paris und Brüssel. Die Verbindung London-Berlin harret aus technischen Gründen noch immer der Ausführung.

(Körperbemalung der Steinzeitmenschen) läßt sich nachweisen, trotzdem kein Stückchen bemalte Haut nach Jahrtausenden sich erhalten hat. Schon die Analogie der am niedrigsten stehenden Naturvölker, die ihre Haut bemalen und schmücken, weist darauf hin. Doch liegen auch unmittelbare Beweise vor, und schon früher ist von verschiedenen Prähistorikern darauf hingewiesen worden, daß gewisse stempelartige Geräte und Farben, die in Gräbern (Ligurien, in Siebenbürgen, bei Triest) gefunden wurden, zum Bedrucken der Haut verwendet wurden. John Abercromby fügt diesen Beispielen ein neues hinzu aus den Funden in einem steinzeitlichen Grabe von Wigginton in Derbyshire. Wie der „Globe“ mittheilt, fand man neben einem Skelet in Hockerstellung ein hammerartig gestaltetes Gerät aus Hirschhorn, dessen breiteres Ende mit kreuzweis eingekerbten Furchen, sogenannte Diamantmuster, versehen ist. Außer schon gearbeiteten Steinwerkzeugen lagen dabei noch Stücke rothen Ockers, die heute noch so farberkräftig waren, daß man mit ihnen, wenn angefeuchtet, die Haut schön roth bemalen konnte. Daraus schließt nun Abercromby, daß sie zusammen mit dem Hirschhornstempel zum Bedrucken des Steinzeitmenschen dienten, und gebraucht für den Stempel die spanische Bezeichnung pintadera. Auch von den ausgegrabenen Guanachen auf den Kanarischen Inseln sind zahlreiche solche Stempel (aus Thon) bekannt.

(Eine amüsante Monographie des Hundes) gibt Georges Courteine, der Erzschalk unter den französischen Schriftstellern, in einem Pariser Blatte: „Die Hunde“, schreibt er, „sind die Freunde des Menschen“, wie alle Thiere, die von ihm Fußtritte erhalten haben und der festen Ueberzeugung sind, daß sie immer wieder Fußtritte von ihm erhalten werden. Die Vorbeugung, die genau weiß, was sie thut, hat die Hunde geschaffen und in die Welt gesetzt, damit sie der Menschheit als Beispiel dienen und ihre Treue, Demuth, Verzeihung erlittenen Unrechts und die Nothwendigkeit, immer einen Herrn zu haben, predigen. Die Menschheit geht aber leider ihre eigenen Wege: daher das Duell, der Ehebriuch, die republikanische Regierungsform und das Kreuz der Ehrenlegion. Einige Menschen nur — rarissime — haben Vernunft genug, nicht ihren eigenen Kopf haben zu wollen; das rechtfertigt die Behauptung, daß sie gute Hunde wären, wenn sie nur auch die Intelligenz der Hunde hätten. Von allen lebenden Wesen, die irgend einmal ein anderes lebendes Wesen mit Gefahr ihres eigenen Lebens gerettet haben, ist der Hund vielleicht das einzige, das am Morgen nach der Rettungsthat nicht die Zeitung in die Hand nimmt, in der Hoffnung, Konfessionen zu können, daß „der Retter sich nach seiner edlen That dem Dank des Opfers und den Glückwünschen des Publikums bescheiden entzogen habe.“ Er ist von allen Bediensteten vielleicht der einzige, der mit dem Korbe im Maul in die Markthalle läuft; und er ist sicher der einzige, der niemals müthwillig den Henkel des Marktkorbes abbricht.“

(Der jetzige Zustand des Mont Pelé.) Der Geologe Prof. Heilprin ist jetzt von einer Reise zurückgekehrt, im Verlauf derer er einen längeren Aufenthalt auf der Insel Martinique genommen und außerdem einen Vorstoß in das Waldgebiet von Britisch-Guayana ausgeführt hat. Von besonderem Interesse ist sein Bericht über den jetzigen Zustand des Mont Pelé, der sich durch die Zerstörung von St. Pierre für alle Zeiten berichtigt gemacht hat. Noch jetzt jendet der Vulkanberg Dampf- wolken aus. In der Umgebung seines Gipfels ist er mit einem wilden Durcheinander von Felsblöcken bedeckt, die

zum Theil eine riesenhafte Größe besitzen. Sie sind sämtlich Bruchstücke des ungeheuren Obeliskens, der sich nach der heftigen Eruption von 1902 gebildet hatte, mittlerweile aber wieder zerstört worden ist. Dieser Obelisk hat damals als eine an einem Vulkan noch nie beobachtete Bildung den Sachverständigen vieles Kopfzerbrechen gemacht, und Professor Heilprin glaubt auch, daß die von Professor Lacroix über seine Entstehung geäußerte Ansicht nicht zutreffend sein könne. Das Gestein besteht aus einem festen, von kleinen Nafen durchsetzten Andesit. Oben auf dem Dom des Vulkans hat sich bereits wieder eine verstreute Vegetation von kleinen Baumsarnen gebildet, die namentlich um die sogenannten Fumerolen sich entwickelt haben, die Ventile, aus denen dem Vulkan der Dampf entströmt.

(Von neuen deutschen Forschungen in Egypten) wird in der „Orientalischen Literaturztg.“ berichtet: Im Auftrage der deutschen Orientgesellschaft hat Dr. Möller, unterstützt von dem Tübinger Anatomen Dr. Müller, eine prähistorische Nekropole bei Abu-Hir-el-mel-g durchforscht und neben zahlreichen Thongefäßen verschiedenster Form eine Anzahl erklaffiger Steingefäße und Eisenbeinschnitzereien gefunden. Von dort begab er sich nach der Nekropole von Gizeh, um bis zum Eintreffen von Professor Steindorff an den von diesem unternommenen Ausgrabungen in den Gräbern des alten Reiches theilzunehmen. Dr. Rubensohn, im Auftrage der Berliner Papyruskommission, hat zunächst seine Papyrusgrabungen in Gizeh fortgesetzt und jetzt Grabungen in der Stadt Gizeh auf der gleichnamigen Insel am ersten Katarakt begonnen. Herr Kaufmann, ein deutscher Theologe, hat auf dem Marint-Plateau, westlich von Alexandria, eine Basilika aufgefunden, in der er das Heiligthum des Mena, des christlichen Schutzheiligen von Egypten, entdeckt zu haben glaubt.

(Alphons XIII.) der sich gegenwärtig mit der Königin in La Granja befindet, kümmert sich auf den Spaziergängen, die er fast täglich unternimmt, weder um Etikette noch um die Anarchisten. Dieser Tage trat er in einen Tabakladen, um Cigaretten zu kaufen. In einer dunklen Ecke des Ladens sah er einen anderen Kunden, den seine Anwesenheit in Verlegenheit zu setzen schien und der sich zu drücken suchte. Alphons XIII. sah sich den Mann näher an, und als er in ihm einen der nach dem Attentate verhafteten Anarchisten erkannte, redete er ihn lächelnd an. Dieser mußte in seiner Verwirrung nicht, was er antworten sollte, aber der junge König schloß ihm Vertrauen ein, indem er ihm die Hand drückte und ihn bat, die Polizei zu entschuldigen, die so oft Unschuldige verhaftet und noch öfter Schuldige laufen läßt. Dann nahm Alphons XIII. eine Rose aus dem Strauß, den die Königin trug, und reichte sie dem Mann, der nicht wußte, wie ihm geschah.

(Ein heldenhafter Arzt.) Der Professor J. William White, der an der Universität von Pennsylvania eine bedeutende Stellung als Lehrer und Arzt einnimmt, hat sich einer schweren Krebsoperation unterziehen müssen. Dabei hatte er, wie aus Newport berichtet wird, nicht nur die Krankheit selbst diagnostiziert, sondern er ließ sich auch während der einkündigen Operation nicht betäuben und nahm selbst daran thätigen Antheil; sein Interesse am Beruf ging soweit, daß er sich selbst genau beobachtete und den ausführenden Aerzten Rathschläge gab und Hilfe leistete.

(Beurtheilungen für Vögel) tauchen jetzt wieder beim Beginn der Reisezeit in Berlin an allen Ecken der Stadt in großer Zahl auf. Es sind nicht mehr bloß Vogel- und Futterhandlungen, sondern auch viele Privatpersonen, die sich diesem Gelegenheitswerb zuwenden. Besonders häufig sieht man Vogelpenkionen im Westen der Stadt, dessen Bewohner Berlin im Sommer in großer Zahl für längere Zeit zu verlassen pflegen.

ich möchte, daß Du handelst, und zwar sogleich. Du, ich habe mir schon gestern Abends den ganzen Plan zurecht gelegt, wenn Du ihrer jetzt habhaft wirst, wenn Du ihr mittheilst, was Du entdeckt hast, so erschrickt sie vielleicht dergestalt, daß Du sie kuirst.

Er schüttelte den Kopf.
— Nicht daran zu denken. Sie ist eine Kofette, die sich, ohne die eigentliche Leidenschaft zu kennen, gerne amüfirt. Für mich hegte sie einst eine flüchtige Neigung, die nicht von Dauer war; ihre Gefühle für Murrow wären auch hallos, wenn er nicht Graf wäre.

— Um der Kinder willen, mußt Du doch trachten, mit ihr auszukommen. Gib mir Dein Wort, daß Du es versuchen willst.

Es zuckte gar feltjam in seinem schönen Anlitz, in das die Sorge schon manche Furche gezogen, und welches Philippine, wie Kitty einst, so fesselnd gefunden.

— Es ist feltjam, Kitty, daß gerade Du es bist, die mich zu ihr zurückschickt, sprach er vorwurfsvoll.

— Es wäre noch feltjamer, wenn ich Dich nicht auf Deine Pflicht hinweisen würde. Du weißt ja ebenso gut wie ich, daß es die Kinder sind, welche in erster Linie berücksichtigt werden müssen.

Mit einem bewundernden Blick sah er ihr tief in die Augen.

— Bei Gott, Kitty, Du bist ein gutes, vornehmes Weib! Du bist ein Weib, um dessen willen ein Mann ein jedes Martyrium auf sich nimmt, wie ich es auf mich nehmen werde.

— Du reifst also zu ihr?

— Da Du mir gebietest es zu thun, soll es geschehen, und sei überzeugt, Kitty, daß, wenn das Schicksal mir jemals wohl will und ich wieder Dein

Gatte werde, ich nichts thue, was Deiner unwerth, so wahr mir Gott helfe!

18.
In der folgenden Nacht war Kitty wieder mit den Knaben allein in dem kleinen Seebad. Der Baron war plötzlich abgereist und hatte seine Kleinen dadurch erschreckt, daß er sie unter heißen Thränen geküßt.

— Wie rasch er sich von Ihnen getrennt hat, Frau May! rief Wiberi ganz betrübt. Ich dachte, er habe es gelernt, Sie lieb zu gewinnen, aber es scheint doch nicht der Fall gewesen zu sein!

— Weinen Sie nicht, Frau May, wir sind Ihnen ja gut, sprach Nylnier einschmeichelnd, denn es that ihm weh zu sehen, daß Frau May weine. Papa wird nicht mehr unfreundlich sein; ich will ihm schon sagen, wenn er wiederkehrt, daß er Ihnen weh gethan!

— Wir wollen ihm verzeihen, Kinder, sprach Kitty unter Thränen lächelnd, indem sie die Knaben auf den Schoß nahm, damit sie ihr Abendgebet sagen sollten. Der arme Vater hat eine weite, weite Reise zu machen, viele Stunden im Eisenbahnzug und dann noch übers Meer. Gewiß hat ihn der Gedanke an diese weite Fahrt mißmuthig gestimmt. Ihr Herz blutete, während sie des fernern Gatten gedachte, und sie lehrte den Kindern ein Gebet für ihn zu sagen. Die Knaben, um deren willen sie sich selbst in den Schatten gestellt, gehörten ja nun auch ihr an; sie sollten ihr Trost bieten, nicht nur für den Verlust ihres eigenen Kindes, für die Trennung von Michael, sondern sie sollten sie auch stählen für alles Leid, das die Zukunft ihr noch bescheiden mochte.

Kitty herzte und liebte die Kinder, wie dies nur einsame Frauen zu thun im Stande sind. Baron Michael seinerseits aber fühlte sich neu

gekräftigt, gestählt, gehoben in dem Bewußtsein, daß ein edles Frauenherz für ihn schlage.

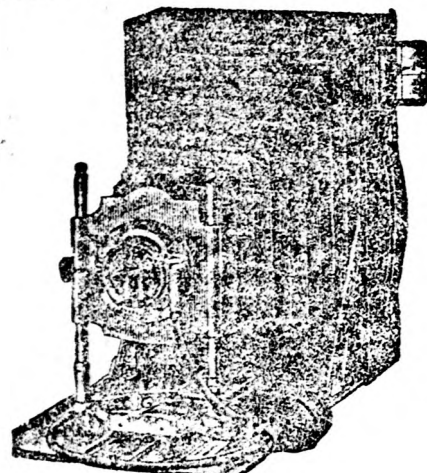
Er hatte Kitty die Erlaubniß abgerungen, ihr zeitweise eine kurze Nachricht senden zu können und am zehnten Tage, nachdem er die Reise ins sübliche Frankreich angetreten, schlug Kitty's Herz mächtig, als sie, des Morgens das Frühstückszimmer betretend, einen Brief auf ihrem Plafte liegen sah, dessen Handschrift ihr Herz höher schlagen ließ.

Er lautete:

„Mein geliebtes Weib!

Seit ich Dich verlassen, habe ich nicht einen Augenblick aufgehört, Deiner zu gedenken. In jeder anderen Hinsicht aber führte ich buchstäblich Alles durch, was Du von mir begehrtest. Ich bin nach Cannes gereist, fand, daß Philippine von dort bereits weg sei und folgte ihr nach Monte Carlo. Sie empfing mich genau so, wie ich es erwartet hatte; mir unendlich überrascht, mich zu sehen, dabei aber höchst unangenehm berührt. Sie fragte mich, ob ich mich nicht zuhause ebenso gut zum Thoren trinken könne wie auswärts. Ich entgegnete ihr, daß ich dessen allerdings fähig sei, daß ich aber zu anderem Zwecke nach Frankreich gekommen. Sie schien es zu bedauern. Ich gab mir alle Mühe, liebevoll mit ihr zu sein, aber sie würdigte es nicht; sie sagte mir, daß ich ihr nur eine Last sei und sie vom Hause fort wäre, um allzu viel häuslichem Glück zu entgehen. Ich machte ihr Vorstellungen, daß es denn doch nicht recht sei, allein auf dem Kontinent umherzureisen, sogar in Orten, wo es so viele fragwürdige Menschen gäbe, wie in Nizza und Monte Carlo. Sie erklärte mir daraufhin, daß „fragwürdige Leute“ oft viel angenehmer seien, als die scheinbar tadellosen, daß sie überdies auch ganz gut wisse, was sie zu thun und zu lassen habe.

(Fortsetzung folgt.)



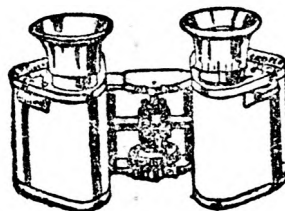
Képes árjegyzék ingyen és bérmentve.

Rietzschl-, Goerz-, Hüttig-féle Kamarák legújabb modelljeit és mindennemű felszerelési cikkeket szállítunk mérsékelt árakon

csekély havi részletfizetésre.

Hasonlóképen az általános ismert Goerz-féle triéder-binokliát (prizmás látszóvegek sport-, utazási és színházi czélokra), valamint a legkitűnőbb optikájú párisi színházi táv- és látszóveket.

AUFRECHT ÉS GOLDSCHMIED fényképészeti osztálya, BUDAPEST, VI. Andrassy-út 17.



Auf Verlangen dienen wir mit deutscher Preisliste.

Magy. kir. honvédelmi ministerium.

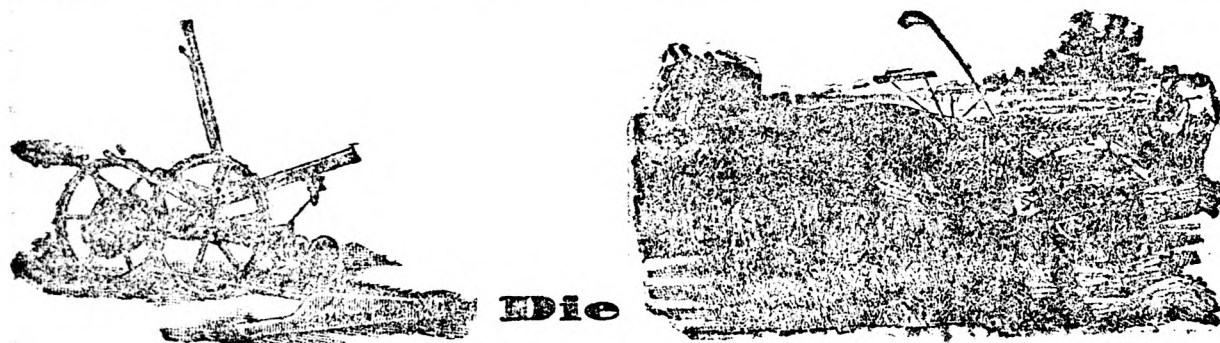
6637 számhoz elnöki.

Hirdetmény.

A m. kir. pozsonyi IV. honvéderületbeli honvédesapatok termény és anyagjára fordított szükségleteinek szállítása utján leendő biztosítása érdekében, kizárólag írásbeli ajánlatok alapján, az alább felsorolt napokon és állomásokon nyilvános ajánlati versenytárgyalás fog tartatni és pedig:

Table with columns for month/year and location. Includes entries for July 16th in Pozsonyban, Tatán, Nyitrán, Léván, Trenseben, Rózsahegyén, Vácson, and August 3rd in Besztercebányán, Balassagyarmaton, Jolsván.

Az egyes állomások szükséglete és a szállítás feltételei a kibocsátott hirdetésekben és az előkészített szállítási feltételek füzetéből megtekinthetők, melyek ezen honvéderületi parancsnokságnál valamint a megnevezett állomásokon elhelyezett honvéd csapat illetőleg honvéd állomásparancsnokságok irodáiban betekintheők és utóbbiak kívánatra díjmentesen, ugyanott meg is szerezhethők.



Erzeugnisse der amerikanischen JOHNSTON HARVESTER Co.

sind die anerkannt bestbewährten, verlässlichsten

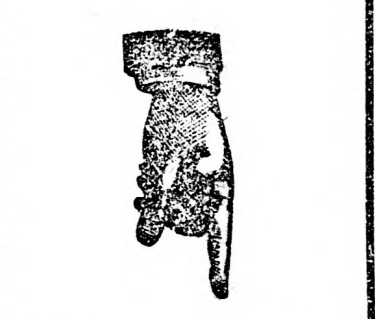
Erntemaschinen der Gegenwart

Freiscourante und Offerte gratis und franko. Ausschliessliche Vertretung:

MELICHAR F. & BÄCHER R. Maschinenfabrikanten BUDAPEST, VI., Grosse Feldgasse 68.

Advertisement for Dr. GARAI, a specialist doctor in Budapest, Andrassy-ut 24. Text describes his expertise in various medical conditions.

Advertisement for Bruch (hernia) treatment by Dr. I. Wallner in Vienna. Includes a circular logo with the word 'Bruch' and contact information.



60 hordó kitűnő természetes tiszta erdélyi

bor

1904. termés kapható hektoliterenkint 33 kor-val.

Megkeresések intézendők:

Krauss József, nyugalmazott főerdészhez Szászsebesre. Minták rendelkezésre állanak.

bol bevezetett helyi képviselő a kávészakmából felvétetik. Ajánlatok „K. J. 84” jelű alatt a kiadóba kéretnek. 6784

Kanfen wir in unserer Heimath und achten wir die vaterländische Produktion.



Advertisement for Koch'sche REKORD-GRUPPE, listing various types of underwear (Tricot, Hose, Kappe, Hosenträger) and their prices. Includes contact information for Koch in Budapest.

Advertisement for BRUCHBAND (bandage) by UNIVERSAL-BRUCHBAND. Includes details about the product, its benefits, and contact information for the manufacturer in Budapest.

Advertisement for Bruchleidende (hernia sufferers) featuring Molnar Vilmos. Describes a new invention for bandaging and provides contact information for the doctor in Budapest.

Advertisement for GEHEIME KRANKHEITEN (secret diseases) by Dr. Palocz. Discusses the importance of early treatment and provides contact information for the doctor in Budapest.

Advertisement for Zeitungs-Makulaturpapier (newspaper waste paper) by Heinrich Boschan. Includes details about the paper's quality and contact information in Vienna.